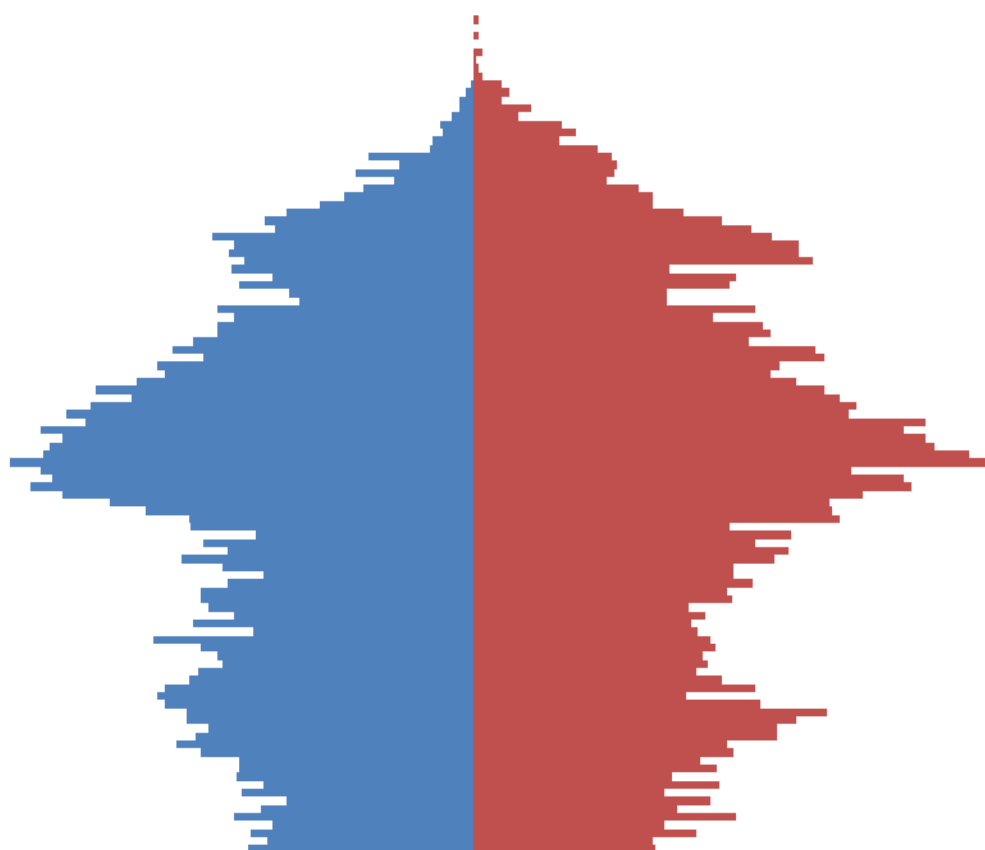




Demografiebericht 2016

Zahlen – Daten – Fakten

Inhaltsverzeichnis

	Bezeichnung	Seite
1.	Einleitung	2
2.	Aktuelle Statistikdaten	
2.1.	Entwicklung des Einwohnerbestandes	4
2.2	Alterspyramide	6
2.3	Bevölkerungs- und Wanderungsbewegungen	8
2.4.	Entwicklungen in den Altersgruppen	10
2.5	Migrationsdaten	
2.5.1	Ausländer in der Gemeinde Steinhagen	30
2.5.2	Aufnahme von Flüchtlingen	34
2.5.3	Veränderungen in den Altersgruppen	41
2.5.4	Veränderungen in den Ortsteilen	44
2.6	Neue Baugebiete und deren Auswirkungen auf die Bevölkerungszahlen	51
2.7	Objekte des Betreuten Wohnens für Senioren und deren Auswirkung auf die Bevölkerungszahlen	54
3.	Bevölkerungsvorausberechnungen	56
4.	Handlungsfelder und Handlungsbedarfe 2009 - 2015	57
5.	Handlungsbedarfe und deren Umsetzung in Verknüpfung mit weiteren Projekten der Gemeinde	60
6.	Fazit	62

1. Einleitung

Nach der Erstellung des ersten Demografieberichtes im Jahr 2009 und dessen Fortschreibung im Jahr 2011 soll nun Anfang des Jahres 2016 auf Grundlage der Zahlen zum 31.12.2015 eine erneute Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung in der Gemeinde Steinhagen erfolgen.

Ursprünglich sollte in diesem Demografiebericht der Versuch erfolgen, die Handlungsbedarfe aus demographischer Sicht mit denen des Familienaudits, der Seniorenbefragung, des Integrierten Handlungskonzepts und des Klimaschutzkonzeptes zu verknüpfen. Auf diese Thematik wird zwar im nachfolgenden Bericht eingegangen, jedoch nicht mit der beabsichtigten Tiefe.

Einige bewegende Themen der Jahre 2014 und 2015, wie zum Beispiel der Öffentliche Personennahverkehr, das Ehrenamtliche Engagement und das Projekt „Brockhagen macht mit“ sollten ebenfalls in die demographischen Betrachtungen mit einbezogen werden, können jedoch nicht im Detail berücksichtigt werden.

Ein insbesondere die zweite Hälfte des Jahres 2015 bestimmendes Thema führt jedoch dazu, dass bisherige Denkansätze und Zielformulierungen in den Hintergrund getreten sind. Der massive Zustrom von Flüchtlingen aus Krisengebieten nach Europa und insbesondere nach Deutschland hat nicht nur die politischen Diskussionen über die Unterbringung, Versorgung und Integration dieser Menschen geprägt, sondern die Kommunen an die Grenzen der Leistungsfähigkeit gebracht. Aus demographischer Sicht konnte sehr schnell erkannt werden, dass bisherige Annahmen zur Bevölkerungsentwicklung nicht mehr Bestand haben. Nach der vorrangigen Unterbringung und Versorgung der Flüchtlinge ist die schnellstmögliche Integration ein wichtiges Ziel und Thema in den politischen Diskussionen. Da gleichzeitig auch künftig weiter eine große Zahl an Flüchtlingen in den Kommunen und somit auch in Steinhagen zu erwarten sind, ist neben der Integration der schon hier lebenden die Unterbringung und Versorgung der noch ankommenden Flüchtlinge zu bewerkstelligen. Die tatsächliche Zahl der noch ankommenden Flüchtlinge ist gegenwärtig nicht abschätzbar.

Ein Demografiebericht sollte neben der Darstellung der Ist-Zahlen auch Aussagen zu zukünftigen Entwicklungen treffen. Dies erscheint vor dem Hintergrund des derzeitigen Flüchtlingsstroms und den Bemühungen auf Bundesebene die europäischen Mitgliedsstaaten auf ein solidarisches Gesamtkonzept einzuschwören und gleichzei-

tig die gesetzlichen Voraussetzungen zu schaffen, um Asylverfahren zeitlich zu minimieren und mögliche Rückführungen in die Heimatländer zu ermöglichen, fast unmöglich.

Dennoch erscheint es erforderlich, zum gegenwärtigen Zeitpunkt einen Überblick über die Entwicklungen im Bevölkerungsbestand zu geben und dabei auch die neuen Herausforderungen in Augenschein zu nehmen.

Folgende Ziele wurden in 2009 definiert:

- 1.) Schaffung bzw. Optimierung der örtlichen am Bedarf orientierten Angebotsstrukturen für die wachsende Zahl an älteren und möglicherweise pflegebedürftigen Menschen in Steinhagen.
- 2.) Erhalt einer gesunden Durchmischung von Jung und Alt mit Angeboten für die ganze Familie.
- 3.) Initiieren von Anreizen für junge Menschen zur Wohnsitz- und Arbeitsaufnahme und zur Gründung von Familienstrukturen in Steinhagen nach dem Motto: „Schöner leben und arbeiten in Steinhagen“.
- 4.) Unterstützung der körperlichen und geistigen Fitness durch Schaffung oder Sicherung von geeigneten Angeboten für Jung und Alt (gesunde Umwelt, zugängliche Grüngebiete für die Erholung, mehr körperliche Aktivität).
- 5.) Erhöhung der Zahl der erwerbsfähigen Menschen in der Gemeinde Steinhagen.

Obwohl in den vergangenen Jahren eine Menge getan wurde, muss man erkennen, dass die definierten Ziele noch nicht erreicht sind.

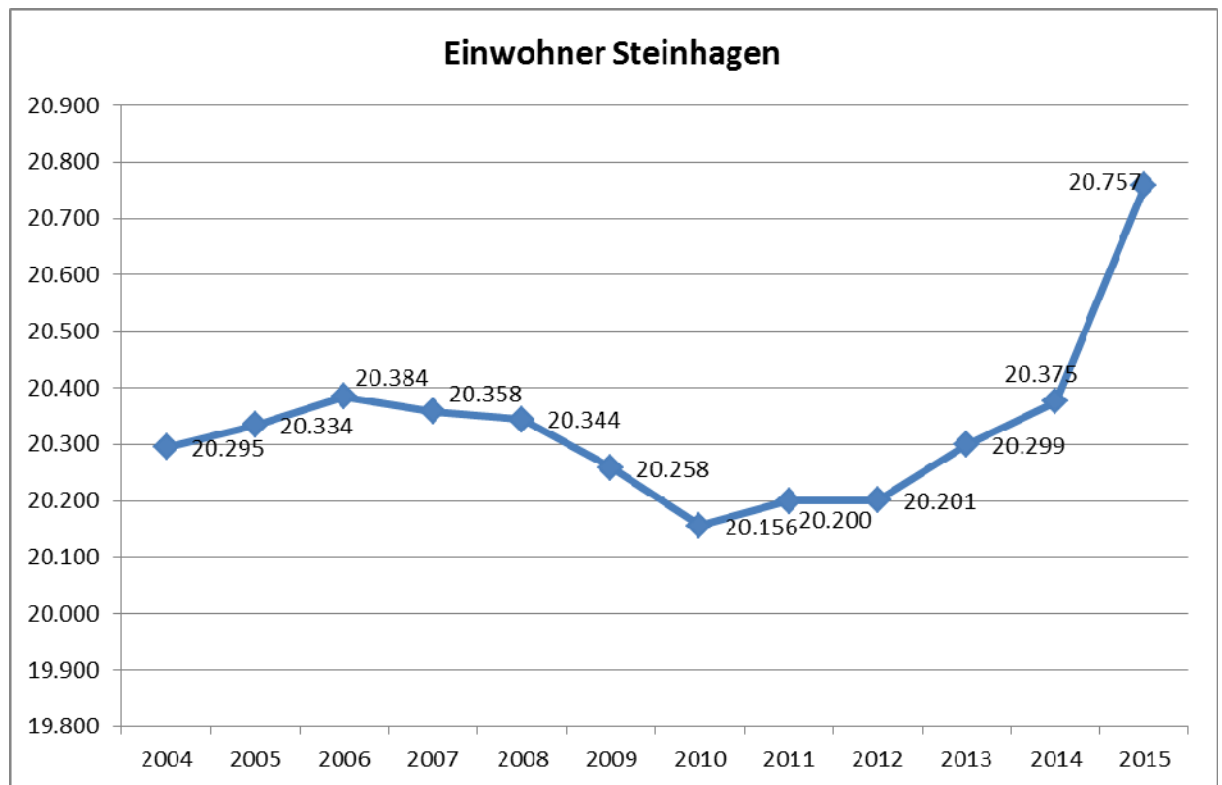
Es darf allerdings auch nicht außer Acht gelassen werden, dass die Demografie ein Prozess ist, der uns dazu veranlassen soll, unsere bisherigen Ziele zu überdenken, neu zu definieren und weiter zu entwickeln.

Zu den oben genannten fünf Zielen muss nunmehr ein neues Ziel formuliert werden, um der Aufgabe der Unterbringung, Versorgung und Integration der Flüchtlinge gerecht zu werden. Dabei sollte ein Grobziel definiert werden und die Feinjustierung dann im Rahmen eines Integrationskonzeptes mit entsprechenden Umsetzungsstrategien erarbeitet werden.

2. Aktuelle Statistikdaten

2.1. Entwicklung des Einwohnerbestandes

Entgegen der in den Jahren 2009 und 2011 festgestellten Entwicklungen im Einwohnerbestand, kann nunmehr festgestellt werden, dass die Bevölkerung Steinhagens gewachsen ist. Erfreulicherweise hat sich der damals festgestellte Bevölkerungsrückgang in den Jahren danach nicht fortgesetzt. Zwischen 2010 und 2015 ist Steinhagens Bevölkerungszahl um 601 Menschen angestiegen. Hier muss allerdings angemerkt werden, dass ein wesentlicher Teil des Bevölkerungszuwachses, insbesondere in den Jahren 2014 und 2015, durch die Aufnahme von Flüchtlingen verursacht worden ist.



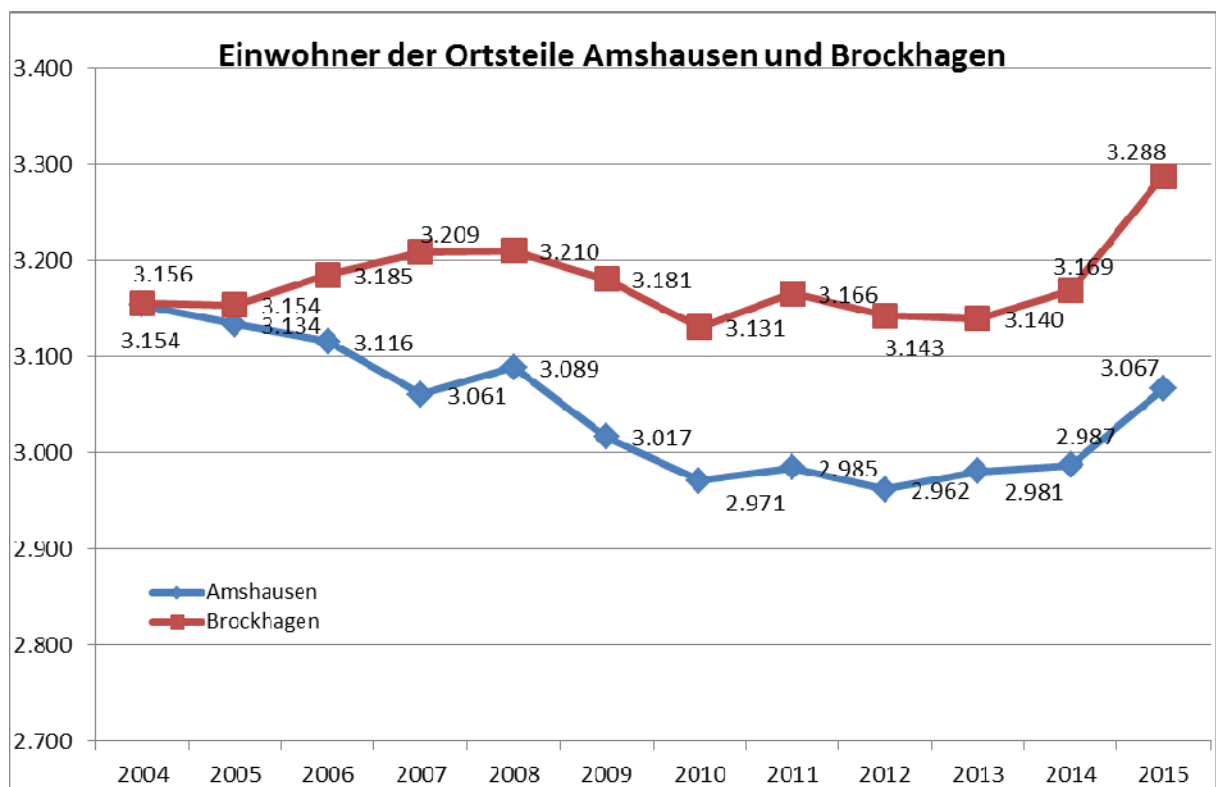
Quelle: Auswertung Einwohnerbestandsstatistik der Gemeinde Steinhagen

Eine wesentliche Ursache des Bevölkerungsanstiegs ist natürlich die Aufnahme von Flüchtlingen in den vergangenen zwei Jahren und insbesondere im vergangenen Jahr. Vor dieser massenhaften Aufnahme von Flüchtlingen in 2015 waren jedoch in den einzelnen Ortsteilen unterschiedliche Entwicklungen zu erkennen.

Hatte sich die Entwicklung der Bevölkerung im Ortsteil **Amshausen** nach den Bevölkerungsrückgängen bis zum Jahr 2010 auf einem etwa gleichbleibenden Niveau

bis 2014 eingependelt, so ist nunmehr ab 2015 ein Bevölkerungsanstieg zu verzeichnen. Als Hauptursache ist hier die Unterbringung von Flüchtlingen zu nennen.

In **Brockhagen**, das bis 2007 einen Anstieg und danach ebenfalls bis zum Jahr 2010 einen Bevölkerungsrückgang zu verzeichnen hatte, hat sich die Bevölkerungszahl bis 2014 ebenfalls auf einem gleichbleibenden Niveau eingependelt. Auch in Brockhagen ist ein erheblicher Anstieg zu verzeichnen, weil auch dort eine Vielzahl von Flüchtlingen untergebracht wurde.



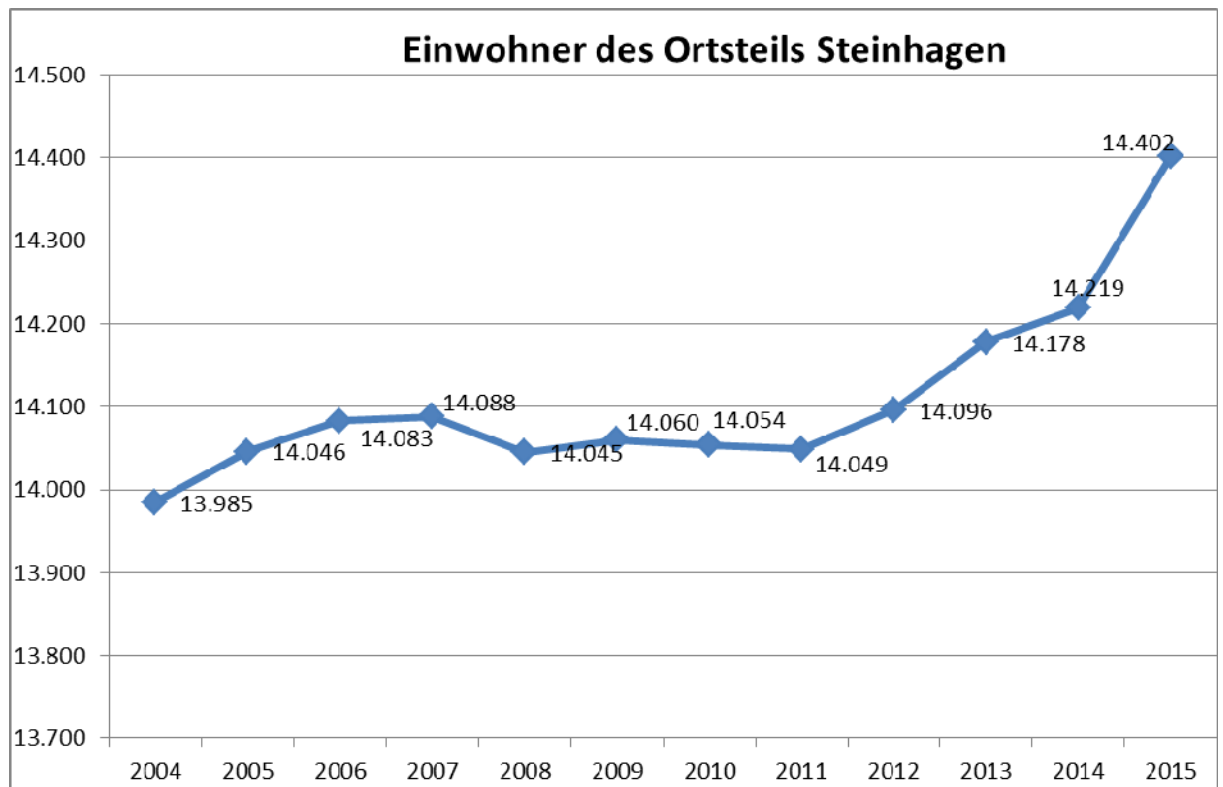
Quelle: Auswertung Einwohnerbestandsstatistik der Gemeinde Steinhagen

In beiden Ortsteilen sind in den vergangenen Jahren keine größeren Neubaugebiete entstanden, so dass sich die vorhandene Neubautätigkeit auf Lückenschlüsse begrenzte und somit keine entsprechenden Auswirkungen auf die Bevölkerungszahl festzustellen waren.

Im Ortsteil Steinhagen hingegen sieht die Entwicklung anders aus.

Die Ausweisung Neubaugebiete „Große Wiese/Baumwiese“, „Stettiner Straße“, „Alte Brennerei“ und Brandenburger Straße und die größtenteils abgeschlossene Neubautätigkeit scheinen eine sehr positive Auswirkung auf die Bevölkerungszahl gehabt zu haben.

Ob allein die Ausweisung neuer Baugebiete die Bevölkerungszahl positiv beeinflusst oder ob es auch andere Ursachen gibt, soll an anderer Stelle näher untersucht werden. Die Aufnahme von Flüchtlingen im Jahr 2015 hat im Ortsteil Steinhagen bisher nur zu einem verhältnismäßig kleinen Anstieg der Bevölkerungszahl geführt.



Quelle: Auswertung Einwohnerbestandsstatistik der Gemeinde Steinhagen

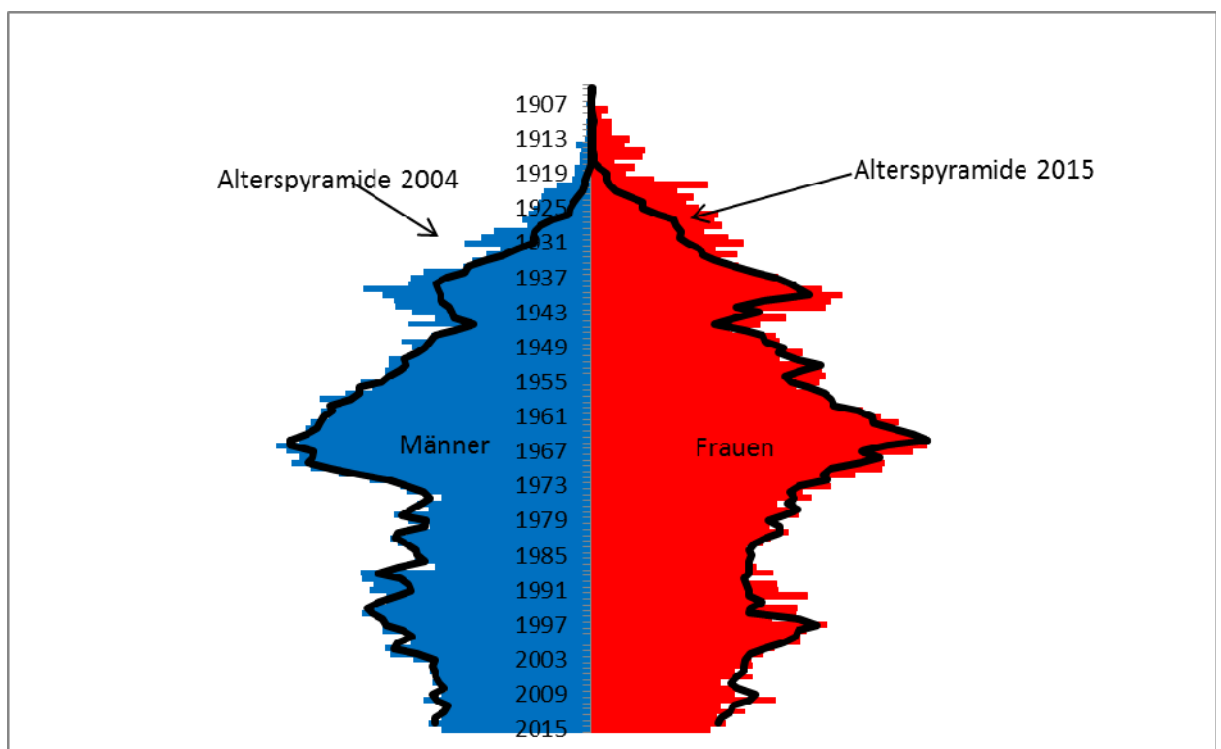
2.2. Alterspyramide

Die Alterspyramide stellt immer wieder ein sehr markantes Mittel dar, um die Änderungen in der Bevölkerungsstruktur darzustellen. Ursprünglich, daher rührt auch der Name „Pyramide“, sollten die Jahrgänge der jungen Bevölkerungsgruppen groß und die älter werdenden Jahrgänge kleiner sein, so dass sich die Pyramidenform entwickelte. Als die geburtenstarken Jahrgänge geboren wurden, hatte die Alterspyramide auch tatsächlich noch eine Pyramidenform. Durch verschiedene Faktoren, auf die in den bisherigen Demografieberichten bereits eingegangen wurde, hat sich die Struktur der „Alterspyramide“ erheblich verändert.

Nun stehen die geburtenstarken Jahrgänge vor dem Eintritt ins Rentenalter bzw. stellen die Jahrgänge der älteren erwerbsfähigen Bevölkerungsgruppe dar. Die Basis der

jungen Bevölkerungsgruppen ist weiterhin schmal ausgeprägt, so dass die Alterspyramide eher die Form eines Tannenbaumes hat.

Zur besseren Darstellung der Entwicklung in der Alterspyramidenform wurden die Alterspyramiden 2004 und 2015 übereinander gelegt. Die Alterspyramide 2004 ist als Balkendiagramm hinterlegt; die Alterspyramide 2015 wird durch die schwarze Markierung (Trendlinie) dargestellt. Die Trendlinie gibt allerdings nicht die tatsächliche Ausprägung der einzelnen Jahrgänge wieder, sondern zeigt den Trend an.



Quelle: Auswertung Alterspyramiden der Gemeinde Steinhagen

Bei der Darstellung beider Alterspyramiden in Form der Trendlinie wird deutlich, wie sich der Bevölkerungsaufbau innerhalb von 10 Jahren in Steinhagen verändert hat.

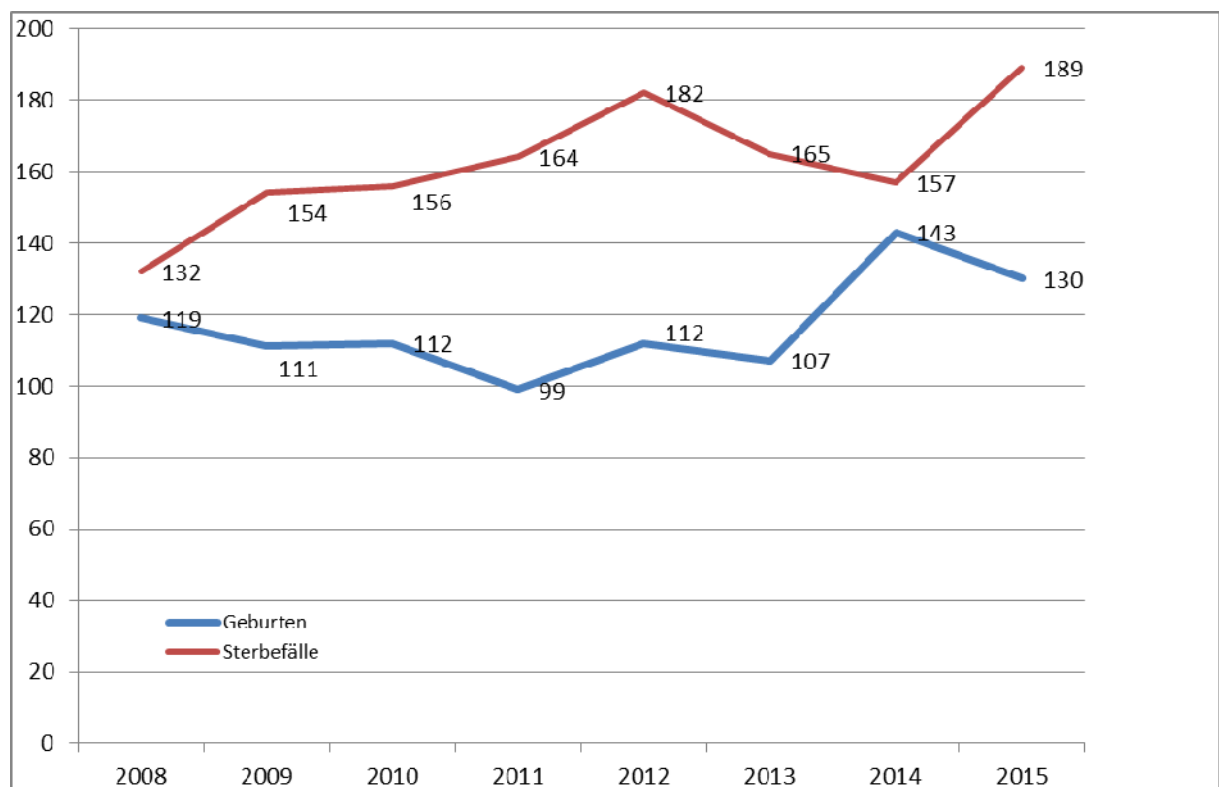
Auffällig ist, dass sich die Formen der beiden Alterspyramiden ähneln, aber dennoch Unterschiede erkennbar werden. Die Größe der Geburtsjahrgänge und der Jahrgänge der Kinder erscheinen kleiner, das heißt, die Zahl der Geburten ist zurückgegangen. Demgegenüber scheinen auch die Jahrgänge der älteren Bevölkerung abgenommen zu haben, wohingegen die Jahrgänge der mittleren Altersstufen annähernd gleich geblieben sind. Um diese Ansichten zu bestätigen, ist natürlich ein Blick auf die einzelnen Altersgruppen zu werfen (s.2.4)

Der Geburtsjahrgang 2015 mit 171 Kindern ist fast so groß wie die Gruppe der Senioren und Seniorinnen ab dem Geburtsjahrgang 1925 und älter (178 Personen). Die älteste Bürgerin in Steinhagen ist 105 Jahre alt, der älteste Bürger immerhin 96 Jahre alt.

2.3. Bevölkerungsbewegungen – Wanderungsbewegungen

Wie in den vorherigen Demografieberichten erläutert, ist zwischen den natürlichen (Geburten/Sterbefälle) und den räumlichen Bevölkerungsbewegungen bzw. Wanderungsbewegungen (Zu- und Fortzüge) zu unterscheiden.

Geburten - Sterbefälle



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

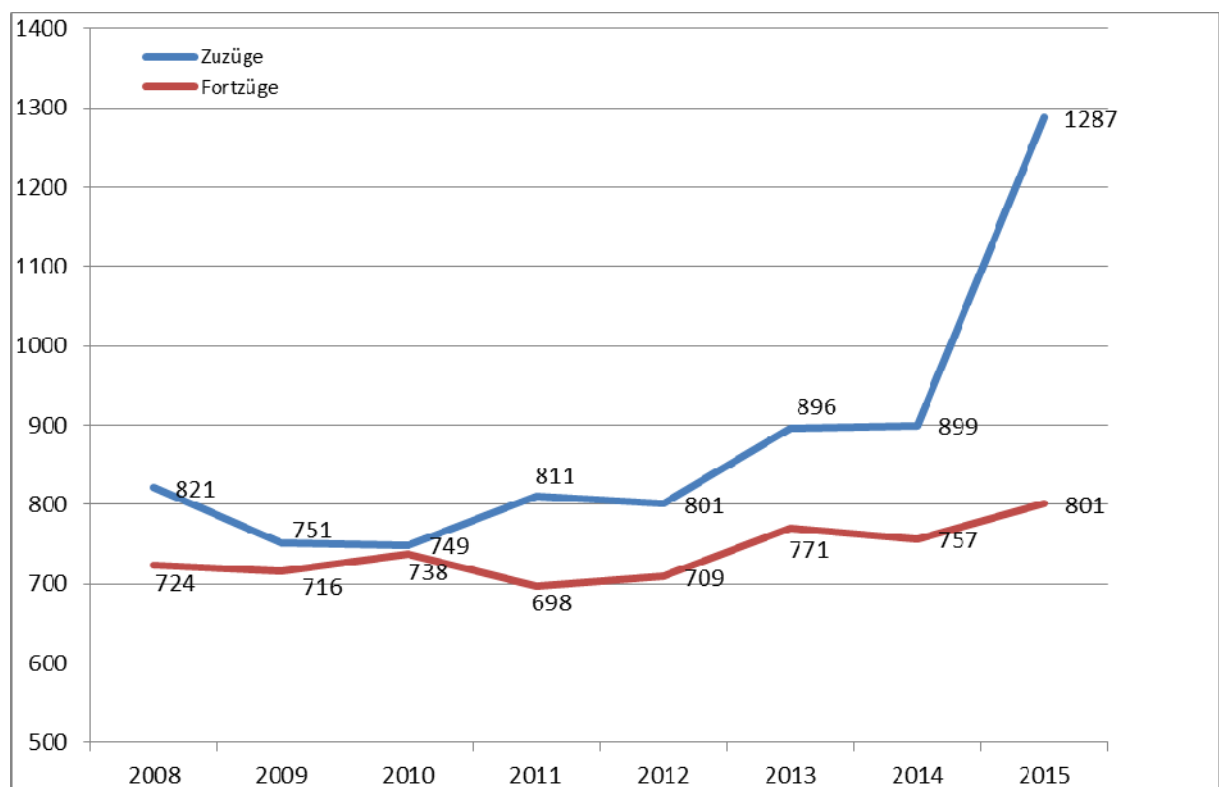
Wie der Grafik zu entnehmen ist, wurden in Steinhagen erstmalig in 2014 wieder mehr Kinder geboren. In 2015 ist die Zahl der Geburten wieder zurückgegangen, aber mit 130 Geburten ist dies noch ein relativ hoher Wert. Das Jahr 2011 wies die niedrigste Geburtenzahl mit 99 Geburten überhaupt aus.

Welche Gründe für den erfreulichen Anstieg der Anzahl der Geburten verantwortlich sind, lässt sich nicht feststellen. Die Gründe werden vielfältig sein (Trend zur Familie, bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf, Betreuungsgeld, attraktive Wohn- und Lebensverhältnisse für Familien mit Kindern, gute Verkehrsanbindung an das Oberzentrum, wirtschaftliche Lage der Kommune, Gewerbebetriebe bieten gute und sichere Arbeitsplätze).

Gleichzeitig ist festzustellen, dass die Sterberate nach einem Höchststand im Jahr 2012 nun einen neuen Höchststand mit 189 Todesfällen ausweist.

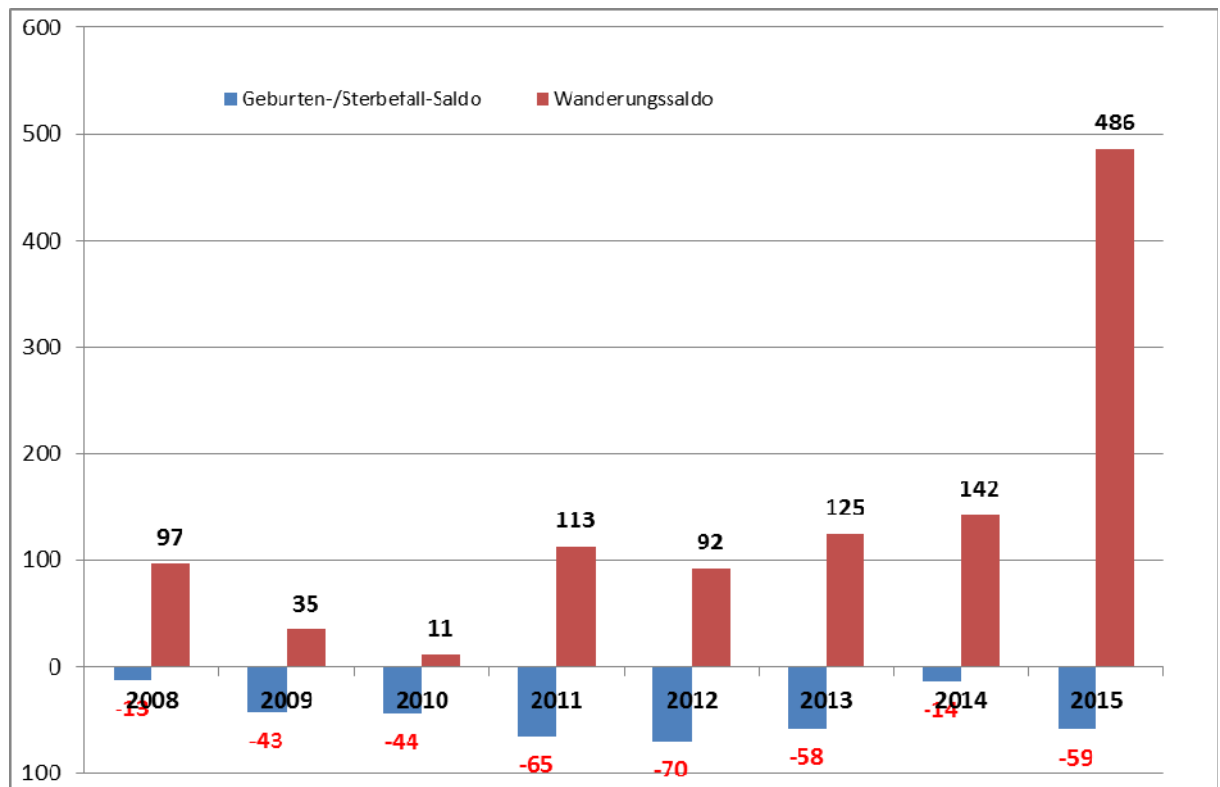
Zu- und Fortzüge

Bei der Betrachtung der räumlichen Wanderungen, also der Zu- und Wegzüge, ist auffällig, dass Steinhagen in den Jahren 2013 und 2014 hohe Zuzugswerte zu verzeichnen hatte. In 2013 waren die Fortzüge zwar auch höher als vormals, gingen aber in 2014 wieder zurück. Mit der Aufnahme von Flüchtlingen, besonders in der zweiten Hälfte des Jahres 2015 stieg entsprechend die Zahl der Zuzüge. Im Vergleich zu 2014 (899) sind in 2015 insgesamt 1.287 Zuzüge zu verzeichnen, also 388 mehr als in 2014.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Noch aussagekräftiger ist die Auswertung des Gesamt-Wanderungssaldos.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Der Saldo der Geburten-/Sterbefälle ist durchgehend negativ. Der negative Saldo ist in 2014 allerdings auf 14 Personen zusammengeschmolzen, in 2015 allerdings wieder auf 59 Personen gestiegen. Dies liegt an der hohen Zahl der Sterbefälle in 2015. Demgegenüber liegt der räumliche Wanderungssaldo durchweg im positiven Bereich. In den Jahren 2009 und 2010 schmolz der positive Saldo zwar zusammen, die Werte ab 2011 sind dagegen sehr positiv.

Welche Ursachen können diesen Entwicklungen bei den räumlichen Wanderungen zu Grunde liegen? Neben der Aufnahme von Flüchtlingen, besonders im Jahr 2015, können positive Aspekte grundsätzlich von der Ausweisung und Bebauung neuer Wohnbauflächen erwartet werden (hierzu siehe Ausführungen unter 2.6.).

2.4. Entwicklungen in den Altersgruppen

Wie in den bisherigen Demografieberichten erfolgt auch hier eine Fortschreibung der Übersicht über die Entwicklung der verschiedenen Altersgruppen. Zu beachten ist der

Zweijahresrhythmus der Zahlenwerte. Die Altersgruppen sind farblich nach Oberbegriffen, wie zum Beispiel „unter 3 Jahren“, „Kindergarten“ etc. gekennzeichnet.

Alter	2005	Summe	2007	Summe	2009	Summe	2011	Summe	2013	Summe	2015	Summe	Rubrik
0	178		152		162		150		158		169		unter 3 Jahre
1	184		183		162		192		186		190		
2	193	555	181	516	168	492	180	522	161	505	175	534	
3	209		188		187		174		203		190		Kindergarten
4	234		188		179		168		175		173		
5	213	656	211	587	188	554	188	530	178	556	226	589	
6	229		227		185		177		177		188		Grundschule
7	249		211		213		185		190		187		
8	265		225		228		183		182		184		
9	250	993	249	912	213	839	213	758	195	744	200	759	
10	227		261		237		223		195		195		Sek. I u. II
11	267		248		252		222		220		202		
12	260		225		263		233		229		195		
13	228		264		249		248		237		229		
14	270	1.252	256	1.254	237	1.238	258	1.184	234	1.115	242	1.063	
15	258		231		271		247		258		249		
16	258		264		256		234		267		240		
17	224	740	264	759	224	751	274	755	250	775	266	755	
18	232		258		262		254		229		283		Jugendliche in Ausbil- dung/ Studium Beginn des Berufslebens
19	201		222		240		227		263		249		
20	202		213		242		241		231		231		
21	159	794	200	893	214	958	227	949	210	933	258	1.021	
22	198		181		191		219		214		231		
23	216		169		208		212		193		215		
24	177		194		178		198		213		214		
25	190		217		166		184		221		218		
26	178		184		197		181		185		223		
27	208		177		198		163		185		250		
28	224		180		182		207		187		200		
29	212	1.603	220	1.522	181	1.501	208	1.572	187	1.585	215	1.766	
30	218		212		183		185		227		211		
31	207		219		227		193		212		213		
32	250		220		209		198		214		231		
33	246		210		214		240		192		243		
34	275		267		230		215		209		244		
35	326		257		226		222		239		208		
36	360		298		260		229		238		229		
37	369		323		256		215		237		259		

38	346		361		273		263		213		234		
39	401	2.998	369	2.736	332	2.410	261	2.221	223	2.204	230	2.302	
40	405		345		365		274		271		236		Erwerbsfähige Erwerbstätige
41	374		409		368		334		285		231		
42	380		405		342		367		288		271		
43	357		394		415		358		333		290		
44	361		371		408		339		371		300		
45	322		362		383		418		359		336		
46	336		374		364		409		339		371		
47	308		319		360		374		414		352		
48	328		330		359		362		389		346		
49	285	3.456	304	3.613	310	3.674	360	3.595	377	3.426	415	3.148	
50	254		322		326		361		359		397		
51	291		289		312		316		363		376		
52	278		262		311		325		350		355		
53	274		286		284		311		319		351		
54	254		278		251		309		323		348		
55	247		270		274		283		301		322		
56	245		252		274		254		306		321		
57	224		248		274		264		281		292		
58	237		239		242		271		252		304		
59	189	2.493	227	2.673	246	2.794	274	2.968	262	3.116	272	3.338	
60	170		236		239		241		268		251		
61	224		178		224		234		271		253		
62	221		169		230		229		238		261		
63	196		223		174		213		237		266		
64	278	811	218	1.024	168	1.035	224	1.141	226	1.240	232	1.263	
65	279		193		216		165		205		228		
66	288		268		213		160		226		229		
67	292		280		191		213		157		198		
68	234		275		263		206		158		220		
69	230	1.323	286	1.302	264	1.147	186	930	206	952	151	1.026	
70	196		230		272		245		198		156		Rentnerinnen und Rentner
71	174		221		273		254		184		202		
72	158		188		221		262		238		189		
73	161		168		209		264		245		178		
74	129		151		184		209		241		233		
75	173		152		161		199		247		239		
76	154		125		144		179		201		224		
77	135		165		137		156		191		227		
78	120		147		116		136		170		190		
79	116	1.516	122	1.669	153	1.870	126	2.030	141	2.056	180	2.018	
80	118		103		134		107		131		159		
81	98		106		117		137		118		133		
82	90		109		96		110		97		121		

83	93		90		92		113		120		112	
84	79		74		96		88		100		84	
85	85		79		81		74		104		103	
86	47		73		60		83		70		84	
87	28		70		63		75		65		90	
88	35		38		52		48		71		64	
89	20	693	16	758	56	847	45	880	58	934	49	999
90	31		25		38		42		38		44	
91	37		11		18		40		31		44	
92	26		23		20		27		25		23	
93	22		21		9		12		24		20	
94	9		17		16		9		19		12	
95	15		13		17		5		6		16	
96	14		8		10		13		3		9	
97	5		6		6		5		2		1	
98	10		8		4		2		5		2	
99	3		2		4		4		0		1	
100	0		6		2		2		2		1	
101	1		0		1		2		0		0	
102	0		0		3		1		2		2	
103	0		0		0		0		1		0	
104	0		0		0		1		0		2	
105	0	173	0	140	0	148	0	165	0	158	1	178

Quelle: Auswertung monatlichen Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Die Veränderungen in den Altersgruppen in der Zeit von 2004 bis 2015 sind in der nachfolgenden Tabelle noch einmal in komprimierter Fassung dargestellt. Zusätzlich sind die Veränderungen absolut und prozentual ausgewiesen.

Aussagen zu den Entwicklungen in den Altersgruppen unter dem Aspekt der Flüchtlingsaufnahme in den Jahren 2014 und 2015 erfolgt an anderer Stelle. Bemerkenswert sind die Rückgänge in den Kohorten der Kinder bis zu 2 Jahren, der Kinder von 3 bis 5 Jahre, der Kinder zwischen 6 und 9 und 10 – 14 Jahre.

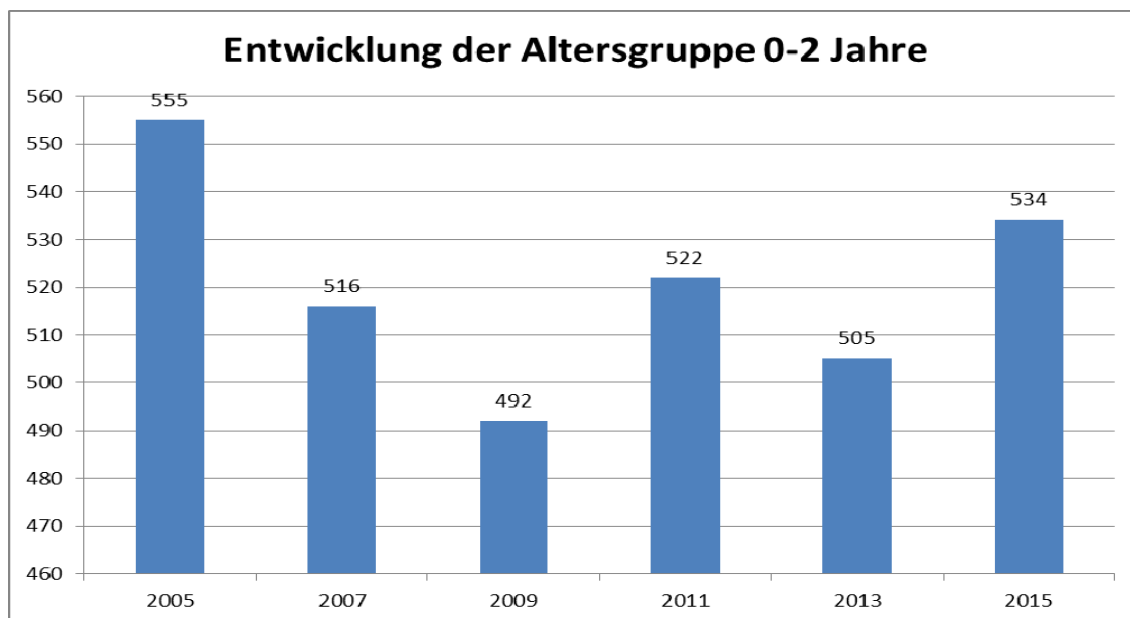
Die Altersgruppen, die einen Rückgang zu verzeichnen haben, sind rot, die Altersgruppen, die einen Zuwachs zu verzeichnen haben, sind grün markiert.

Altersstufe	2004	2005	2007	2009	2011	2013	2014	2015	2004/2015	Quote
00 - 02	582	555	516	492	522	505	517	534	-48	-8,2
03 - 05	659	656	587	554	530	556	548	589	-70	-10,6
06 - 09	990	993	912	839	758	744	727	759	-231	-23,3
10 - 14	1.281	1.252	1.254	1.238	1.184	1.115	1.089	1.063	-218	-17,0
15 - 17	722	740	759	751	755	775	761	755	33	4,6
18 - 21	773	794	893	958	949	933	940	1.021	248	32,1
22 - 29	1.628	1.603	1.522	1.501	1.572	1.585	1.653	1.766	138	8,5
30 - 39	3.133	2.998	2.736	2.410	2.221	2.204	2.212	2.302	-831	-26,5
40 - 49	3.339	3.456	3.613	3.674	3.595	3.426	3.281	3.148	-191	-5,7
50 - 59	2.427	2.493	2.673	2.794	2.968	3.116	3.220	3.338	911	37,5
60 - 64	1.198	1.089	1.024	1.035	1.141	1.240	1.252	1.263	65	5,4
65 - 69	1.264	1.323	1.302	1.147	930	952	965	1.026	-238	-18,8
70 - 79	1.467	1.516	1.669	1.870	2.030	2.056	2.084	2.018	551	37,6
80 - 89	660	693	758	847	880	934	952	999	339	51,4
90 und älter	172	173	140	148	165	158	174	178	6	3,5

20.295 20.334 20.358 20.258 20.200 20.299 20.375 20.759 464

Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

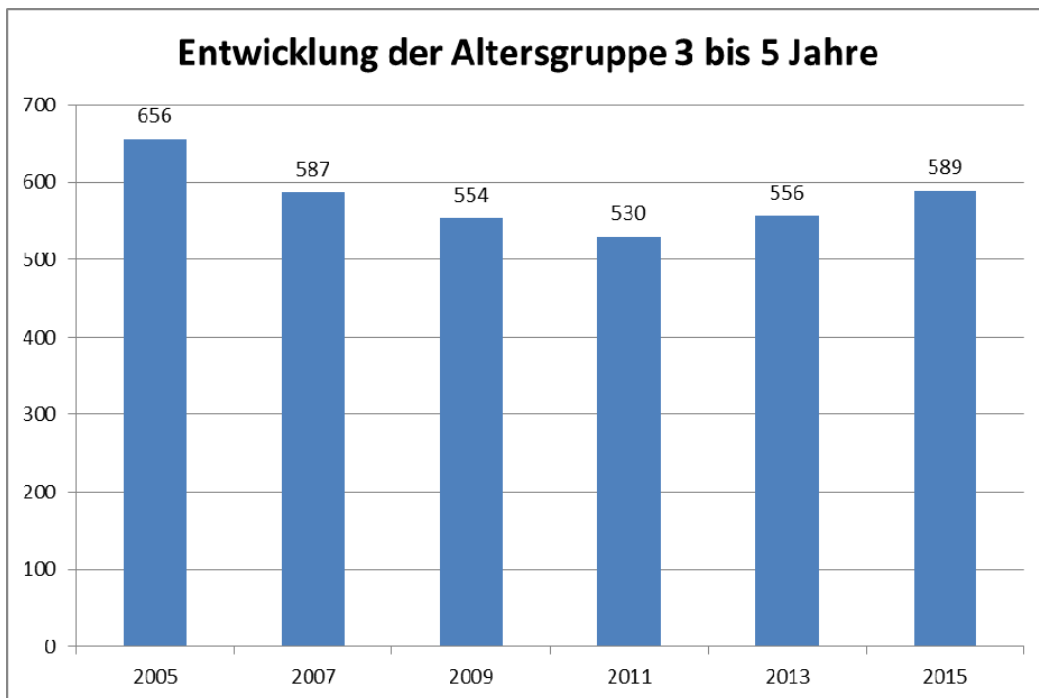
Zur besseren Anschaulichkeit wurden die Werte der einzelnen Altersgruppen als Grafiken dargestellt.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

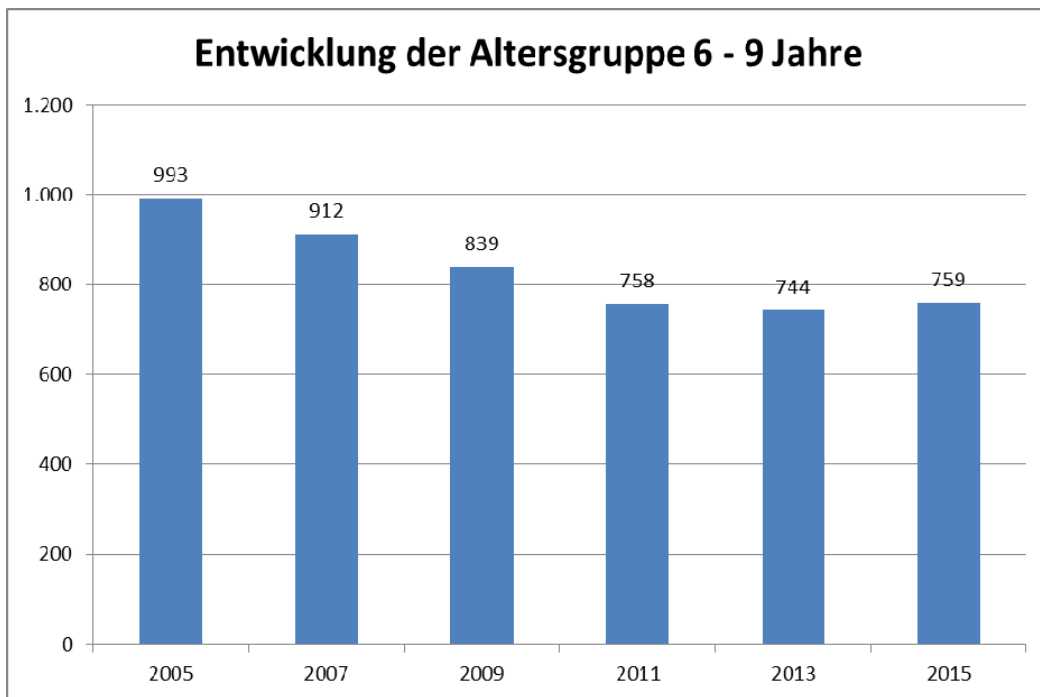
Die vorstehende Grafik betrifft die **Altersgruppe der 0- bis 2-jährigen Kinder**. Es wird deutlich, dass in den Jahren 2007, 2009 und 2013 ein deutlicher Rückgang in dieser Altersgruppe zu verzeichnen ist. Demgegenüber ist die Größe der Altersgrup-

pe in 2015 wieder gestiegen. An das Niveau von 2005 reicht der derzeitige Zuwachs allerdings nicht heran.



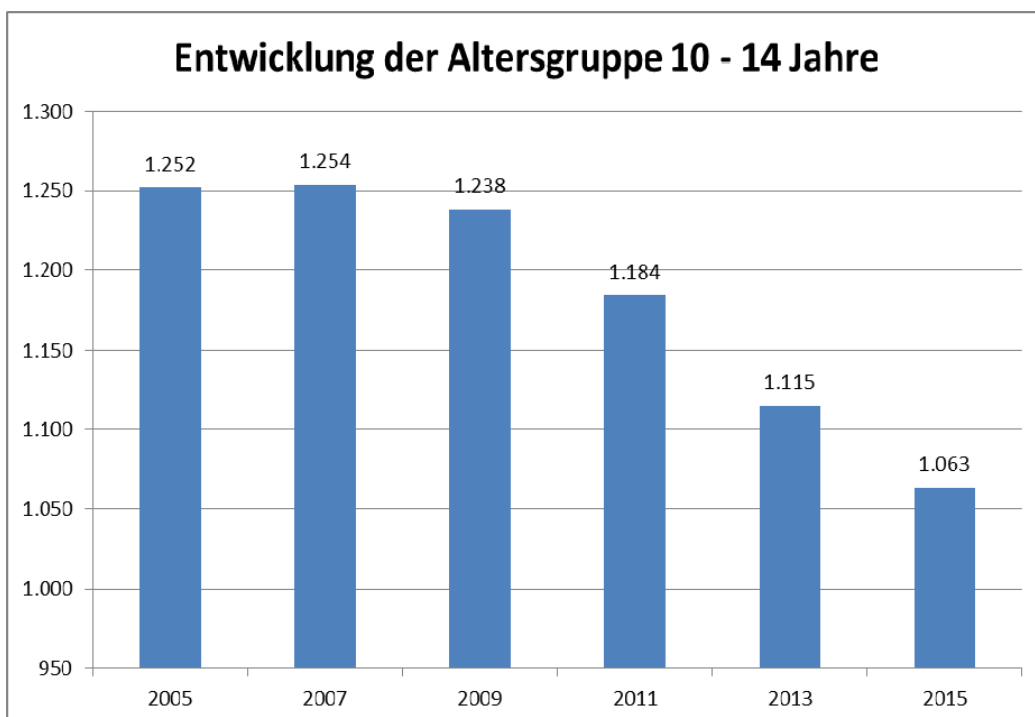
Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Bei der Betrachtung der **Altersgruppe der 3- bis 5-Jährigen** ist festzustellen, dass diese Altersgruppe in der Zeit von 2005 bis 2013, also innerhalb von acht Jahren, um 100 Kinder geschrumpft ist. Im Gegensatz zu der Annahme, dass sich das Schrumpfen dieser Altersgruppe fortsetzen wird, zeigen die Daten aus 2015, dass sich dieser Trend wohl nicht fortsetzen wird. Die Altersgruppe ist in 2015 um 33 Kinder gewachsen. Dies mag an der Aufnahme von Flüchtlingen in 2015 liegen, kann aber auch zusätzlich mit dem Zuzug von Familien zusammenhängen. Betrachtet man zum Beispiel den Geburtsjahrgang 2011 mit 150 Kindern ist dieser im Jahr 2013 auf 161 und auf 173 im Jahr 2015 angewachsen. Gleiches gilt für den Geburtsjahrgang 2009 mit 162 Kindern, der im Jahr 2015 auf 188 Kinder angewachsen ist. Diese Zunahmen sind nur mit Zuzügen zu begründen.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

In der **Altersgruppe der 6- bis 9-Jährigen** hat sich der Trend der Schrumpfung bis zum Jahr 2014 (hier nicht dargestellt) auf 727 Kindern fortgesetzt. Erst ab 2015 ist diese Kohorte wieder auf 759 Kinder zuzugsbedingt angewachsen.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Wie der Grafik für die Altersgruppe der 10- bis 14-Jährigen zu entnehmen ist, schrumpfte diese um 189 Kinder in der Zeit von 2005 bis 2015. Im Jahr 2005 wurden in dieser Kohorte noch 1.252 Kinder gezählt. In 2015 lediglich 1.063.

Diese Entwicklung war voraussehbar, da die nachgewachsenen Jahrgänge (Kinder, die in 2005 z.B. 3 oder 4 Jahre alt waren) kleiner sind und sich nur geringfügig durch Zuzug im Vergleich zu 2005 vergrößert haben. In 2005 gab es noch Jahrgangsstärken von 260 bzw. 270 Kindern; in 2015 sind bei den 13- und 14-jährigen nur noch 229 bzw. 242 Kinder pro Jahrgang festzustellen.

Diese kleiner werdenden Altersgruppen entstehen, weil die Elterngenerationen zu deren Vorgängergenerationen bereits erheblich kleiner geworden sind.

Nach Erhebungen des Statistischen Bundesamtes Destatis zum Alter der Mütter im Jahr 2013 sind Frauen in Nordrhein-Westfalen bei der Geburt des ersten Kindes 29,3, bei der Geburt des 2. Kindes 31,5, bei der Geburt des dritten Kindes 32,7 und bei der Geburt des vierten und weiterer Kinder 33,8 Jahre alt. Das Durchschnittsalter lag in 2013 nach Angaben des Statistischen Bundesamtes bei 30,7 Jahren.

Die zusammengefasste Geburtenziffer umfasst die Summe aller 35 altersspezifischen Geburtenziffern der Altersjahrgänge 15 bis 49 für ein Kalenderjahr. Im Jahr 2013 betrug die zusammengefasste Geburtenziffer in Deutschland 1,41 Kinder je Frau. Nach Veröffentlichungen des Statistischen Bundesamtes ist die zusammengefasste Geburtenziffer in 2014 auf 1,47 gestiegen.

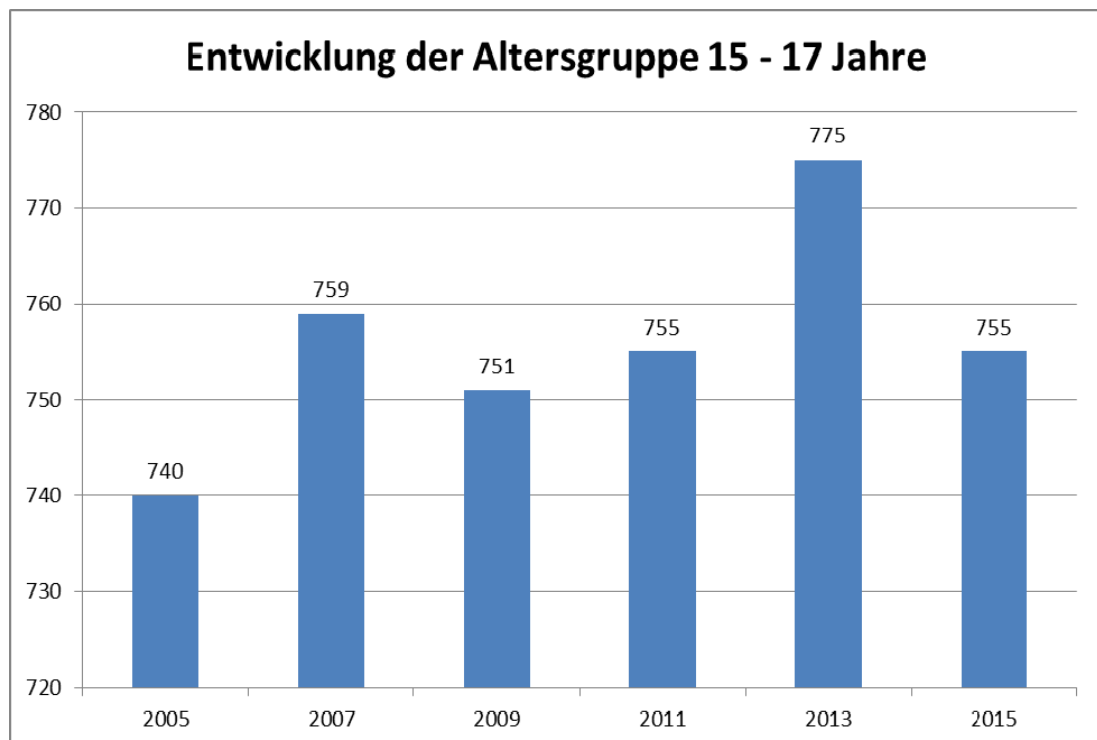
Es ist auch zu berücksichtigen, dass sich der Anteil der Frauen vergrößert, die keine Kinder bekommen haben.

Im Rahmen des Mikrozensus werden seit 2008 Frauen im Alter von 15 bis 75 Jahren gefragt, ob sie Kinder geboren haben. Die Tabelle 3.1 der Ergebnisse des Mikrozensus 2012 – Tabellen zur Pressekonferenz am 07.11.2013 in Berlin – weist nachfolgende Werte aus. Dabei ist erkennbar, dass ab dem Geburtsjahr 1963 der Anteil der Frauen ohne Kinder bereits 20 % der befragten Frauen erreicht hat. Bei den Frauen im Alter zwischen 30 und 34 Jahren beträgt der Anteil der Frauen ohne Kinder 45,6 %.

Geburtsjahrgänge	im Jahr 2012 erreichtes Alter	Anzahl befragter Frauen	Frauen mit Kindern	Anteil der Befragten	Frauen ohne Kinder	Anteil der Befragten
1937-1942	70-75	2.952	2.614	88,6	338	11,4
1943-1947	65-69	1.949	1.719	88,2	230	11,8
1948-1952	60-64	2.405	2.070	86,1	334	13,9
1953-1957	55-59	2.632	2.214	84,1	418	15,9
1958-1962	50-54	3.023	2.492	82,4	531	17,6
1963-1967	45-49	3.244	2.596	80,0	648	20,0
1968-1972	40-44	2.847	2.208	77,6	639	22,4
1973-1977	35-39	2.228	1.609	72,2	619	27,8
1978-1982	30-34	2.362	1.284	54,4	1.078	45,6
1983-1987	25-29	2.335	645	27,6	1.690	72,4
1988-1992	20-24	2.246	190	8,5	2.056	91,5
1993-1996	16-19	1.539	15	1,0	1.524	99,0

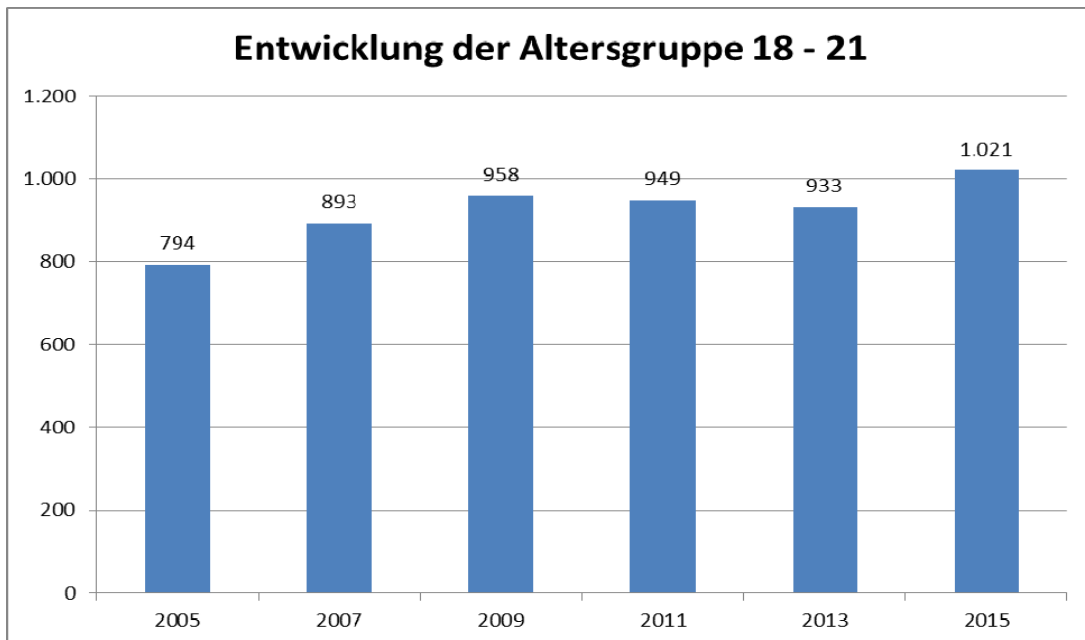
(Quelle: Destatis: Ergebnisse des Mikrozensus 2012)

Diese Aspekte, niedrige zusammengefasste Geburtenziffer, kleine werdende Kohorten der potentiellen Mütter und späte Geburt der Kinder, führten und führen dazu, dass die Zahl der Altersgruppen von 0 bis 14 Jahren in den letzten Jahren geschrumpft sind. Eine Gegentendenz ist nur durch Zuzug zu erreichen.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

In der **Altersgruppe der 15- bis 17-jährigen** ist ebenfalls zu beobachten, dass die starken Jahrgänge nun diese Kohorte verlassen. Ohne mögliche räumliche Wanderungsbewegungen zu berücksichtigen, wird sich diese Kohorte in 2016 auf 731 Jugendliche verkleinern. Ohne Zuzüge wird sich diese Kohorte in 10 Jahren auf rd. 600 Jugendliche verkleinert haben, da die Gruppe der heutigen 5- bis 7-jährigen nur 601 Kinder umfasst.



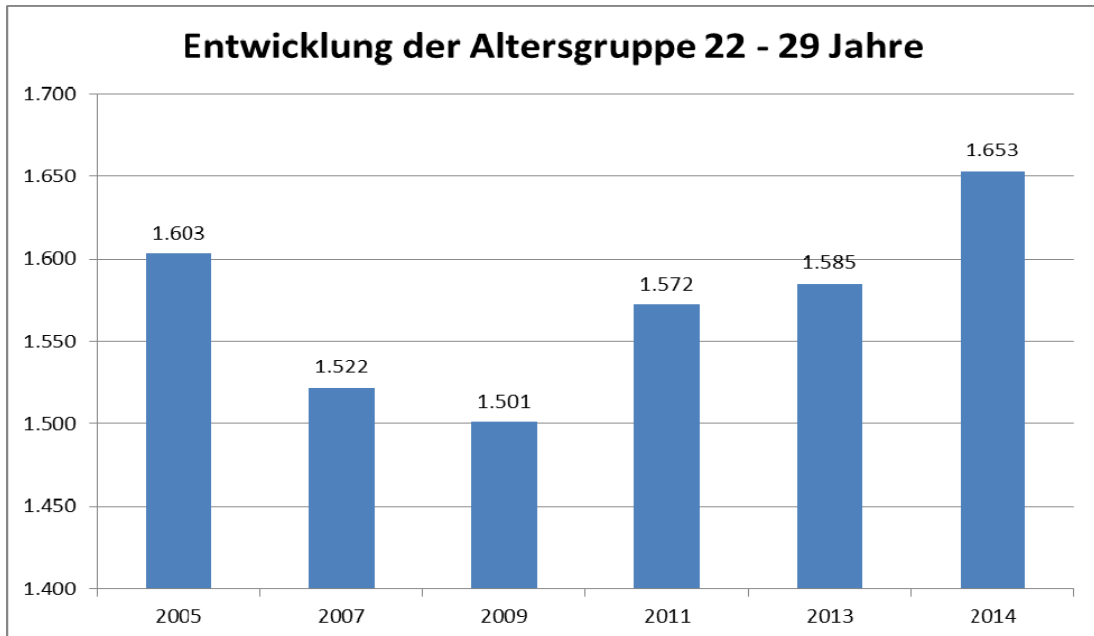
Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Die **Altersgruppe der 18- bis 21-jährigen** profitiert momentan von der Entwicklung und ist seit 2005 kontinuierlich angewachsen. In zehn Jahren wird diese Kohorte allerdings nur noch 781 Jugendliche und junge Erwachsene umfassen, wenn man mögliche Zuzüge etc. außer Betracht lässt. Dies würde einen Rückgang von rd. 240 Personen bedeuten.

Es ist auch zu bedenken, dass sich in dieser Altersgruppe deutlicher die verstärkte Aufnahme von Flüchtlingen widerspiegelt. Die überwiegende Zahl der Flüchtlinge, insbesondere bei den Einzelpersonen, sind Personen ab 18 Jahren.

Die bisher ab dem Alter von 18 Jahren zu beobachtende Abwanderung aufgrund von Ausbildung und Studium ist zwar weiterhin vorhanden, aber aufgrund des Zuzugs der Flüchtlinge nicht mehr deutlich erkennbar. Nimmt man jedoch die Gruppe der 18-jährigen in 2005 (232 Personen) und beobachtet die älter gewordene Kohorte zehn Jahre später, so ist sie in 2015 um 32 Personen (200 Personen) geschrumpft. In

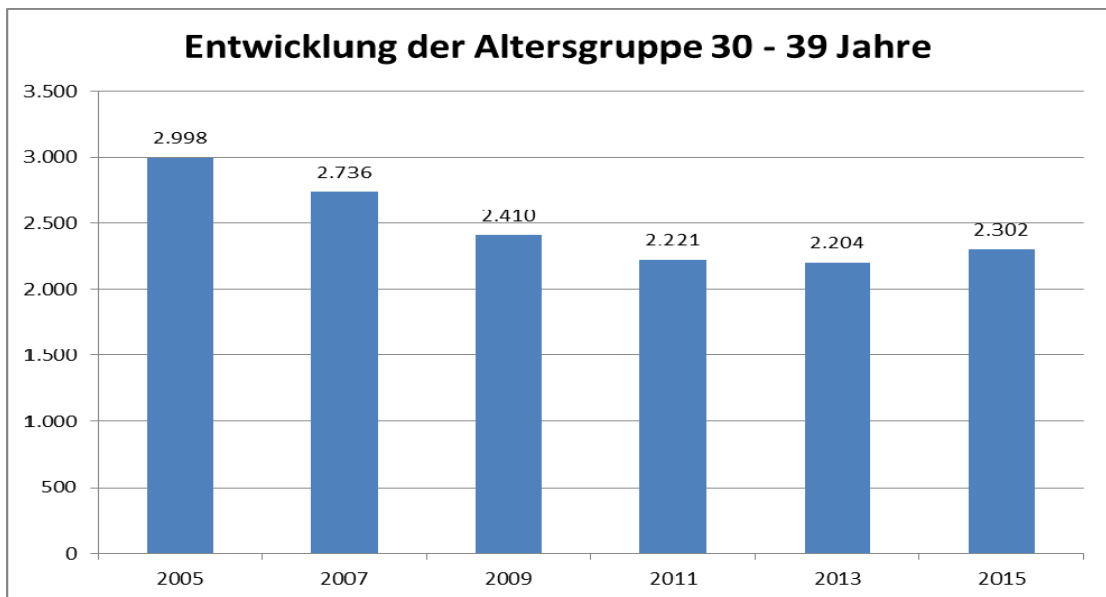
2013 umfasste dieser Jahrgang sogar nur noch 185 Personen und war damit um 47 Personen geschrumpft. Diese Schrumpfung wurde teilweise in 2015 mit Zuzügen aufgefangen.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Nach der Schrumpfung der **Altersgruppe der 22- bis 29-jährigen** bis 2009 ist ab 2011 ein Anwachsen der Gruppe zu erkennen. Dieser Trend setzt sich in 2013 fort (Anstieg um 13 Personen). Mit der vermehrten Aufnahme von Flüchtlingen in 2015 ist diese Kohorte um 68 Personen größer geworden.

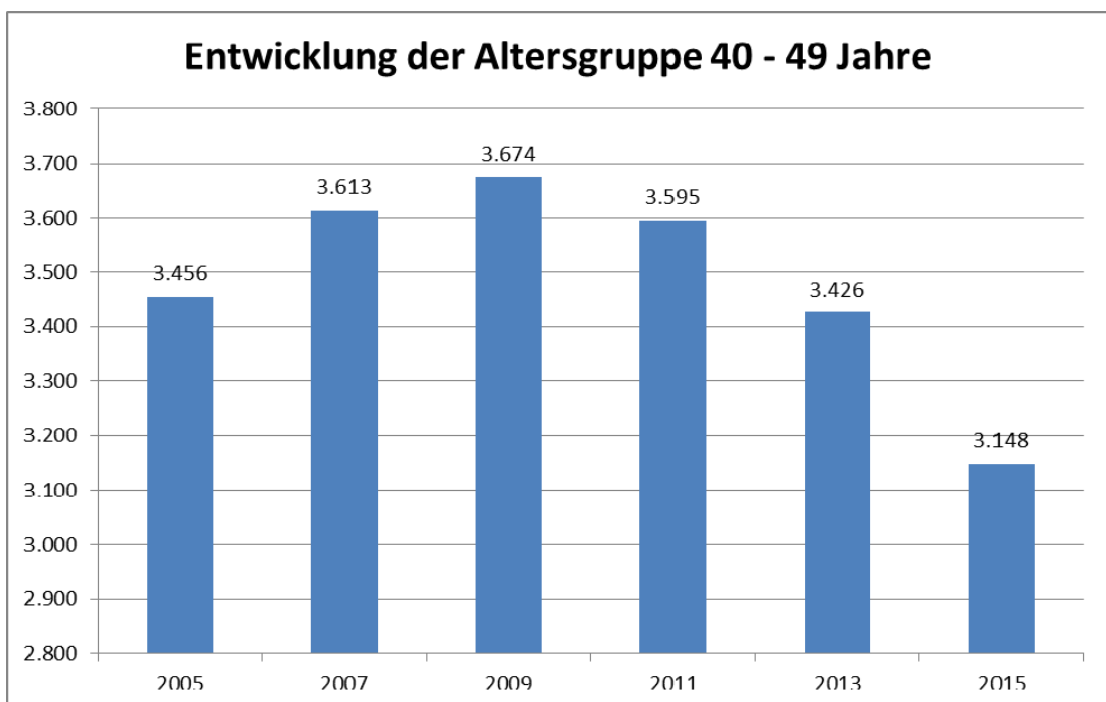
Ebenso wie in der Altersgruppe der 18- bis 21-Jährigen ist in dieser Altersgruppe die Abwanderung aufgrund Ausbildung, Studium und Beruf erkennbar. Die Gruppe der 18-jährigen umfasste in 2005 noch 232 Personen. Sie schrumpfte auf 185 Personen in 2013 (die 18-jährigen sind nun 26 Jahre alt) zusammen und stieg erst wieder in 2015 auf 200 Personen zuzugsbedingt an.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

In der **Altersgruppe der 30- bis 39-jährigen** ist ein stetiger Rückgang der Personenzahl bis 2013 feststellbar. Dieser resultiert daraus, dass die letzten der geburtenstarken Jahrgänge dieser Kohorte erwachsen. Eine geringe Kompensation erfolgt durch Zuzug.

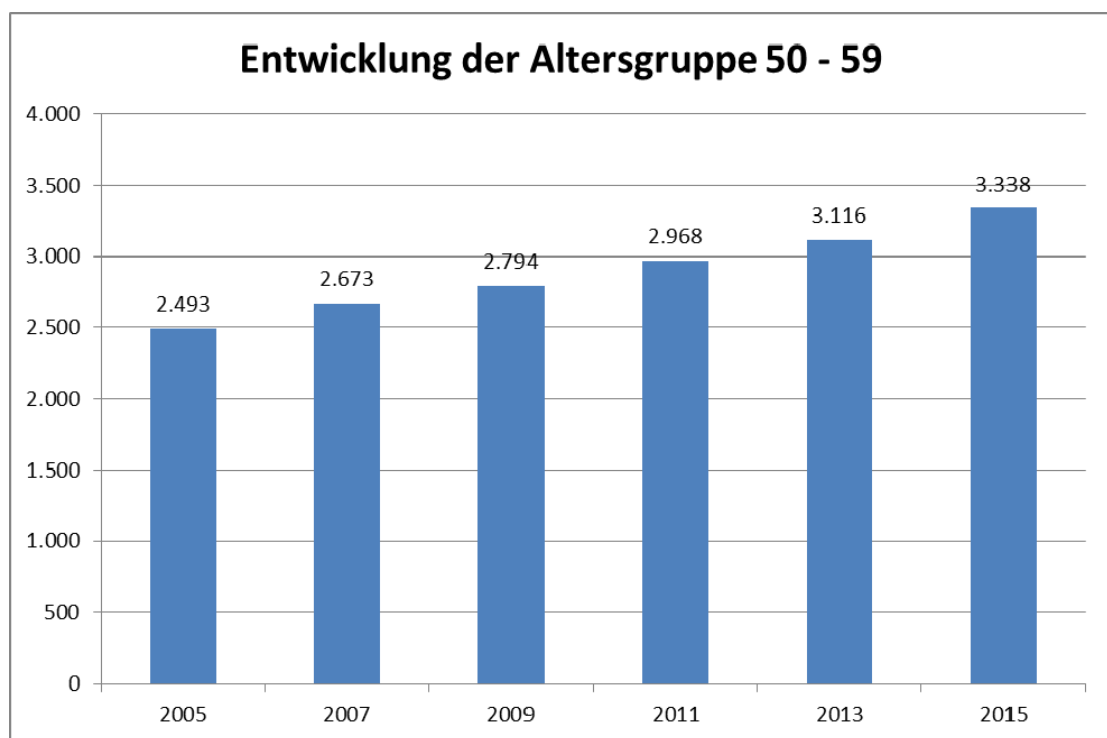
Bei der Betrachtung einzelner Jahrgänge ist der Rückgang besonders offensichtlich. Die Gruppen der 39-jährigen ist von 401 im Jahr 2005 auf 230 im Jahr 2015 geschrumpft.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

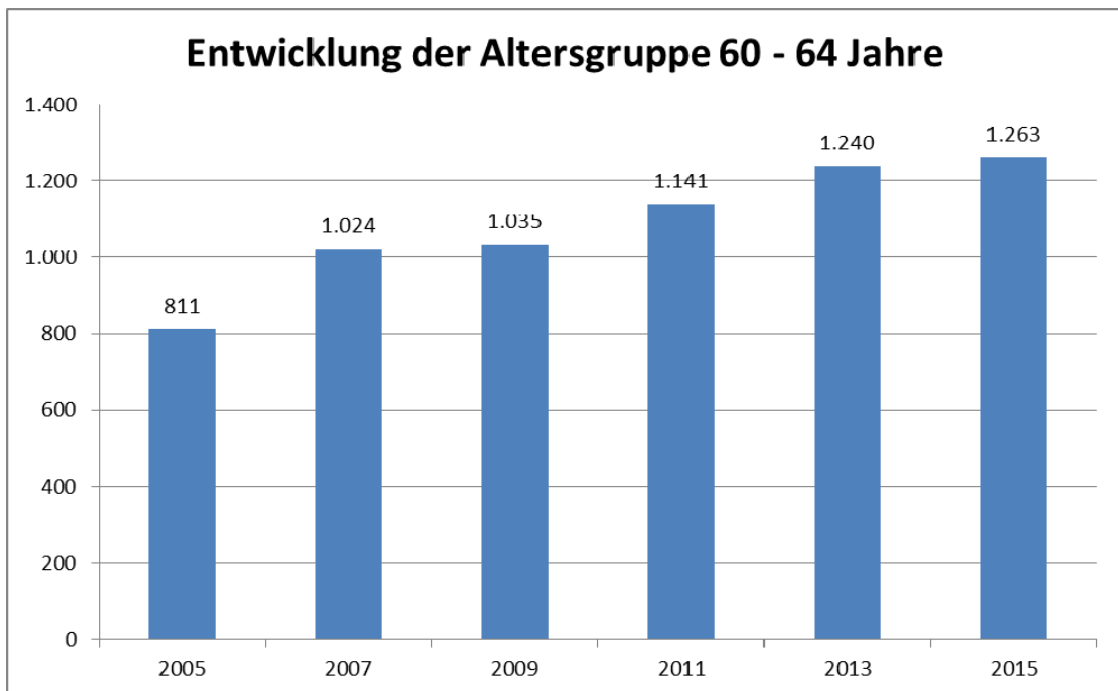
Die Altersgruppe der 40- bis 49-jährigen ist bemerkenswert, da diese Kohorte nach einer konstanten Steigerung bis 2009 ab 2011 immer kleiner wurde. Von 2005 bis 2015, also innerhalb von 10 Jahre, ist sie um 308 Personen geschrumpft.

Betrachtet man einzelnen Jahrgänge, so stellt man eine relative Konstanz fest, d.h. die Jahrgänge selbst sind zahlenmäßig keinen großen Schwankungen unterworfen. Berücksichtigt man jedoch die Tatsache, dass die geburtenstarken Jahrgänge älter werden, und richtet das Augenmerk auf einzelne Altersgruppen, so stellt man fest, dass auch diese Kohorte von den geburtenstarken Jahrgängen durchwandert wird. Der statistisch geburtenstärkste Jahrgang 1964 war im Jahr 2005 im Alter von 41 Jahre alt und gehört im Jahr 2015 bereits zur Kohorte der 50- bis 59-jährigen.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Die Altersgruppe der 50- bis 59-jährigen ist von 2005 bis 2015 um 845 Personen angewachsen. Hauptursache sind die geburtenstarken Jahrgänge (1955 – 1969), die sich nun in dieser Altersgruppe befinden.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Auch die Altersgruppe der 60- bis 64-Jährigen spiegelt deutlich wider, dass die geburtenstarken Jahrgänge älter geworden sind und sich nun in den letzten ca. fünfzehn Jahren (je nach Jahrgang) der Erwerbstätigkeit befinden.

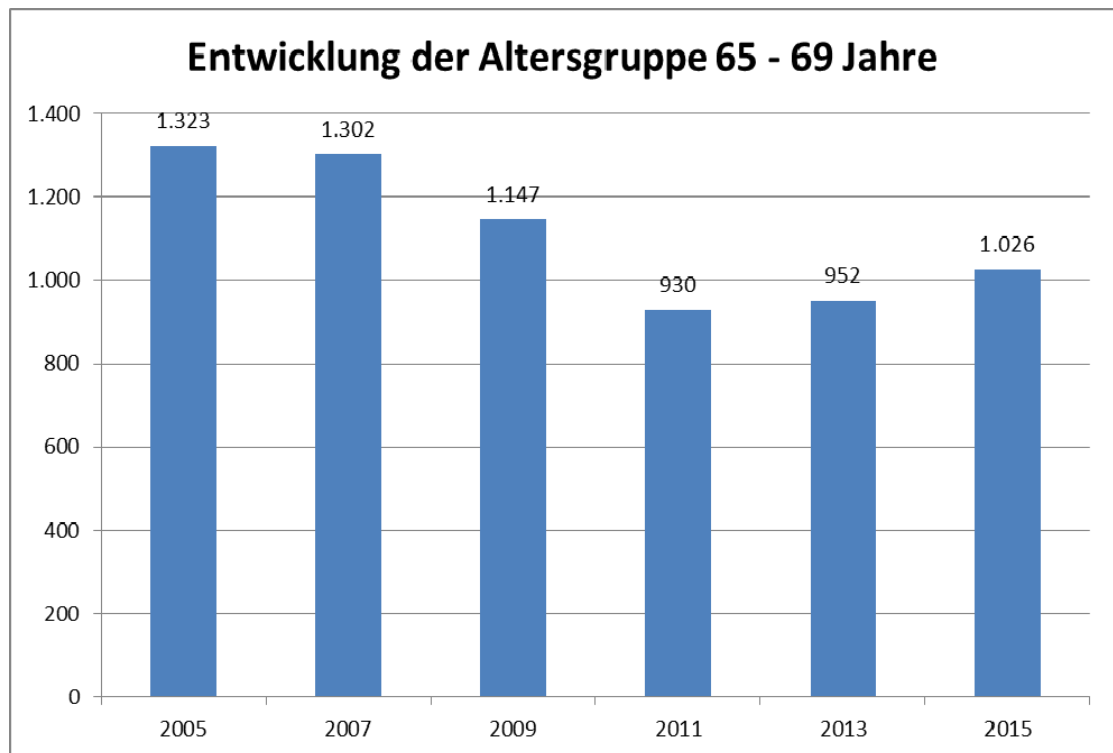
Unter dem Aspekt der Erwerbsfähigkeit ist festzustellen, dass es in Steinhagen im Jahr 2005 12.637 Personen und im Jahr 2010 12.838 Personen im erwerbsfähigen Alter gegeben hat. Im Jahr 2015 ist diese Gruppe der potentiell Erwerbsfähigen auf 13.344 Personen angewachsen. Legt man nun die bekannten Einwohnerdaten zu Grunde, werden in 10 Jahren, also im Jahr 2025 noch 12.641 Personen im erwerbsfähigen Alter sein. Bei dieser Hochrechnung sind keine Wanderungen berücksichtigt.

Von der Gesamtzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter ist nach den Ermittlungen und Berechnungen der Pro Wirtschaft GT die Zahl der sozialversicherungspflichtigen Personen in der Zeit vom 30.06.2010 bis zum 30.06.2015 von 6.942 auf 7.492 Personen, also um 550 Personen, gestiegen.

Obwohl die Stichtage (30.06.2015 / 31.12.2015) um sechs Monate variieren, ist festzustellen, dass rd. 56 % der Personen im erwerbsfähigen Alter einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen. Bei dieser Quote ist zu beachten, dass eine nicht unerhebliche Zahl an Personen aus verschiedenen Gründen keiner sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen (z.B. Mutterschaft, Elternzeit,

Erwerbsunfähigkeit, Teilzeitbeschäftigung unterhalb der Sozialversicherungspflicht, Pflege von Familienangehörigen).

Zum Vergleich betrug die Quote der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten an der Gesamtzahl der Personen im erwerbsfähigen Alter in 2010 rd. 54 %. Somit ist nicht nur insgesamt eine Erhöhung der Zahl der Personen im erwerbsfähigen Alter festzustellen, sondern auch eine Erhöhung um 2 % bei den Personen, die dieser Kohorte angehören und einer sozialversicherungspflichtigen Tätigkeit nachgehen. Dies wird selbstverständlich auch damit zusammenhängen, dass das Renteneintrittsalter stufenweise erhöht worden ist und die Zahl der Beschäftigten über 60 Jahren proportional in den vergangenen Jahren gestiegen ist.



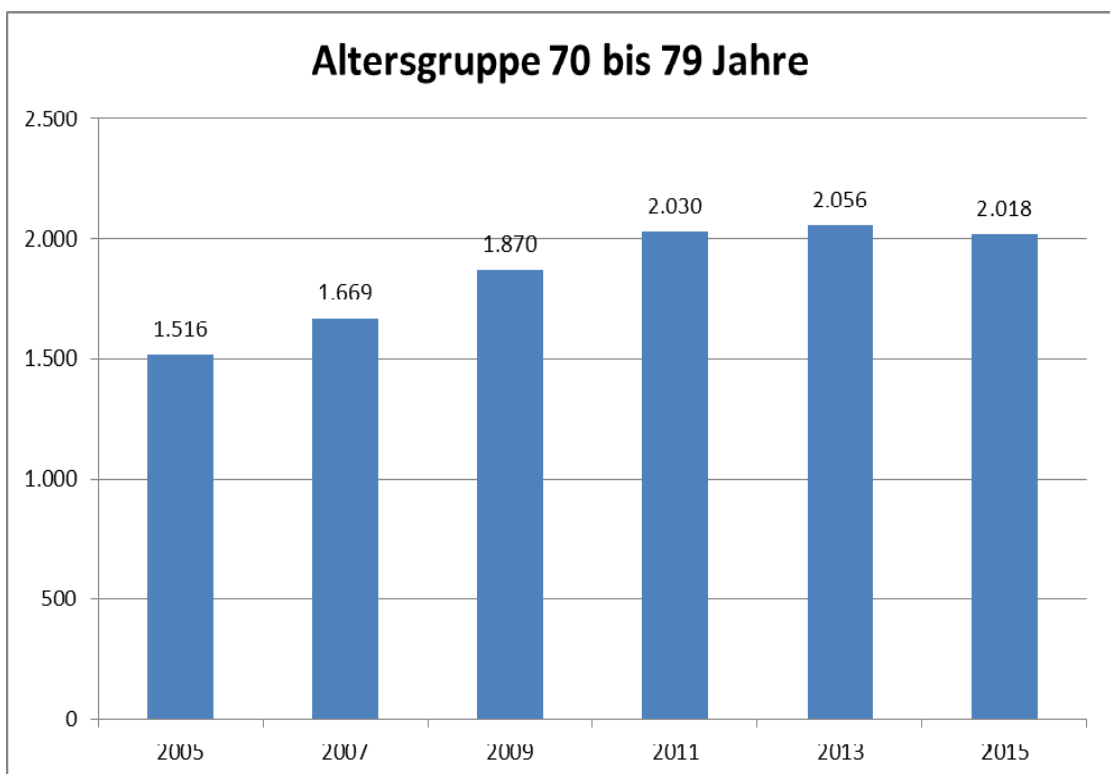
Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Konnte man in den Jahren 2005 bis 2011 einen kontinuierlichen Rückgang verzeichnen, so ist erkennbar, dass sich die Altersgruppe der 65- bis 69-Jährigen vergrößert.

Ab 2011 vollenden die Geburtsjahrgänge ab 1946 und jünger das 65. Lebensjahr. Nach Beendigung des 2. Weltkrieges haben sich die Geburtenzahlen konstant erhöht und somit erhöht sich nun nach 65 Jahren die Anzahl der Personen die das 65. Lebensjahr vollenden.

Bereits in 10 Jahren wird diese Alterskohorte auf 1.511 Personen anwachsen (ohne Wanderungen). Das bedeutet aber auch, dass sich die Zahl der jungen und agilen Ruheständler um ein Beträchtliches erhöht haben wird. Die Auswirkungen auf das ehrenamtliche Engagement werden hoffentlich sehr positiv ausfallen.

Durch die Aufnahme von Flüchtlingen werden die Altersgruppen der über 65-Jährigen vorerst keine Zuwächse zu erwarten haben, da fast ausschließlich junge Menschen aufgenommen werden.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

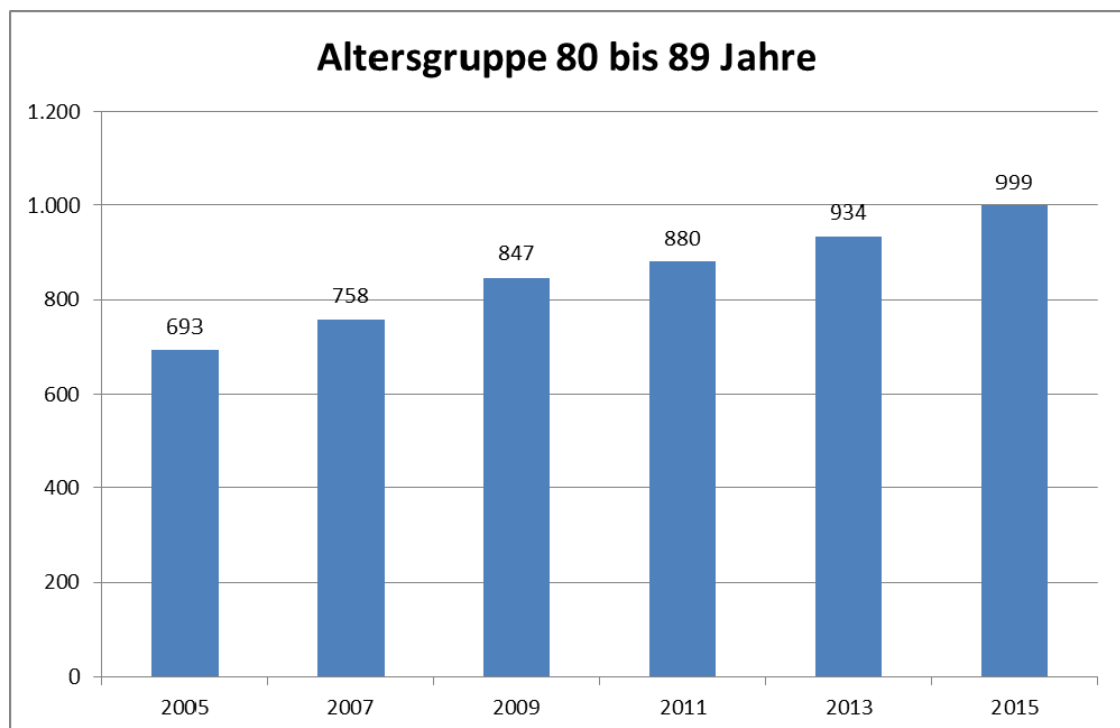
Nach einer kontinuierlichen Steigerung ist in 2015 ein leichter Rückgang festzustellen. Die bisherige Aussage, der Anteil der Älteren wird sich weiter vergrößern, scheint auf den ersten Blick für die Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen nicht zu stimmen.

Die heutigen 60- bis 69-Jährigen werden 2025 in der Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen sein. Bis 2025 wird sich daher, ohne Berücksichtigung von (natürlichen) Wanderungsbewegungen, eine Verringerung der Anzahl der Personen in dieser Kohorte um etwa die Hälfte ergeben. Dabei ist allerdings zu berücksichtigen, dass es sich bei diesen Jahrgängen um die Jahrgänge der ersten Nachkriegsjahre handelt.

Demgegenüber wird sich diese Alterskohorte in zwanzig Jahren stark vergrößern, da dann die geburtenstarken Jahrgänge in diesem Alter sein werden. Die heutigen 50- bis 59-Jährigen, in 2015 3.338 Personen, werden in 2035 zwischen 70 und 79 Jahren alt sein.

Die durchschnittliche Lebenserwartung ist bei Männern von 73,2 Jahren in 1993/95 auf 77,4 in 2010/12 gestiegen. Bei Frauen lag die durchschnittliche Lebenserwartung in 1993/95 bei 79,46 Jahren und ist in 2010/12 auf 82,42 Jahren gestiegen (Quelle: Destatis, Statistisches Bundesamt). Das durchschnittliche Sterbealter betrug 2010 bei Männern 73,5 Jahre und bei Frauen 81,0. In 2014 lag das durchschnittliche Sterbealter bei Männern bereits bei 74,7 und bei Frauen bei 81,4 Jahren.

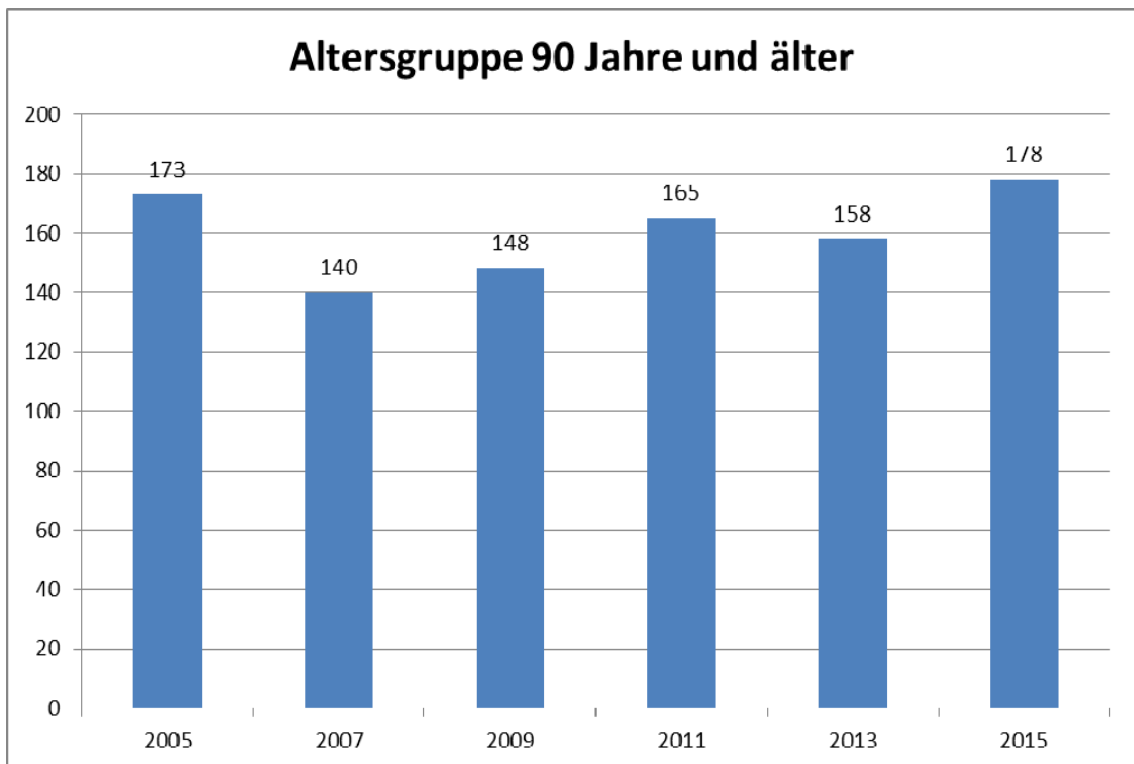
Die Altersgruppe der heutigen 70- bis 79-Jährigen umfasste vor 10 Jahren als 60- bis 69-Jährige 2.134 Personen und war damit „nur“ um 116 Personen größer als heute. Es kann somit für die Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen vermutet werden, dass sie sich in zehn Jahren um mehr als 100 Personen vergrößert haben wird.



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Die Altersgruppe der 80- bis 89-Jährigen vergrößert sich kontinuierlich. Es muss in dieser Kohorte von einer hohen Mortalität ausgegangen werden, die allerdings durch die gestiegene Lebenserwartung dafür sorgen wird, dass die Anzahl der 80- bis 89-Jährigen weiter steigen wird.

Wie in vorherigen Demografieberichten ausgeführt, werden die Menschen älter und die Zeitspanne, in der sie ohne körperliche Beeinträchtigungen und ohne Pflegebedarfe leben, hat sich vergrößert. Inwieweit sich dieser „Trend“ fortsetzen wird, bleibt abzuwarten. Dennoch ist die Altersgruppe der 80- bis 89-Jährigen mit hoher Wahrscheinlichkeit im Laufe der Zeit auf Hilfen im Bereich der hauswirtschaftlichen Versorgung und der Pflege angewiesen.



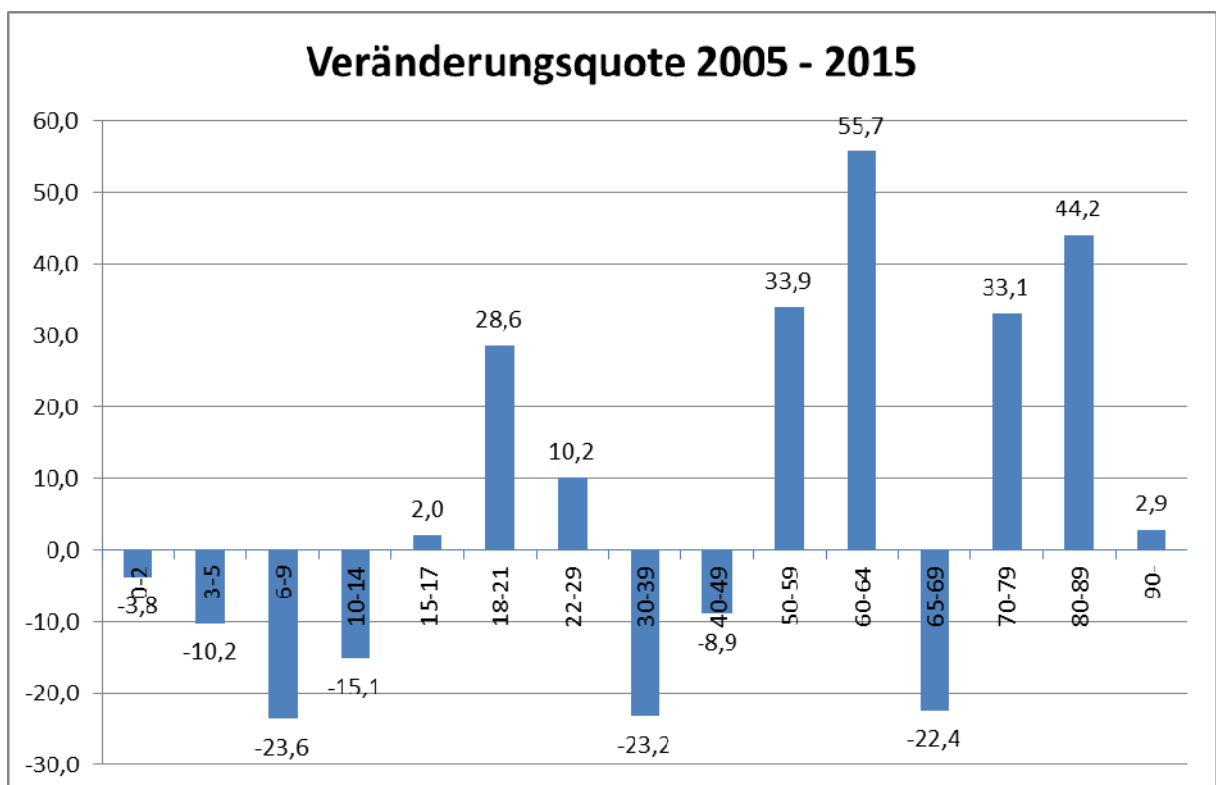
Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Die Altersgruppe der Personen, die 90 Jahre und älter sind, hat sich trotz der hohen Anzahl an Sterbefällen in 2015 (189) weiter vergrößert. Bezugnehmend auf die vorherigen Ausführungen ist auch in dieser Alterskohorte davon auszugehen, dass sich diese Altersgruppe in den nächsten Jahren weiter vergrößern wird.

Es ist erfreulich, dass die Zahl der Bürgerinnen und Bürger in Steinhagen, die besondere Geburtstage feiern konnten, gestiegen ist. So feierten in 2010 42 Bürgerinnen und Bürger ihren 90. und 16 Bürgerinnen und Bürger ihren 95. Geburtstag und konnten sich auf einen Besuch des Bürgermeisters freuen. 7 Bürgerinnen und Bürger feierten in 2010 ihren 100 oder noch höheren Ehrentag.

In 2015 stieg die Zahl der 90. Geburtstag auf 50 und die Zahl der 95. Geburtstage auf 16 an. Die Bürgerinnen und Bürger, die ihren 100. oder höheren Geburtstag feierten ist in 2015 im Vergleich zu 2010 gleich geblieben.

Es ist gleichfalls sehr erfreulich, dass die Zahl der Ehejubiläen gestiegen ist. Ist es doch ein Zeichen dafür, dass viele in der glücklichen Lage sind, gemeinsam diesen Ehrentag zu begehen. Die Zahl der goldenen Brautleute ist von 70 in 2010 auf 74 in 2015 gestiegen. Die Zahl der Bürgerinnen und Bürger, die ihre diamantene Hochzeit feiern konnten, ist in beiden Jahren mit 13 gleich geblieben. Die Ehepaare, die das seltene Fest der Eisernen Hochzeit feiern dürfen, ist im Jahr 2015 im Vergleich zu 2010 um 1 auf 4 Hochzeiten gestiegen. In 2015 konnte ein Ehepaar sogar das Fest der Gnadenhochzeit begehen. Insgesamt ist somit eine Steigerung von 14 Ehrentagen zu ermitteln.



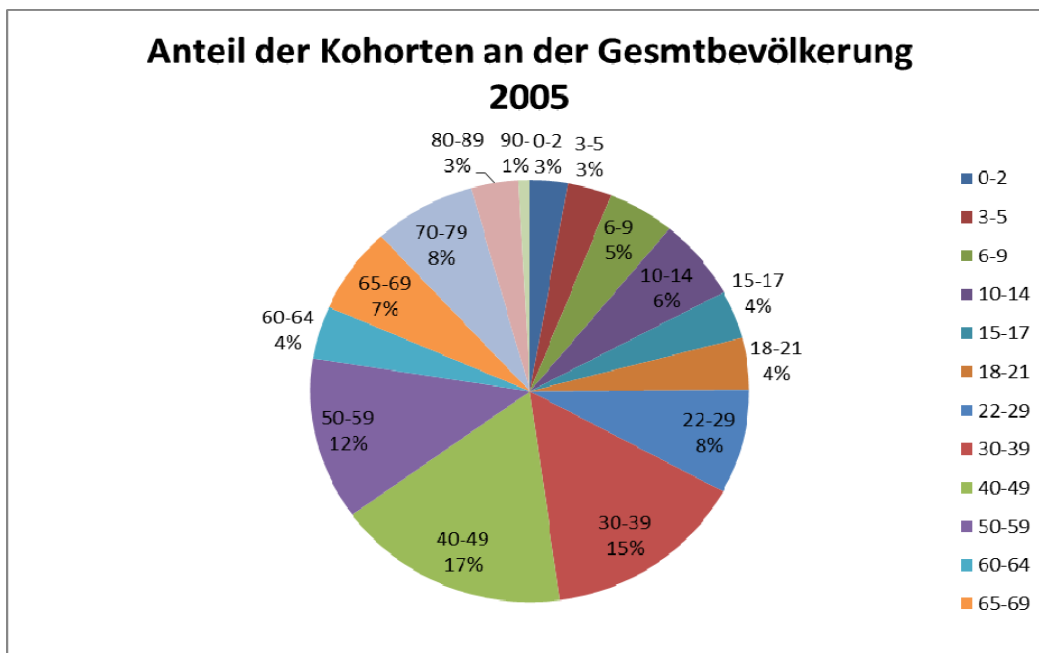
Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

Auf dieser Grafik ist erkennbar, welche Veränderungen sich innerhalb von 10 Jahren in den einzelnen Altersstufen ergeben haben.

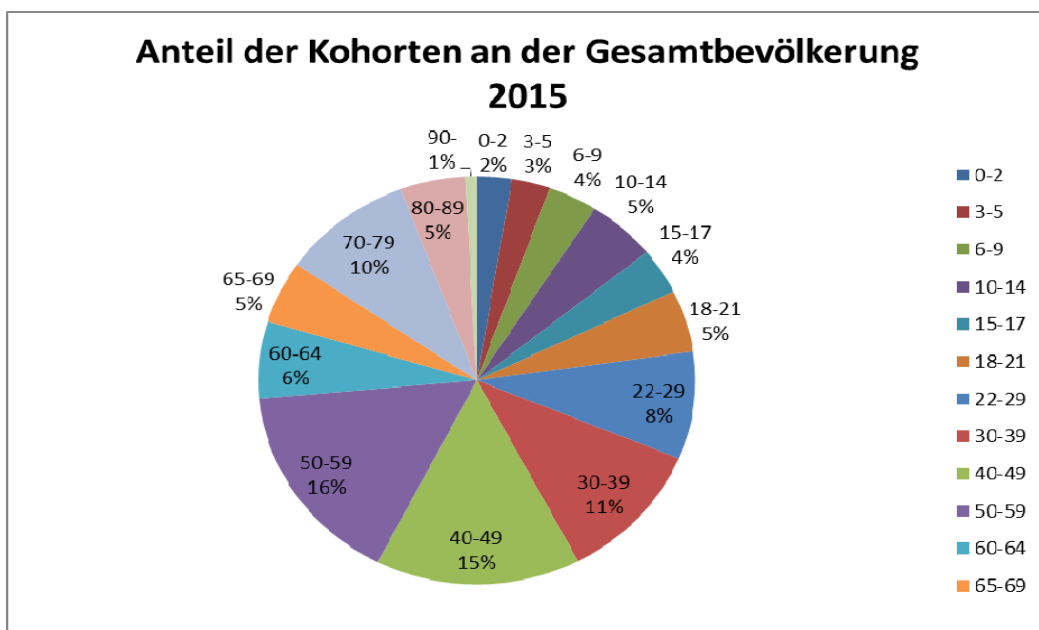
So haben sich die jüngeren Jahrgänge teilweise erheblich verkleinert (Kohorte der 6- bis 9-Jährigen). Die größten Zuwächse haben die Kohorten der 18- bis 21-Jährigen, der 50- bis 59-Jährigen, der 60- bis 64-Jährigen und der 70- bis 79-Jährigen zu verzeichnen. Bei diesen Altersgruppen ist erkennbar, wie die geburtenstarken Jahrgänge

die Kohorten ab 50 Jahren beeinflussen. Die Schrumpfung der Altersgruppen der 30- bis 39-Jährigen (zur Elterngeneration zugehörig) und der 40- bis 49-Jährigen ist eher als ungünstig zu bewerten.

Bei der Altersgruppe der 18- bis 21-Jährigen ist festzustellen, dass von den 794 Personen in 2005 insgesamt 57 Ausländer waren (7,02 %). In 2015 waren von 1.021 Personen 120 Ausländer (11,6 Prozent).



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

2.5. Migrationsdaten

Seit 2014 und besonders seit der zweiten Hälfte des Jahres 2015 hat auch die Gemeinde Steinhagen Flüchtlinge aufgenommen, untergebracht und versorgt. Es ist allerdings nicht das erste Mal, dass Deutschland Flüchtlinge aufnehmen muss. Nach dem Flüchtlingsstrom aus den deutschen Ostgebieten nach dem Ende des zweiten Weltkrieges, als Millionen Flüchtlinge nach Westdeutschland strömten, nahm Deutschland im Rahmen der Arbeitsmigration ab Mitte der 50iger Jahre Gastarbeiter aus Italien, Spanien, Griechenland, der Türkei, Marokko, Portugal, Tunesien, Jugoslawien und Südkorea auf. Dies hatte allein wirtschaftliche Gründe; die Gastarbeiter wurden in der Regel mit Bereich der Industrie als ungelernte Kräfte eingestellt. Mit der Wirtschaftskrise Anfang der siebziger Jahre verloren viele ihre Arbeit. Teilweise kehrten sie in ihre Heimatländer zurück, teilweise hatten sie ihre Familien nachgeholt und sich in Deutschland integriert.

Verbunden mit Glasnost und Perestroika nahm die Bundesrepublik neben Übersiedlern aus der damaligen bzw. ehemaligen DDR, Aussiedler und Spätaussiedler aus den ehemaligen GUS-Staaten auf. Ab 1992 mit der Auflösung des jugoslawischen Staates setzte eine erneute Flüchtlingswelle aus den Staaten Bosnien-Herzegowina und dem Kosovo ein. In den Folgejahren wurden nicht nur aus diesen Gebieten, sondern aus vielen anderen Staaten Flüchtlinge und Asylbewerber aufgenommen, die vor kriegesischen Auseinandersetzungen in ihren Heimatländern und aufgrund von politischer Verfolgung Schutz in Deutschland suchten.

In den Jahren zwischen 2010 und 2015 lebten Menschen aus 98 verschiedenen Staaten in Steinhagen. Hinzuzurechnen sind noch Menschen, deren Staatszugehörigkeit nicht geklärt werden konnte oder die als staatenlos gelten. Der Anteil der ausländischen Bevölkerung an der Gesamtbevölkerung Steinhagens betrug 2010 6,19 % und ist bis zum 31.12.2015 auf 8,58 % angewachsen.

2.5.1 Ausländer in der Gemeinde Steinhagen

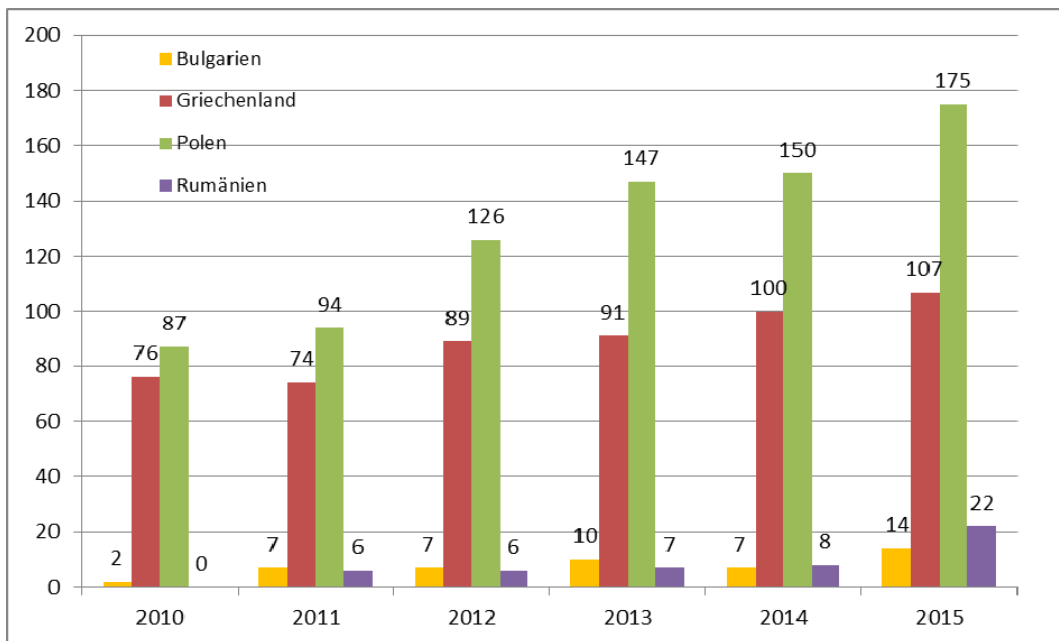
Die nachfolgenden Grafiken geben die Entwicklung der verschiedenen Nationalitäten wieder. Die Einwohner Steinhagens, die aus Ländern der Europäischen Union stammen sind tabellarisch aufgeführt. Aus dieser Gruppe wurde sodann die Entwicklung der Migranten aus Polen, Bulgarien, Rumänien und Griechenland als Grafik dargestellt. Dabei ist festzustellen, dass besonders aus Polen und Griechenland eine hohe

Zuwanderung erfolgte. Bei dieser Zuwanderung kann man klassisch von einer Arbeitsmigration sprechen.

Staaten der EU

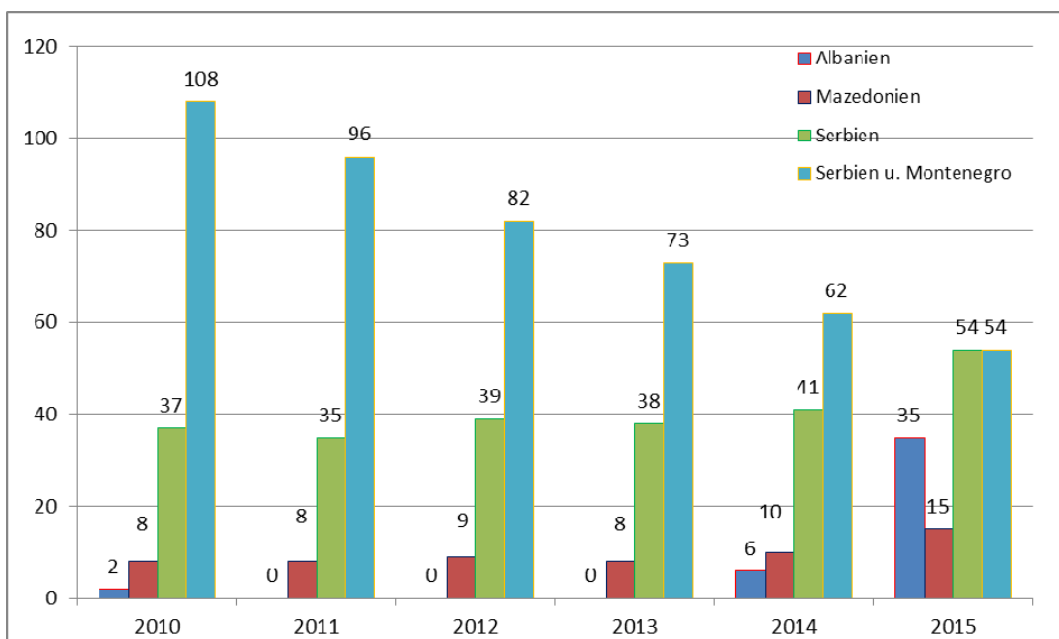
	2010	2011	2012	2013	2014	2015
Belgien	4	4	4	3	2	2
Britannien	30	29	31	36	36	36
Bulgarien	2	7	7	10	7	14
Dänemark	2	2	2	1	1	1
Estland	1	1	1	0	0	1
Finnland	1	0	0	0	0	0
Frankreich	5	9	10	12	10	11
Griechenland	76	74	89	91	100	107
Irland	1	1	1	1	1	1
Italien	56	55	61	63	64	62
Kroatien	14	16	16	16	16	16
Lettland	2	2	2	2	1	4
Litauen	12	16	12	16	12	13
Niederlande	27	25	24	24	24	24
Österreich	14	15	14	10	11	11
Polen	87	94	126	147	150	175
Portugal	16	16	16	15	15	16
Rumänien	0	6	6	7	8	22
Slowakei	0	1	1	0	0	0
Slowenien	2	2	2	4	3	5
Spanien	11	10	11	9	9	10
Tschechien	5	2	2	1	1	1
Ungarn	5	4	4	7	8	5

Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen



Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Betrachtet man die **Beitrittskandidaten Serbien, Mazedonien, Albanien und Serbien/Montenegro**, so ergibt sich folgendes Bild der Zuwanderung.

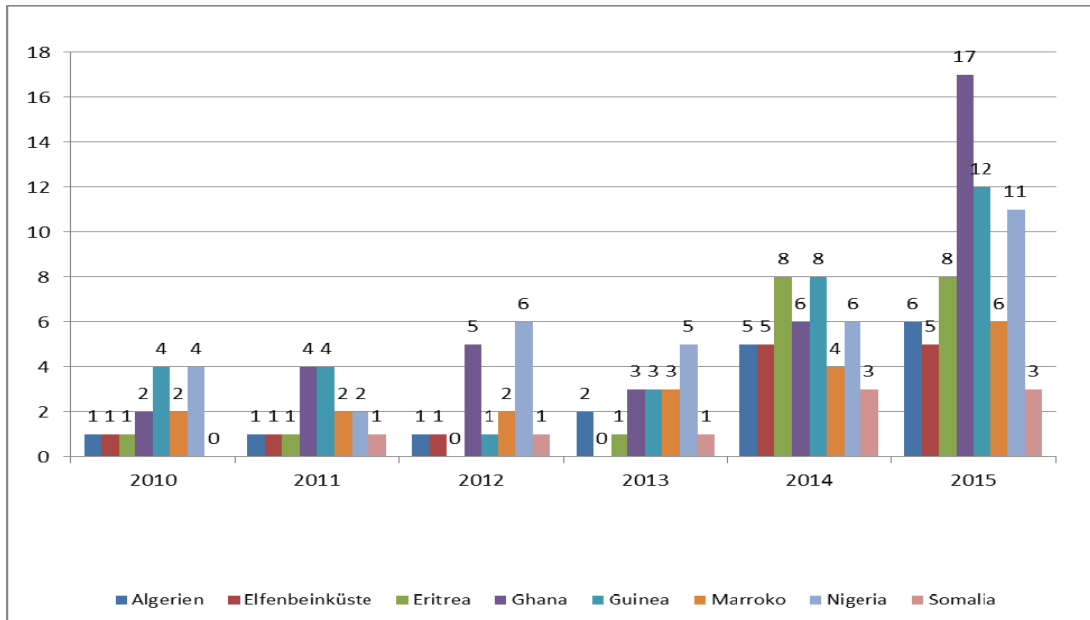


Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Es ist eindeutig erkennbar, dass sich seit 2014 die Zuwanderung aus Albanien erhöht hat. Diese Zugewanderten sind in der Regel als Flüchtlinge der Gemeinde Steinhagen zugewiesen worden. Die Bundesregierung hat zwischenzeitlich diesen Staat als sicheres Herkunftsland eingestuft. Es ist ein kontinuierlicher Zuwachs aus Mazedonien, aber in geringerem Umfang, festzustellen. Der Rückgang bei den

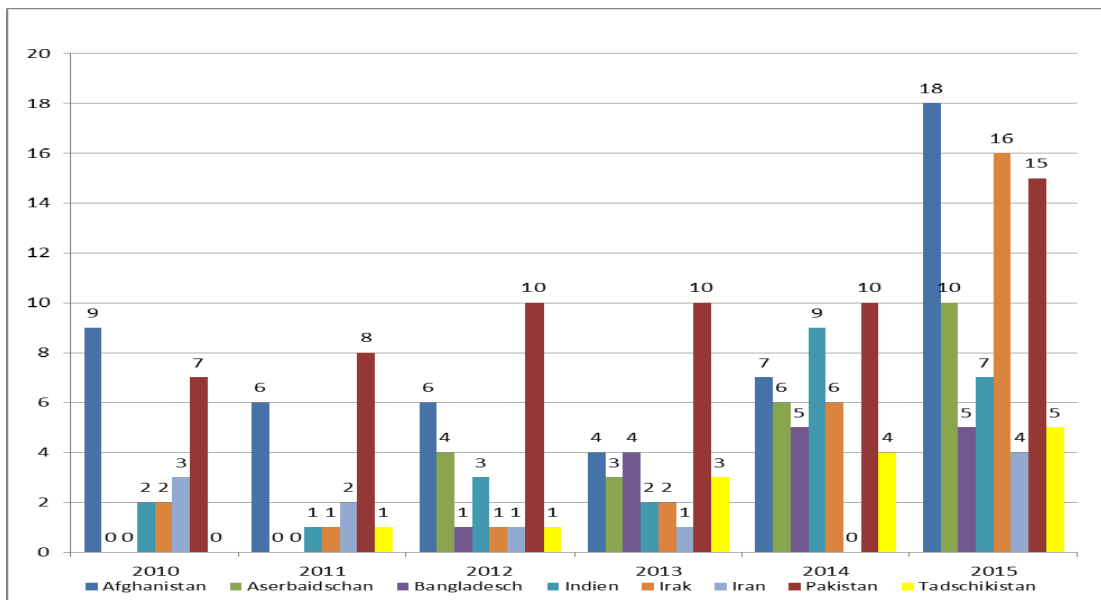
Personen aus Serbien/Montenegro ist damit zu erklären, dass hier seit einigen Monaten durch die Bürgerberatung eine Klärung der Staatsangehörigkeit durchgeführt wird. Ein Großteil dieser Gruppe konnte der Staatsangehörigkeit Serbiens zugeordnet werden.

Afrikanische Staaten



Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Asiatische Staaten



Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Der Zuzug aus afrikanischen Staaten und aus asiatischen Staaten in der Zeit von 2010 bis 2015 kann den vorgenannten Grafiken entnommen werden. Dominieren bei

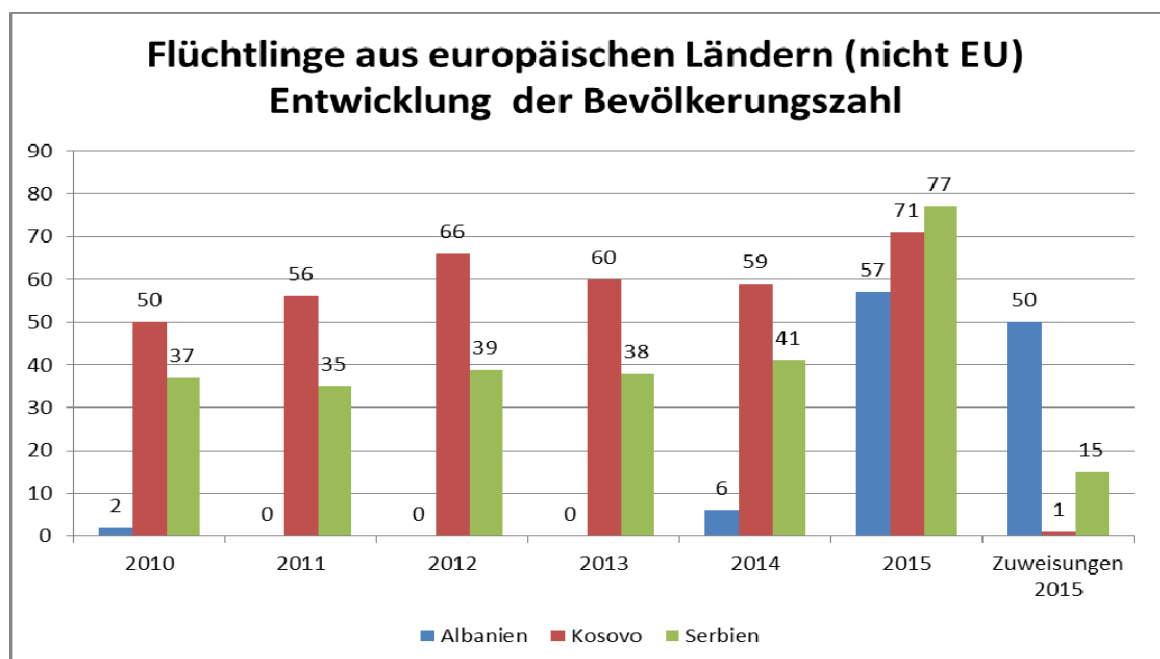
den afrikanischen Staaten die Länder Ghana, Nigeria und Guinea, so kommen aus dem asiatischen Raum im stärkeren Maß Menschen aus Afghanistan, Pakistan und dem Irak.

2.5.2 Aufnahme von Flüchtlingen nach Herkunftsländern

Am 31.12.2015 lebten 337 Personen in Steinhagen, die der Gemeinde Steinhagen im Laufe des Jahres 2015 zugewiesen wurden und die am Stichtag noch ihren Wohnsitz in Steinhagen hatten.

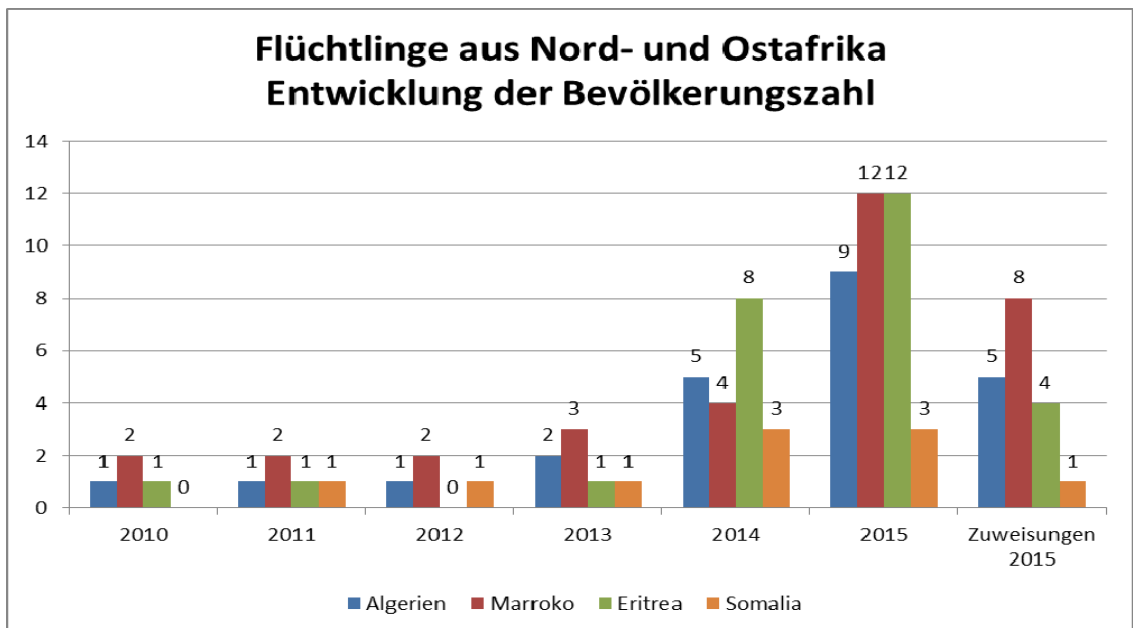
Um die Aufnahme der Flüchtlinge besser darzustellen, wurden erneut Gruppen gebildet (europäische Staaten, Nordostafrika, Westafrika, Südasien, Vorderasien und Zentralasien).

In den Grafiken wird dargestellt, wie viele Menschen aus den jeweiligen Staaten in Steinhagen in den Jahren 2010 bis 2015 lebten. Jeweils als letzte Rubrik der Grafik ist die Zahl der in 2015 zugewiesenen Menschen ausgewiesen.



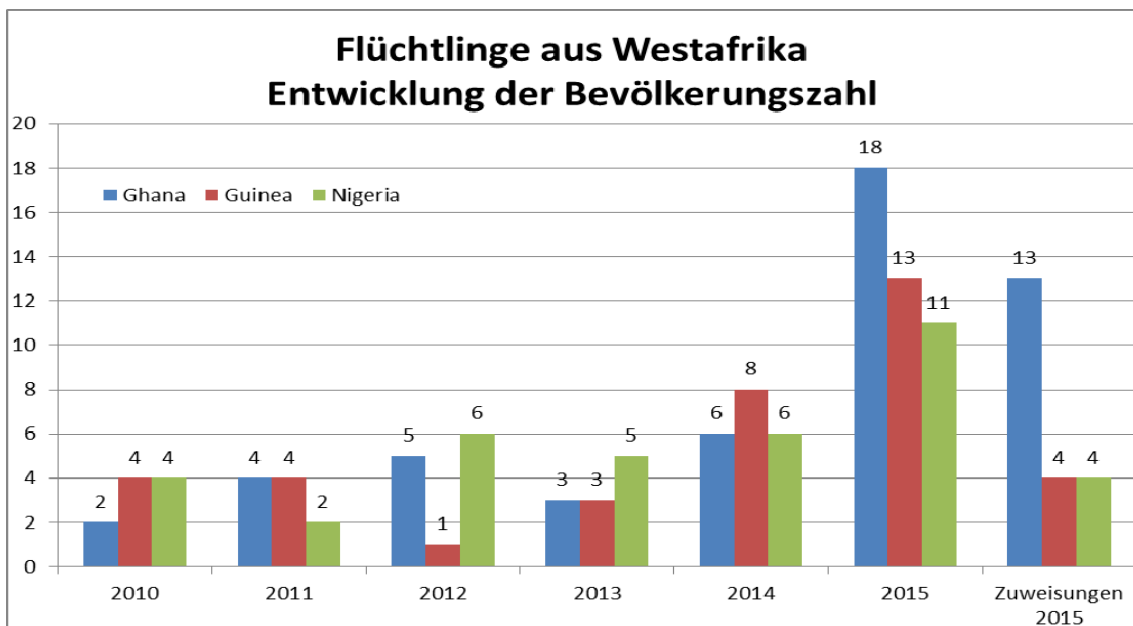
Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Hier fällt auf, dass aus Albanien ab 2014 die meisten Flüchtlinge kamen. Aber auch aus Serbien wurden Menschen aufgenommen.



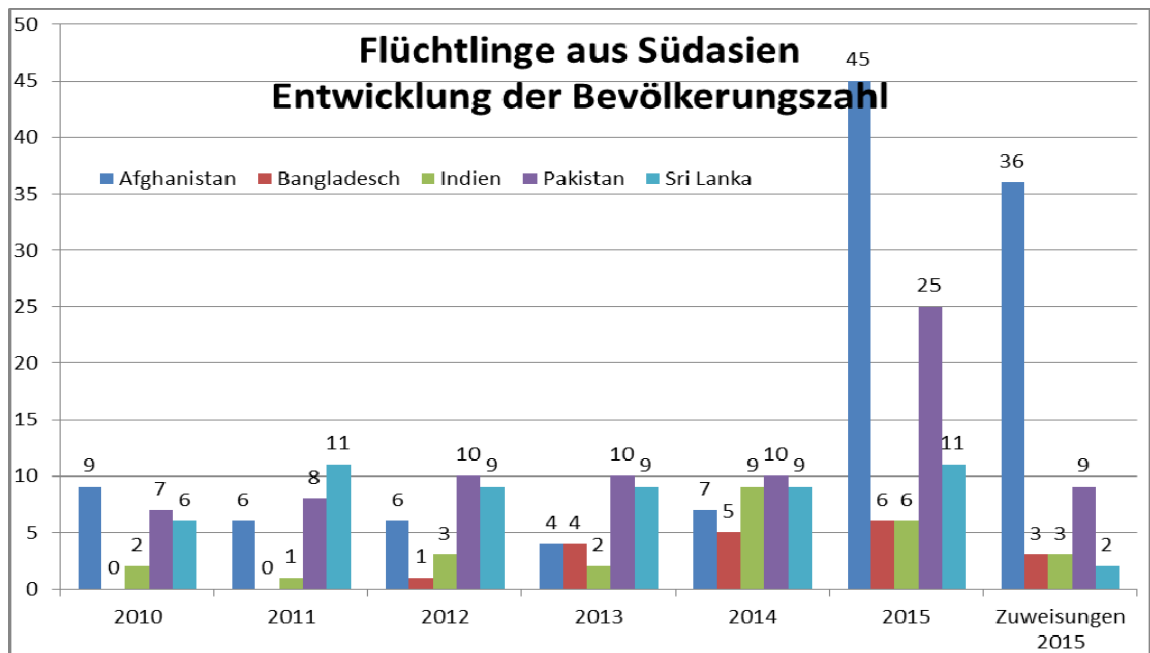
Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Die Flüchtlinge aus Eritrea und Marokko bilden in 2015 die größten Gruppen, gefolgt von Flüchtlingen aus Algerien.



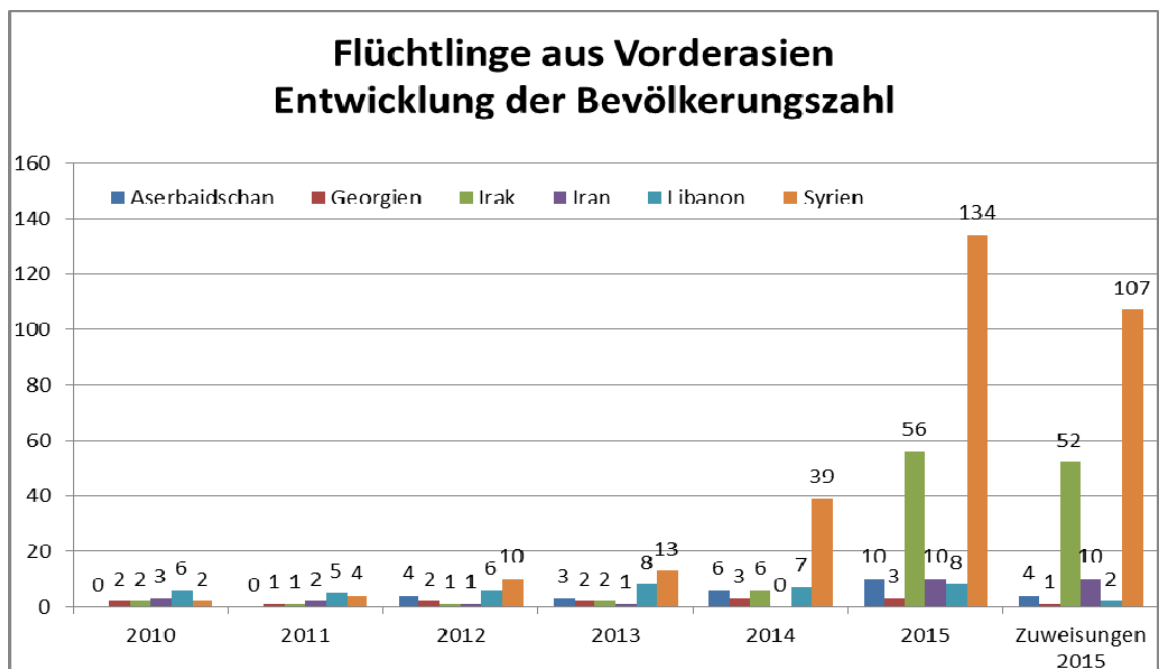
Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Bei den Flüchtlingen aus Westafrika ist die Gruppe der Ghanaer die stärkste, gefolgt von der Gruppe der Flüchtlinge aus Guinea und Nigeria.



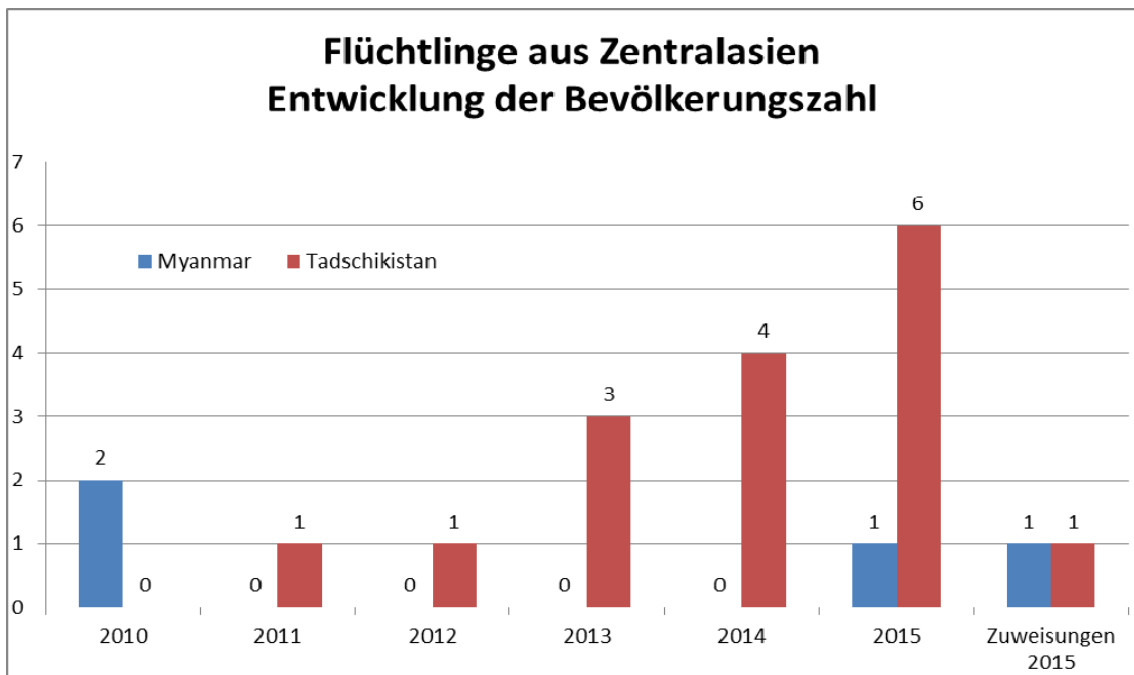
Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Bei den Flüchtlingen aus Südasien ist unzweifelhaft erkennbar, dass die Gruppe der Afghanen die größte Gruppe darstellt. Die Gruppe der Pakistaner ist im Vergleich schon erheblich kleiner.



Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

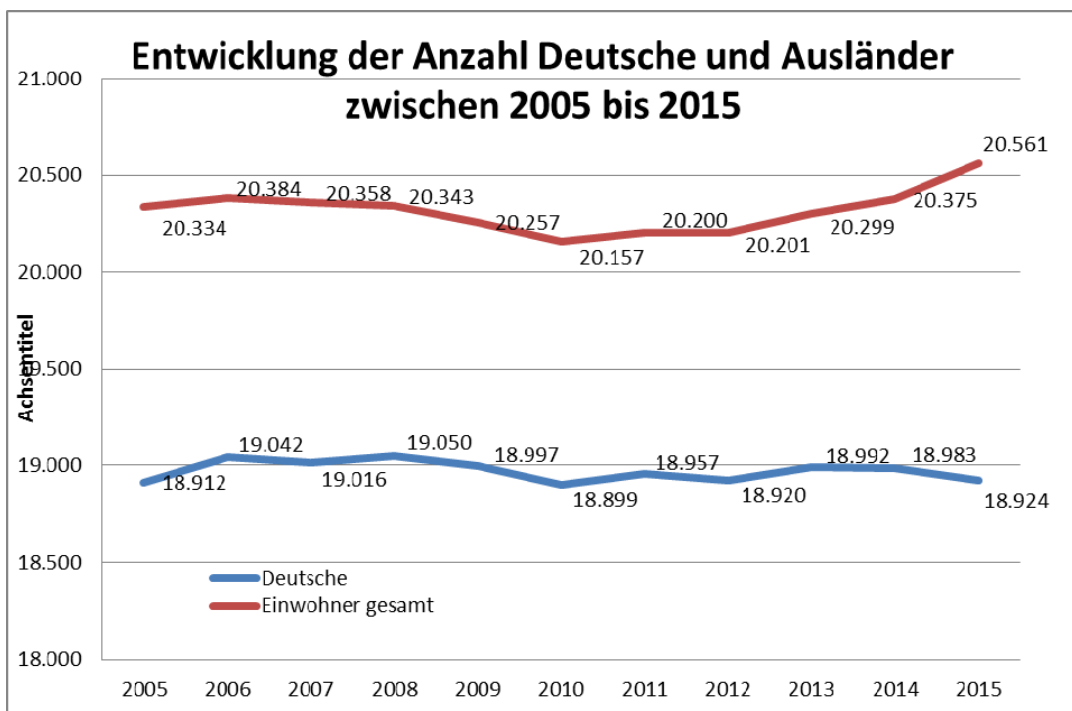
Auch hier sind die Flüchtlinge aus Ländern, in denen Bürgerkrieg herrscht, also Syrien und Irak, die stärksten Gruppen.



Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

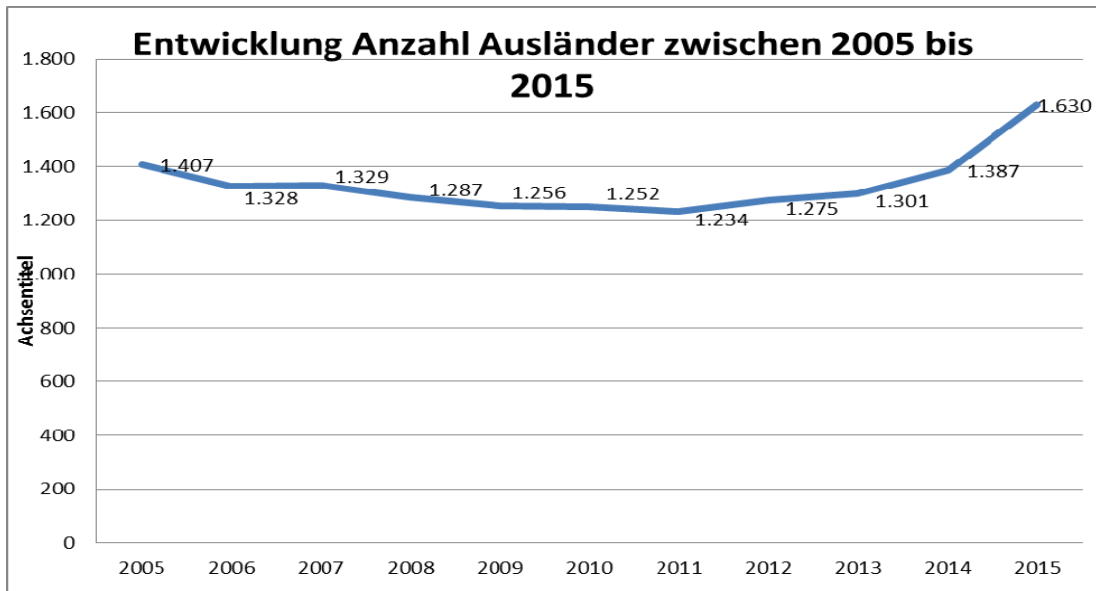
Die Anzahl der Flüchtlinge aus Tadschikistan ist in den letzten Jahren zwar kontinuierlich gewachsen, aber auf relativ niedrigem Niveau.

An dieser Stelle soll nunmehr auf die Entwicklung der Einwohnerzahl im Vergleich zu der Entwicklung des Anteils an ausländischen Bürgerinnen und Bürgern in Steinhagen eingegangen werden.



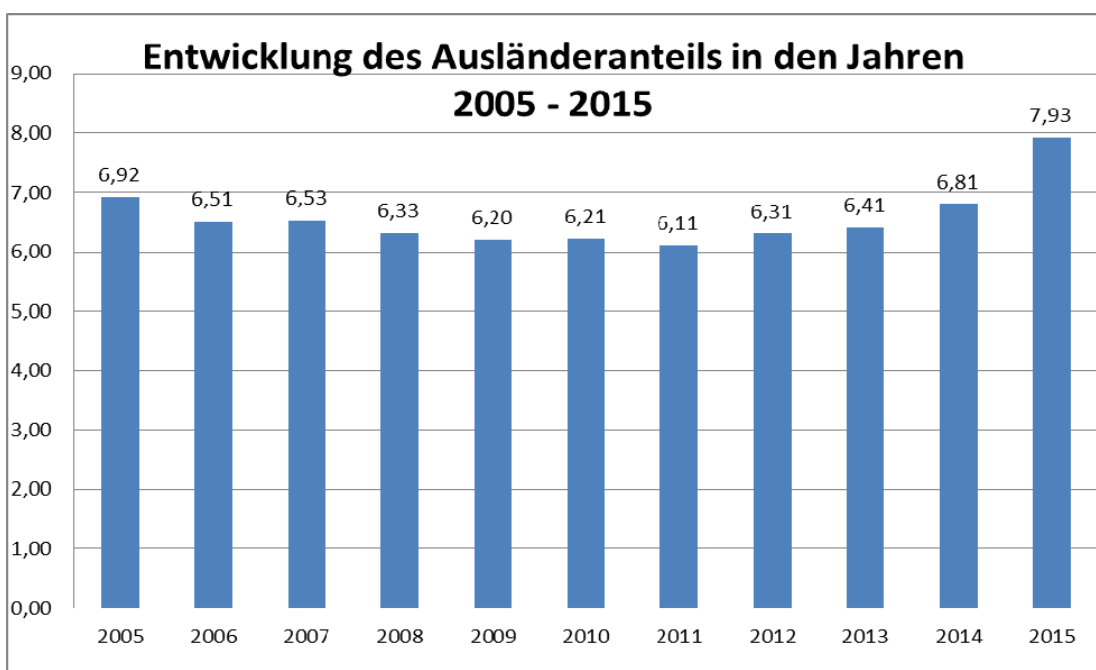
Quelle: Eigene Auswertung aus Bestandsstatistiken des Einwohnermeldeamtes

Hat die Zahl der Einwohnerinnen und Einwohner seit 2010 kontinuierlich zugenommen, so ist zumindest ab 2013 ein leichter Rückgang bei den deutschen Einwohnerinnen und Einwohnern festzustellen. Bei der Betrachtung des Gesamtverlaufs der Zeitreihe kann man diesen Rückgang als natürliche Schwankung einstufen.



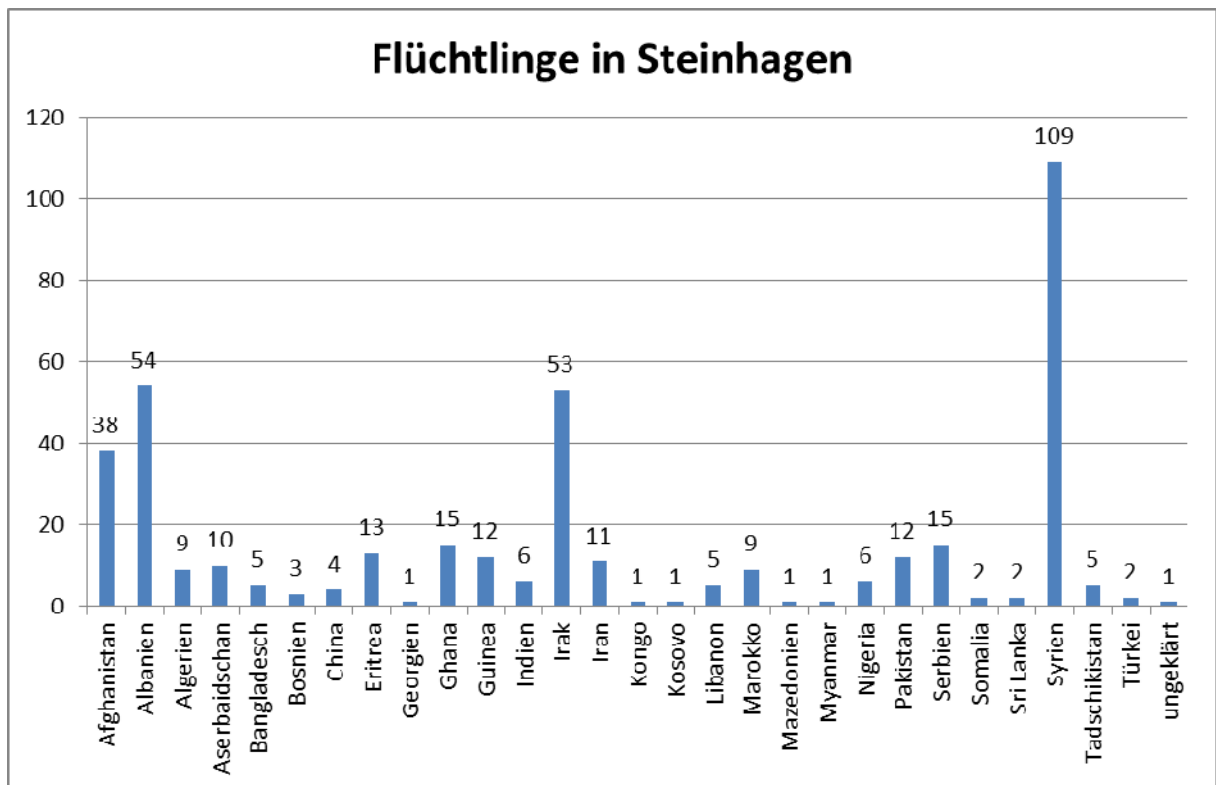
Quelle: Eigene Auswertung aus Bestandsstatistiken des Einwohnermeldeamtes

Im Gegensatz zu der Entwicklung der deutschen Einwohnerinnen und Einwohner ist der Anteil der ausländischen ab 2013 stark angestiegen. Hier ist natürlich die Flüchtlingswelle als Ursache zu ermitteln.



Quelle: Eigene Auswertung aus Bestandsstatistiken des Einwohnermeldeamtes

Am 31.12.2015 lebten 406 Flüchtlinge in der Gemeinde Steinhagen. 69 Personen hatten vor 2015 Zuflucht in Steinhagen gefunden. Von den Flüchtlingen, die in 2015 der Gemeinde Steinhagen zugewiesen wurden, lebten am 31.12.2015 insgesamt 337 Personen in den 44 Unterkünften Steinhagens (Sammelunterkünfte, Häuser, Wohnungen).



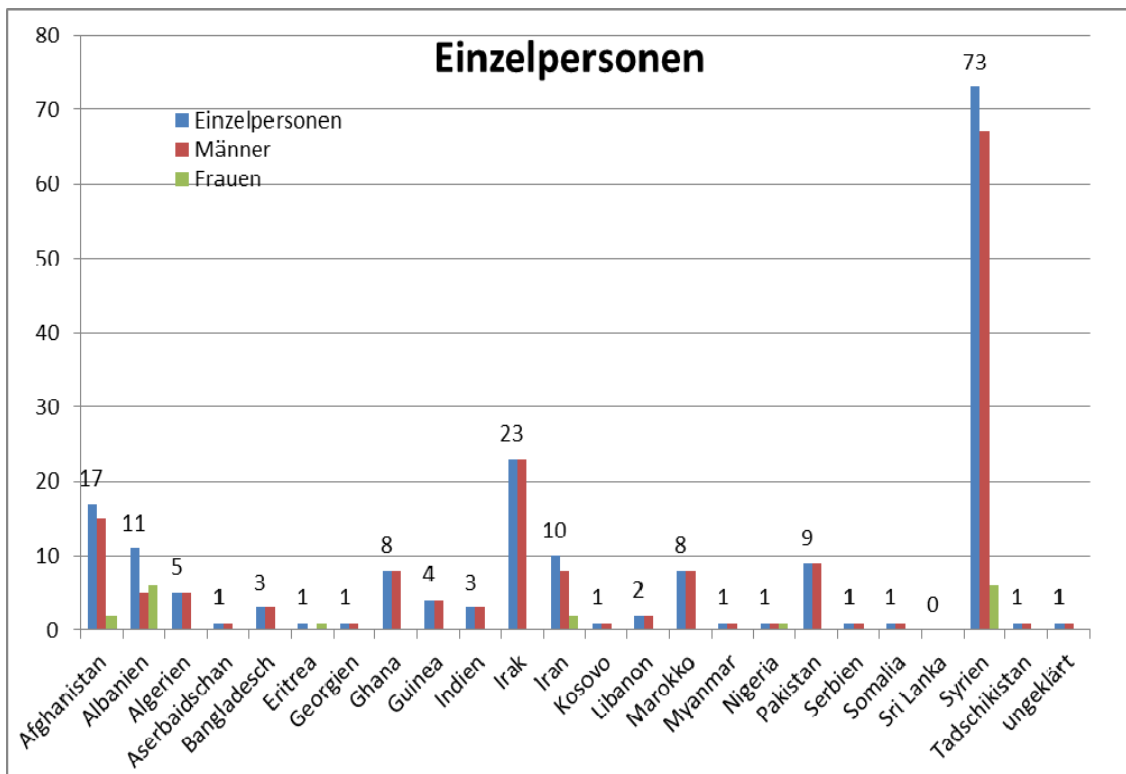
Quelle: Eigene Auswertung aus dem Bestand des Einwohnermeldeamtes

Von den Menschen, die in 2015 in Steinhagen aufgenommen wurden und noch am 31.12.2015 hier lebten, waren

- 186 Einzelpersonen, davon 169 Männer und 18 Frauen,
- 49 Familien/Ehepaare und
- 70 Kinder, davon 39 Jungen und 31 Mädchen.

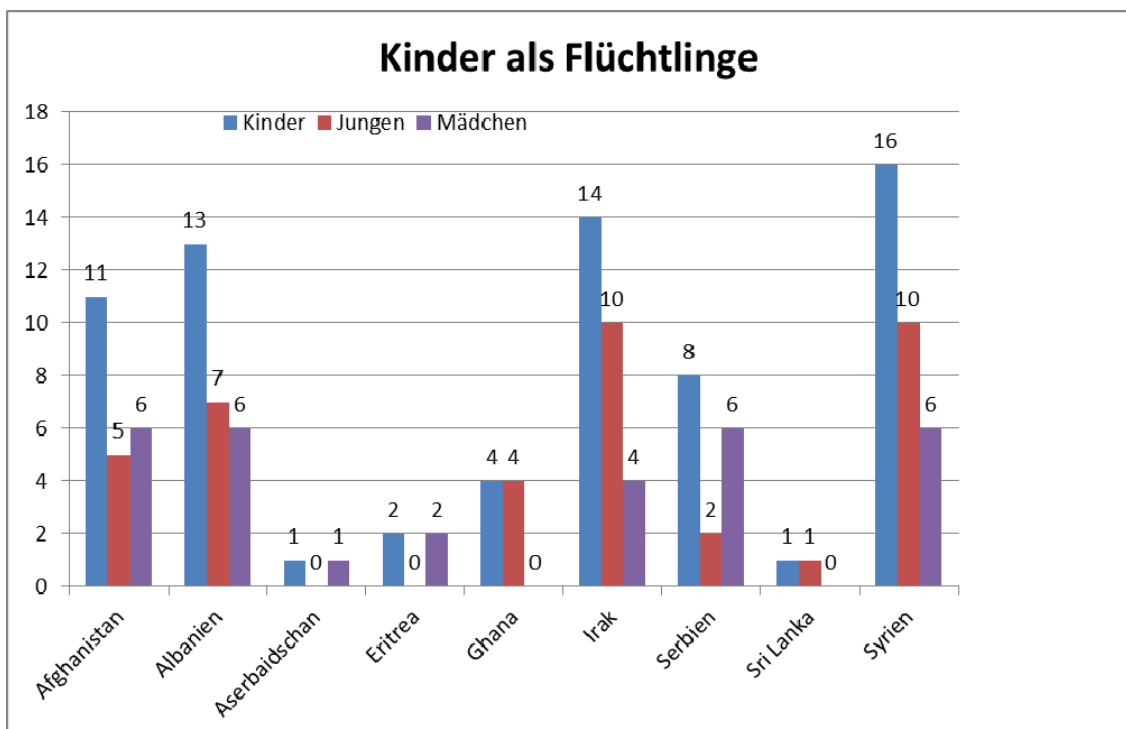
Es ist tatsächlich so, dass die überwiegende Zahl der in Steinhagen aufgenommenen Flüchtlinge Einzelpersonen, insbesondere Männer, sind.

Dennoch ist die Zahl der aufgenommenen Familien mit Kindern und Paaren nicht unerheblich und erfordert entsprechenden Aufwand in der Unterbringung, Versorgung und Integration.



Quelle: Eigene Auswertung aus dem Bestand des Einwohnermeldeamtes

Besonders aus Syrien, dem Irak und Afghanistan sind Einzelpersonen eingereist.
Einzelne Frauen kamen aus Afghanistan, Albanien, Eritrea, Iran, Nigeria und Syrien.



Quelle: Eigene Auswertung aus dem Bestand des Einwohnermeldeamtes

Aus den Ländern Afghanistan, Albanien, Aserbaidshan, Eritrea, Ghana, Irak, Serbien, Sri Lanka und Syrien kamen Familien mit Kindern.

2.5.3 Veränderungen in den Altersgruppen

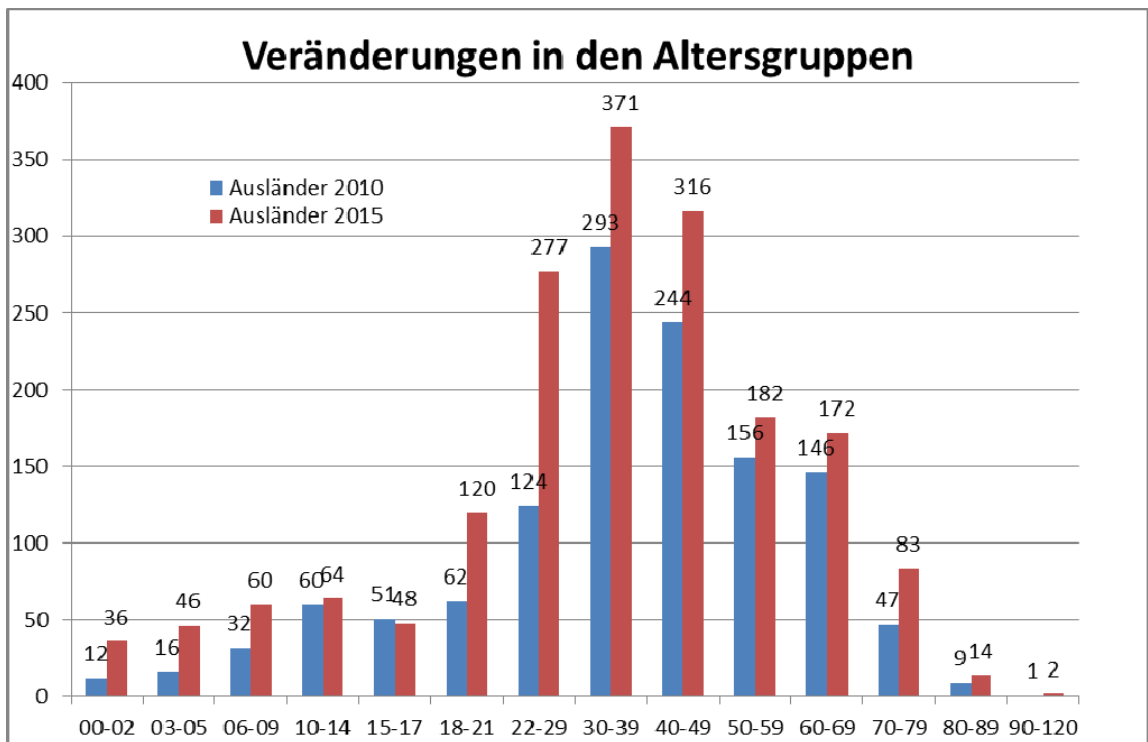
Im Rahmen der Aufnahme von Flüchtlingen stellt sich die Frage, welche Auswirkungen auf die einzelnen Altersgruppen festzustellen sind. Die nachfolgenden Auswertungen der Jahre 2010 und 2015 beziehen sich nicht allein auf die Gruppe der Flüchtlinge, sondern generell auf die Personen mit deutscher oder ausländischer Staatsangehörigkeit.

Agr	2010				2015				
	gesamt	deutsch	ausl.	Prozent	gesamt	deutsch	ausl.	Prozent	Diff.Aus.
00-02	511	499	12	2,3	534	498	36	6,7	24
03-05	529	513	16	3,0	589	543	46	7,8	30
06-09	807	775	32	4,0	759	699	60	7,9	28
10-14	1.219	1.159	60	4,9	1.063	999	64	6,0	4
15-17	762	711	51	6,7	755	707	48	6,4	-3
18-21	931	869	62	6,7	1.021	901	120	11,8	58
22-29	1.388	1.264	124	8,9	1.766	1.489	277	15,7	153
30-39	2.272	1.979	293	12,9	2.302	1.931	371	16,1	78
40-49	3.668	3.424	244	6,7	3.148	2.832	316	10,0	72
50-59	2.852	2.696	156	5,5	3.336	3.154	182	5,5	26
60-69	2.214	1.968	146	6,6	2.289	2.117	172	7,5	26
70-79	1.935	1.888	47	2,4	2.018	1.935	83	4,1	36
80-89	892	883	9	1,0	999	985	14	1,4	5
90-120	164	163	1	0,6	178	176	2	1,1	1
	20.144	18.791	1.253	6,2	20.757	18.966	1.791	8,6	538

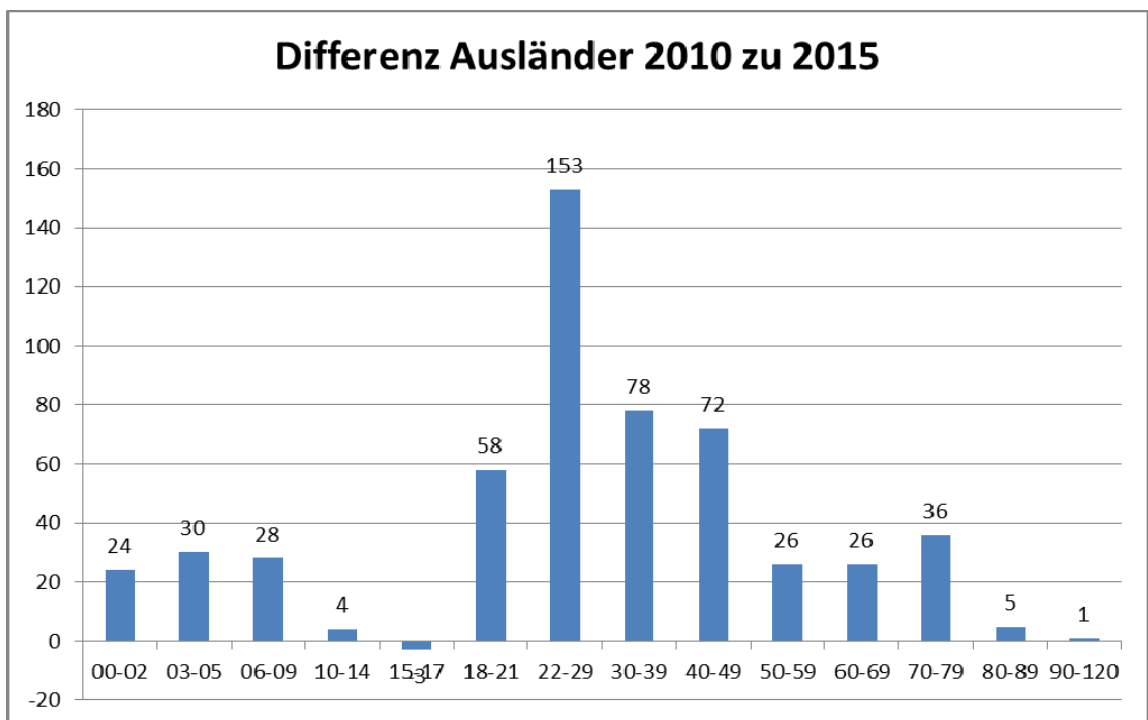
Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Dieser Auswertung ist zu entnehmen, dass im Gegensatz zu 2010 in 2015 insgesamt 538 Ausländer mehr in Steinhagen leben. Zusätzlich zu den am 31.12.2015 in Steinhagen lebenden 406 ausländischen Flüchtlingen sind die Zuwächse bei den Ausländern mit polnischer Staatsangehörigkeit (88), mit griechischer Staatsangehörigkeit (31), mit rumänischer Staatsangehörigkeit (22) und mit bulgarischer Staatsangehörigkeit (12) zu nennen. Natürlich wandern auch andere Personen mit einer ausländischen Staatsangehörigkeit ein.

Die ermittelten Veränderungen in den einzelnen Altersgruppen zeigen bereits an dieser Stelle Handlungsbedarfe auf.



Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen



Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

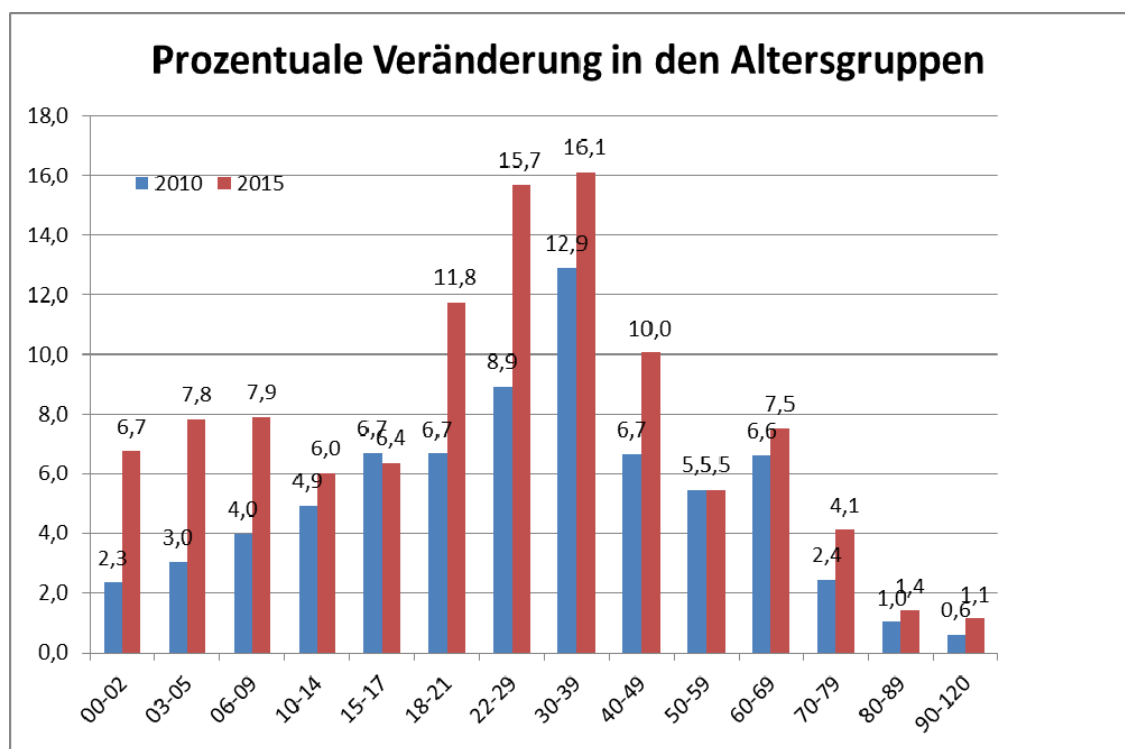
So ist besonders die Altersgruppe der 22- bis 29-Jährigen mit einem Plus von 153 Personen stark gewachsen. Aber auch die Altersgruppen der 18- bis 21-Jährigen, der 30- bis 39-Jährigen und der 40- bis 49-Jährigen sind größer geworden.

Lediglich in der Altersgruppe der 15- bis 17-Jährigen sind in 2015 weniger Jugendliche als noch vor 5 Jahren.

Der Anstieg in den Altersgruppen ab 50 Jahren ist nur bedingt auf die Aufnahme von Flüchtlingen zurückzuführen.

Mit den Steigerungen der Anzahl von Kindern in den Altersgruppen von 0 bis 9 Jahren entstehen eindeutig Handlungsbedarfe im schulischen und vorschulischen (Kindertagesstätten) Bereich. Diese Steigerungsraten erfordern auch, je nach tatsächlicher Bleibedauer der Familien, entsprechende Planungen hinsichtlich der integrativen Unterbringung, der Integration in den Arbeitsmarkt und in die Gesellschaft.

Aber auch die wachsende Zahl von Senioren mit ausländischer Staatsangehörigkeit lässt künftige Handlungsbedarfe hinsichtlich der pflegerischen Betreuung erkennen.



Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Die vorgenannte Grafik verdeutlicht abschließend die prozentualen Veränderungen in den verschiedenen Altersgruppen.

2.5.4. Entwicklungen in den Ortsteilen durch die Unterbringung von Flüchtlingen im Vergleich zu der Einwohnerentwicklung

Mit der im 2. Halbjahr 2015 verstärkten Aufnahme von Flüchtlingen reichten die Plätze in der bisherigen Flüchtlingsunterkunft Patthorster Straße 143 a nicht mehr aus. Anfangs wurden Kapazitäten der Obdachlosenunterkunft zur weiteren Unterbringung von Flüchtlingen genutzt. Danach wurden Häuser und Wohnungen angemietet und zum Teil erworben und öffentliche Gebäude zur Unterbringung der Menschen hergerichtet.

Zum Stichtag 31.12.2015 hat diese dezentrale Unterbringung der Flüchtlinge (Ist-Aufnahme) zu folgenden Veränderungen in der Bevölkerungsstruktur (prozentualer Anteil an der Bevölkerung) in den Ortsteilen geführt:

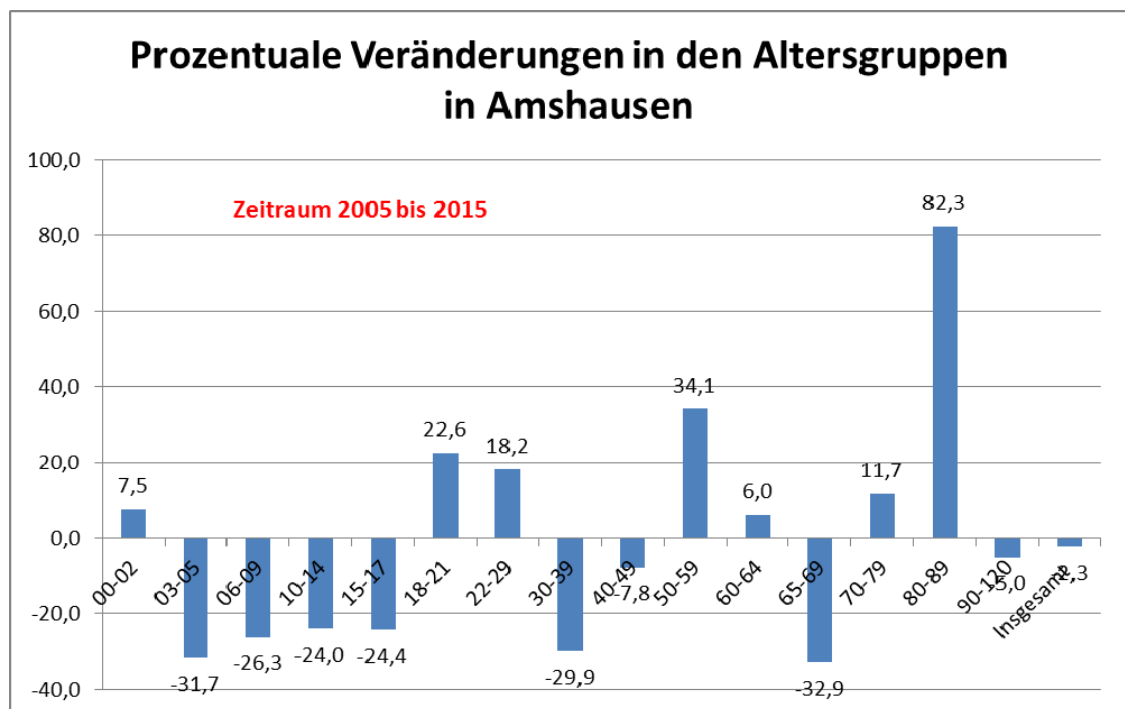
Amshausen	2,15 %
Brockhagen	4,23 %
Steinhagen	1,42 %
Gesamt	1,97 %

In den jeweiligen Altersgruppen haben sich dadurch ebenfalls Veränderungen ergeben. Um hierzu klare Aussagen treffen zu können, wurden die Einwohnerzahlen der Ortsteile nach Altersgruppen getrennt ermittelt.

Bei der Gesamtbetrachtung der Altersgruppen in den einzelnen Ortsteilen wurde die Spanne von 10 Jahren untersucht, also von 2005 bis 2010. Bei der Einzelbetrachtung der Entwicklung der Altersgruppe der Ausländer – nicht nur der Flüchtlinge - in den jeweiligen Ortsteilen wurden lediglich die letzten 5 Jahre, also von 2010 bis 2015 in die Betrachtung einbezogen. Für einen längeren Zeitraum fehlte hier das Datenmaterial.

Im **Ortsteil Amshausen** lebten in 2010 insgesamt 2.968 Menschen, von denen 185 eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen. In 2015 wurden 3.061 Einwohner/innen ermittelt, von denen 280 Menschen eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen. Die Zahl der Ausländer in Amshausen ist somit um 95 Menschen gestiegen. Die Zahl der Deutschen ist im gleichen Zeitraum von 2.783 auf 2.781 gesunken. Von den 185 ausländischen Einwohnern Amshausens sind 66 Personen Flüchtlinge,

die der Gemeinde Steinhagen zugewiesen und in Amshausen untergebracht worden sind.



Quelle: Eigene Auswertung aus dem Bestand des Einwohnermeldeamtes

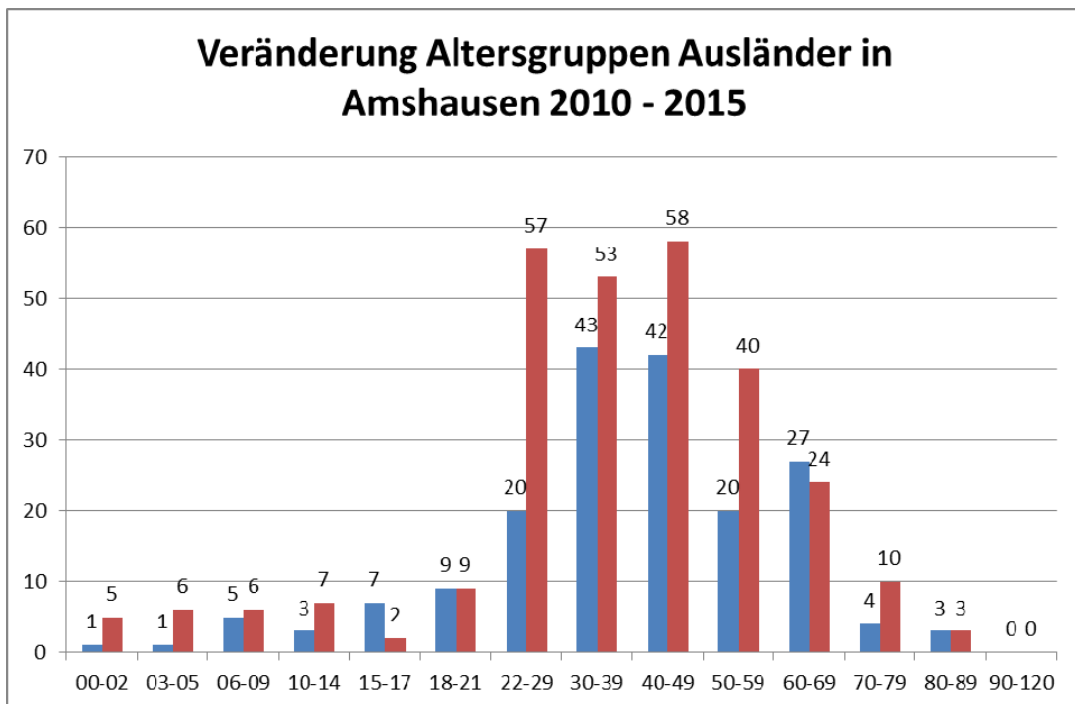
Bei der Betrachtung der einzelnen Altersgruppen in Amshausen ist auffällig, dass sich die Altersgruppen der 3- bis 17-Jährigen prozentual stark verringert haben. Anstiege sind bei den 18- bis 29-Jährigen, bei den 50- bis 59-Jährigen und ganz extrem bei den 80- bis 89-Jährigen zu verzeichnen.

Der Anstieg in der Altersgruppe der 80- bis 89-Jährigen ist nicht durch die Aufnahme von Flüchtlingen bedingt, sondern eine Entwicklung, die sich in den letzten 10 Jahren abzeichnete. Die in 2005 starken Altersgruppen der 60- bis 69- Jährigen und 70- bis 79-Jährigen sind älter geworden und haben das Anwachsen der Altersgruppe der 80- bis 89-Jährigen unter Berücksichtigung der natürlichen Wanderungsbewegung verursacht.

Betrachtet man die Altersgruppen insgesamt, so stellt man fest, dass dieser Ortsteil überaltert und immer weniger Familien mit Kindern vorhanden sind.

Die Aufnahme von Flüchtlingen, insbesondere von Familien mit Kindern hat den negativen Trend der Verkleinerung der Altersgruppen der 3- bis 17-Jährigen nicht beein-

flusst. Die Ausweisung von Baugebieten in Amshausen könnte diesen Trend positiv verändern.



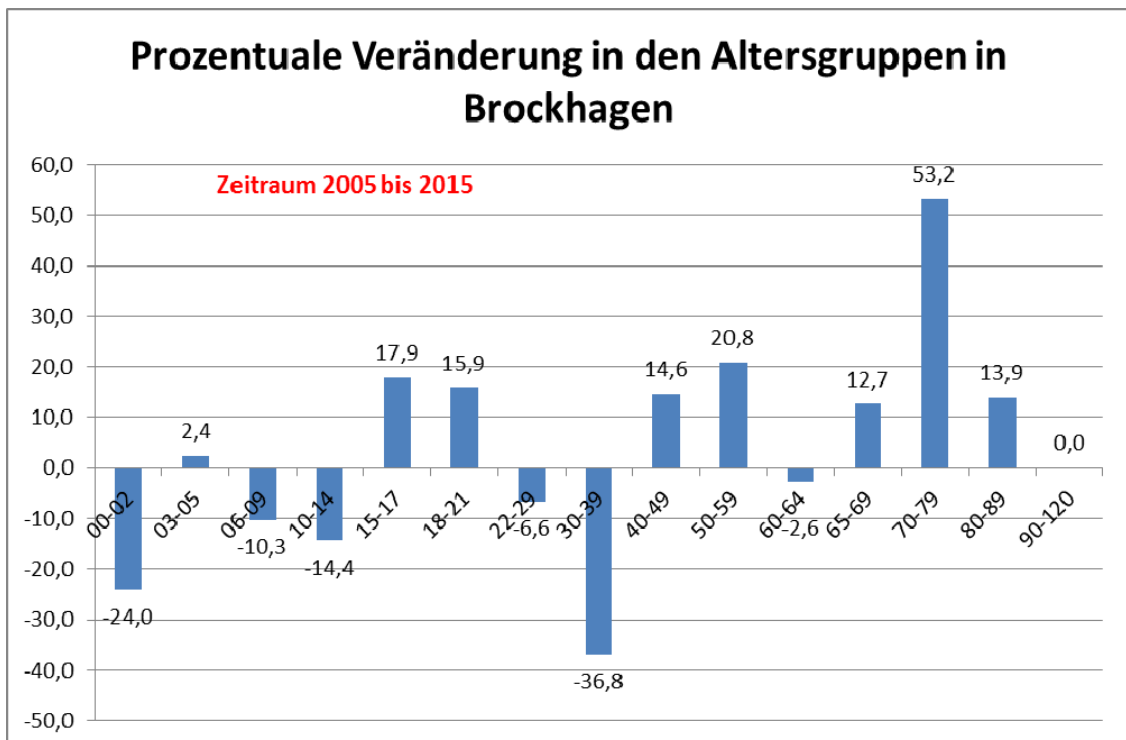
Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Schaut man sich dann die Entwicklung in den Altersgruppen der ausländischen Einwohner/innen in Amshausen an, so stellt man fest, dass deutliche Zuwächse in den letzten 5 Jahren in den mittleren Altersgruppen zu verzeichnen sind und bei den Altersgruppen der Kinder und Jugendlichen.

Besonders die Tatsache, dass junge Menschen und Menschen im mittleren Alter mit ausländischer Staatsangehörigkeit zugezogen sind, hat bei der Gesamtbetrachtung des 10-Jahres-Zeitraumes noch keine Auswirkungen gezeigt, ist aber als eine positive Tendenz zu bezeichnen.

Im **Ortsteil Brockhagen** lebten in 2010 insgesamt 3.137 Menschen, von denen 108 eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen. In 2015 wurden 3.274 Einwohner/innen ermittelt, von denen 270 Menschen eine ausländische Staatsangehörigkeit besaßen. Die Zahl der Ausländer in Brockhagen ist somit um 162 Menschen gestiegen. Die Zahl der Deutschen ist im gleichen Zeitraum von 3.029 auf 3.004 gesunken. Von den 162 ausländischen Einwohnern Brockhagens sind 139 Personen Flüchtlin-

ge, die der Gemeinde Steinhagen zugewiesen und in Brockhagen untergebracht worden sind.

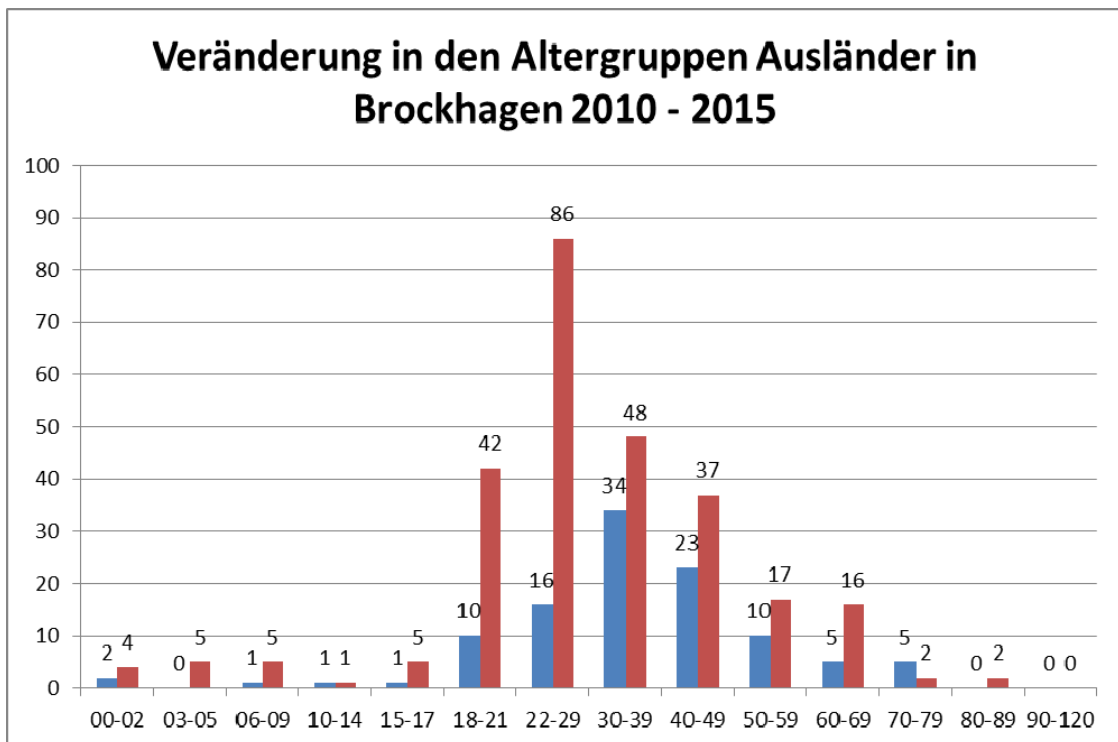


Quelle: Eigene Auswertung aus dem Bestand des Einwohnermeldeamtes

Im **Ortsteil Brockhagen** sieht die Gesamtentwicklung der Bevölkerung ähnlich wie in Amshausen aus. Der Rückgang in der Altersgruppe der 0- bis 2-Jährigen ist relativ hoch und auch in den Altersgruppen der 6- bis 14-Jährigen Kinder sind erhebliche Rückgänge zu verzeichnen. Die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist im 10-Jahreszeitraum angewachsen.

Hingegen sind bei den 22 – 29-Jährigen und besonders bei den 30- bis 39-Jährigen starke Rückgänge festzustellen. Besonders die Rückgänge in diesen Altersgruppen wirken sich negativ für die demografische Entwicklung des Ortsteils aus. Ohne ausreichend starke Elterngenerationen ist der Rückgang in den Altersgruppen der Kinder vorgezeichnet.

Die Altersgruppen der mittleren Jahrgänge sind größer geworden. Besonders groß ist die Altersgruppe der 70- bis 79-Jährigen. In der Gesamtbetrachtung ist auch Brockhagen ein Ortsteil, der an Überalterung leidet. Im Vergleich zu Amshausen fällt der prozentuale Anstieg in der Altersgruppe der 80- bis 89-Jährigen erheblich geringer aus. Die weitere Entwicklung wird allerdings dazu führen, dass in den nächsten 5 bis 10 Jahren auch in Brockhagen die Zahl der 80- bis 89-Jährigen stark ansteigen wird.

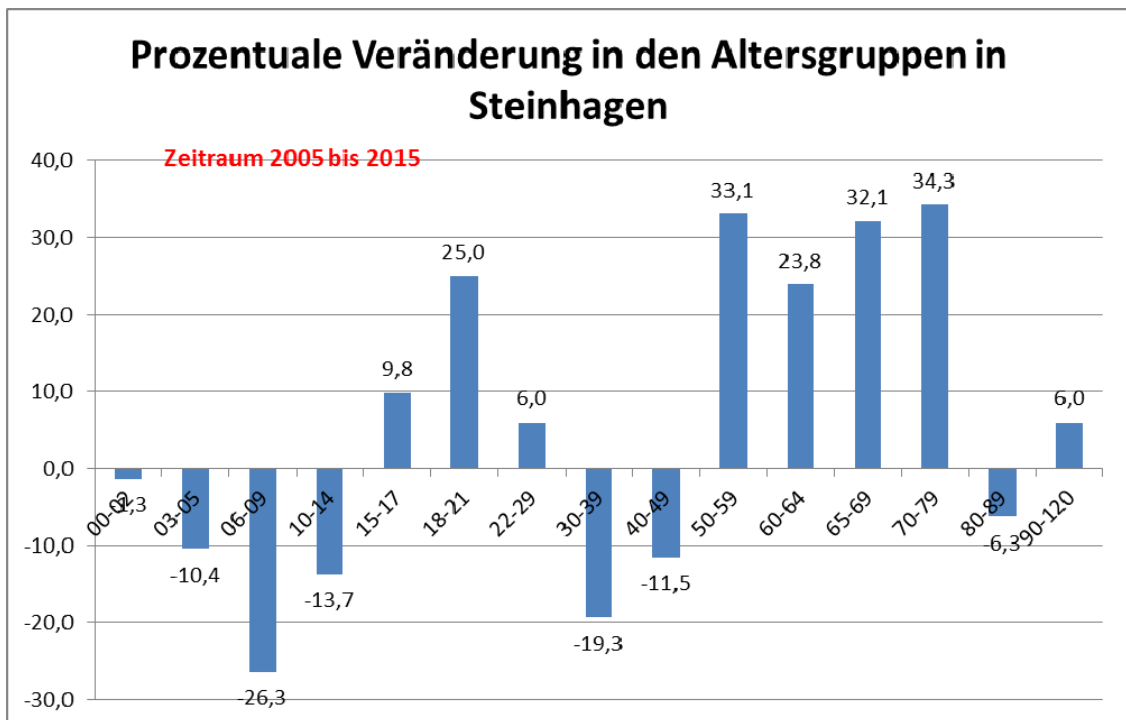


Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Betrachtet man nunmehr die Veränderungen in den Altersgruppen der Ausländer in Brockhagen, so stellt man fest, dass besonders die Gruppe der 22- bis 29-Jährigen gewachsen ist. Dies liegt eindeutig an der vermehrten Unterbringung von ausländischen Flüchtlingen in Brockhagen. Gleiches gilt auch für die Altersgruppe der 18- bis 21-Jährigen und der 30- bis 39-Jährigen.

Für beide Ortsteile muss allerdings festgehalten werden, dass nur der Zuzug von Familie demografisch positive Auswirkungen haben wird. Allein stehende junge Menschen werden nach Klärung des ausländerrechtlichen Status nicht zwingend im ländlichen Bereich verbleiben, sondern eher in die Gebiete abwandern, von denen sie sich eher Arbeit erhoffen. Sollten Familien nachziehen, wäre bei Klärung des Bleiberechts sicherlich ein Verbleib wünschenswert.

Im **Ortsteil Steinhagen** sieht die Gesamtentwicklung der Bevölkerung ähnlich wie in Amshausen und Brockhagen aus. Der Rückgang in der Altersgruppe der 0- bis 2-Jährigen ist relativ gering und in den Altersgruppen der 3- bis 14-Jährigen Kinder sind erhebliche Rückgänge zu verzeichnen. Die Zahl der Jugendlichen und jungen Erwachsenen ist im 10-Jahreszeitraum angewachsen.



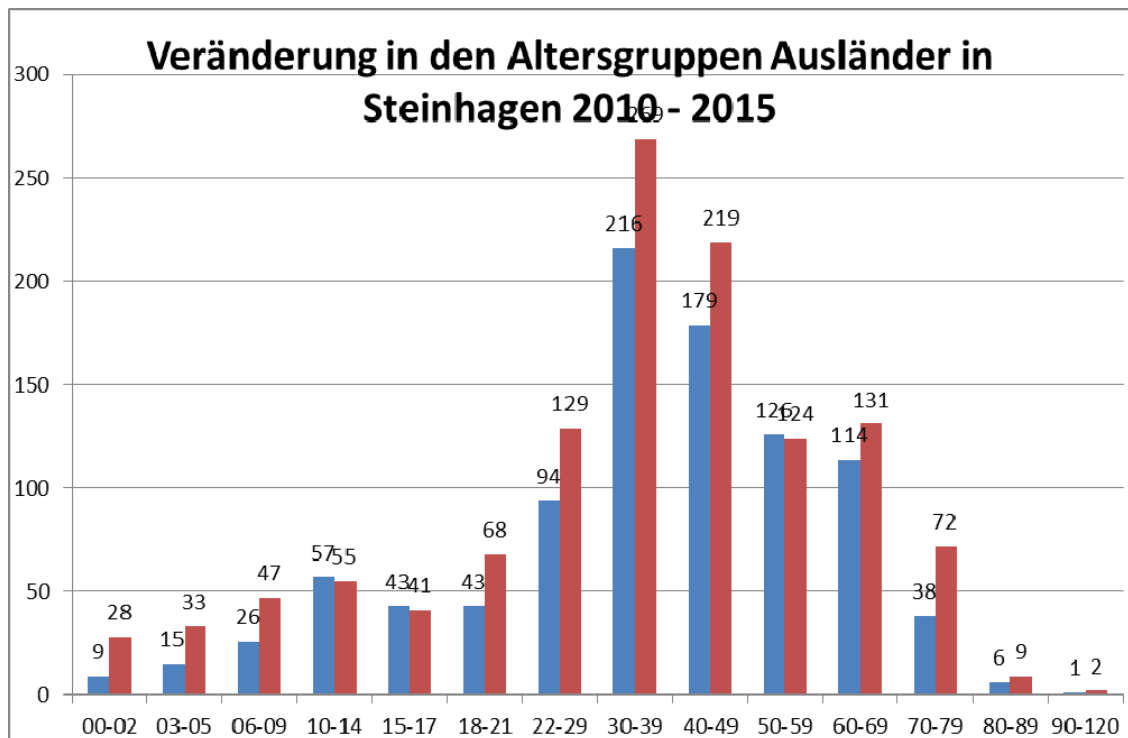
Quelle: Eigene Auswertung aus dem Bestand des Einwohnermeldeamtes

Im Ortsteil Steinhagen sind die Altersgruppen der Jugendlichen und jungen Erwachsenen und sogar die der 22- bis 29-Jährigen größer geworden. Aber auch in Steinhagen sind die mittleren Generationen im Alter von 30 bis 49 Jahren geschrumpft. Die geburtenstarken Jahrgänge führen zu einem Anwachsen der Altersgruppe der 50- bis 59-Jährigen. Die Altersgruppen von 60 bis 79 Jahre sind durchweg größer geworden. Die Einrichtungen des Betreuten Wohnens in Steinhagen können nur bedingt auf die Altersgruppen der 65- bis 79-Jährigen entsprechenden Einfluss gehabt haben.

Die Kohorte der 80- bis 89-Jährigen ist in den letzten 10 Jahren geschrumpft, die der 90-Jährigen und älteren hingegen um 6 % gewachsen.

In der Gesamtbetrachtung stellt man auch für den Ortsteil Steinhagen fest, dass der Anteil der älteren Bevölkerung gestiegen ist. Es ist aber im Gegensatz zu den Ortsteilen Amshausen und Brockhagen insgesamt in den älteren Altersgruppen ein relativ hoher Anstieg zu verzeichnen. In den Ortsteilen Amshausen und Brockhagen sind diese Anstiege nur in den Altersgruppen der 70- bis 79-Jährigen bzw. der 80- bis 89-Jährigen festzustellen.

Die Rückgänge in allen drei Ortsteilen in den Jahrgängen nach den geburtenstarken Jahrgängen, also 39 Jahre und jünger, wirken sich nun direkt auf die jüngeren Altersgruppen aus.



Quelle: Auswertung Deutsche & Ausländer Statistik der Staatsangehörigkeiten Einwohnermeldeamt Steinhagen

Betrachtet man nunmehr die Veränderungen in den Altersgruppen der Ausländer in Steinhagen, so stellt man fest, dass die Altersgruppen der Kinder von 0 bis 9-Jährigen gestiegen sind. Die Altersgruppen der 10- bis 14-Jährigen und der 15- bis 17-Jährigen sind ein wenig kleiner geworden. In allen nachfolgenden Altersgruppen sind Anstiege festzustellen.

Im Ortsteil Steinhagen sind die aufgenommenen Flüchtlinge im Wesentlichen in Wohnungen und in Ein- oder Zweifamilienhäuser untergebracht. Diese Art der Unterbringung ist besonders für Familien und nur für gut harmonisierende Gruppen einzelner Menschen geeignet. Dies wirkt sich wie oben erkennbar auf die Altersgruppen aus, Es sind in allen Altersgruppen, wenn Steigerungen, so doch moderate erkennbar.

Demgegenüber sind in Brockhagen in den Notunterkünften hauptsächlich Einzelpersonen untergebracht und nur vereinzelt Familien.

Der Grafik ist weiter zu entnehmen, dass auch die Altersgruppen der 60- bis 69-Jährigen, der 70- bis 79-Jährigen und der 80- bis 89-Jährigen größer geworden sind. Auch die Zahl der Ausländer, die 90 Jahre und älter sind, hat sich verdoppelt.

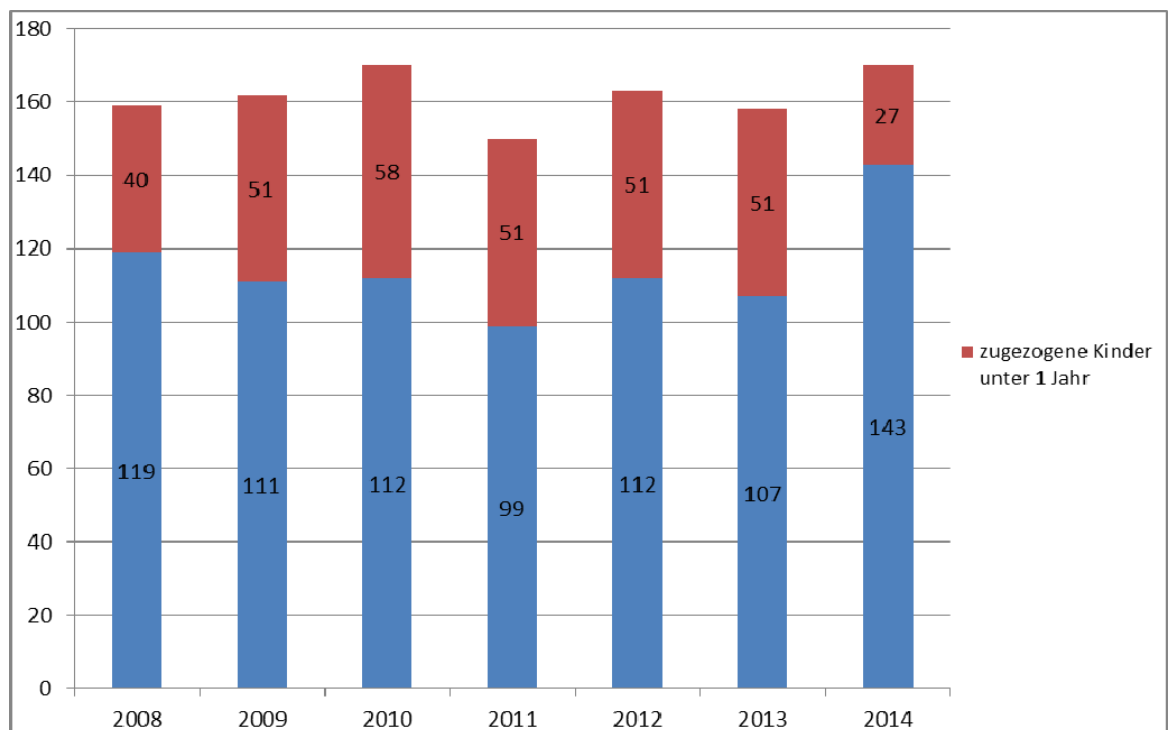
2.6. Neue Baugebiete und deren Auswirkungen auf die Bevölkerungszahlen

Die Gemeinde Steinhagen hat in den Jahren ab 2009 Wohnbauflächen durch eine entsprechende Bauleitplanung ausgewiesen. Die Hauptbauphasen lagen in folgenden Baugebieten in den Jahren 2011 bis 2014:

- o Lindenstraße/Lärchenstraße 2012 – 2014
- o Lönsstraße 2009 – 2011
- o Stettiner Straße 2010 – 2012
- o Brandenburger Straße 2012 – 2014
- o Amshausener Straße Kirchengelände 2012 – 2013
- o Körnerstraße/Fröbelstraße 2013 – 2014

Es handelt sich teilweise zwar um kleinere Areale, dennoch ist von einer positiven Wirkung im demografischen Sinne auszugehen.

Ein Vergleich der Altersgruppe Kinder unter 1 Jahr mit der Zahl der Geburten in den Jahren 2008 bis 2014 führte zu folgendem Ergebnis:



Quelle: Auswertung monatliche Bewegungstabellen Einwohnerstatistik

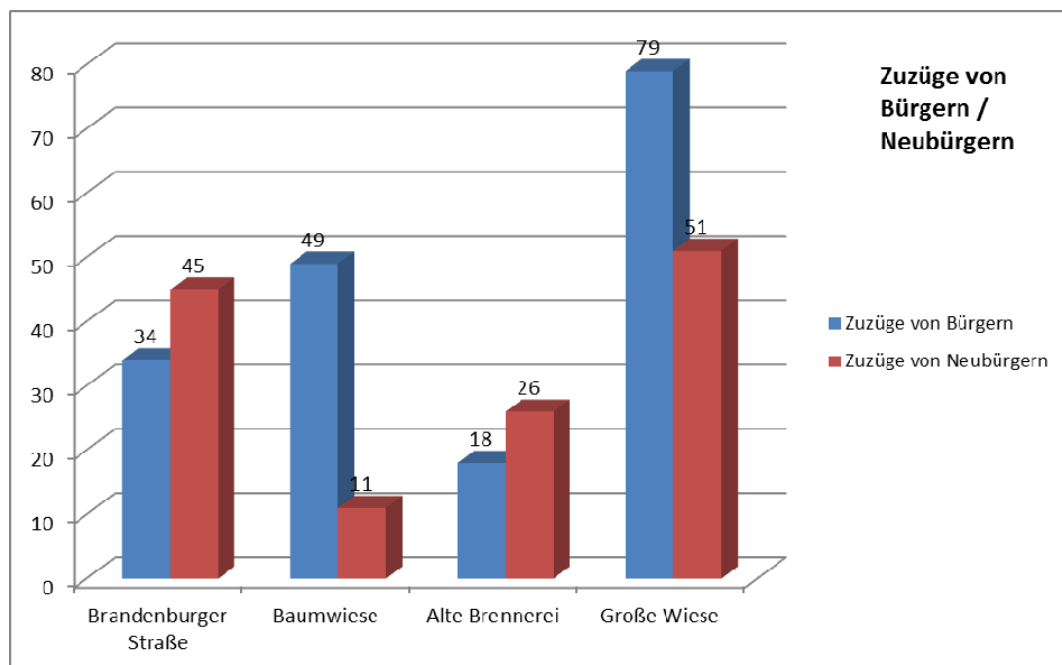
Durch Addition ermittelt sich jeweils die Zahl der Kinder unter 1 Jahr, die im jeweiligen Jahr zum Stichtag 31.12. gelebt haben.

Somit ist festzustellen, dass insbesondere in 2014 die Zahl der Geburten proportional um 24 Kinder gestiegen ist. Im direkten Vergleich von 107 Kindern auf 143, also ein Plus von 36 Kindern. Im Vergleich dazu ist die Zahl der zugezogenen Kinder unter einem Jahr um 24 Kinder gesunken.

In den Jahren von 2009 bis 2013 war die Zahl der zugezogenen Kinder unter einem Jahr relativ konstant.

Um die These, die Ausweisung neuer Baugebiete führt zu einem Bevölkerungswachstum, insbesondere von Familien, zu untermauern, wurden die Baugebiete Brandenburger Straße, Baumwiese, Große Wiese und Alte Brennerei unter demografischen Aspekten untersucht. Die Klimaschutzsiedlung konnte nicht in die Untersuchungen einfließen, da die Hauptbauphase erst vor wenigen Monaten begonnen hat und die schon bezogenen Gebäude mengenmäßig für statistische Erhebungen zu gering sind.

Es stellte sich die Frage, ob Auswärtige oder eher einheimische Bürgerinnen und Bürger das Angebot nutzen, in Steinhagen Eigentum zu erwerben.

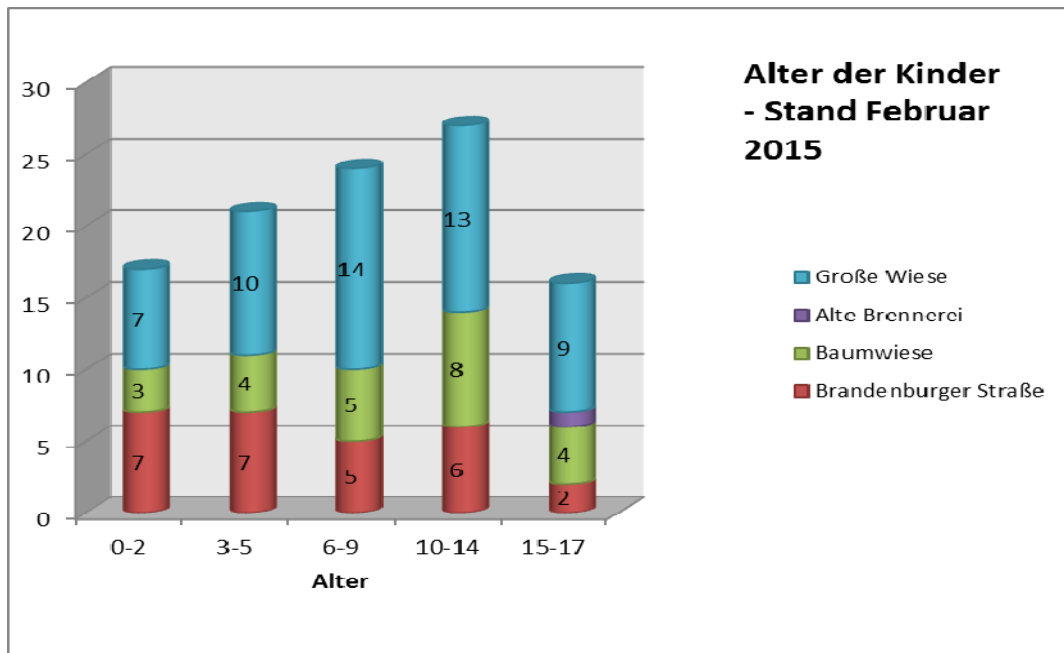


Quelle: eigene Auswertungen

Wie der Grafik zu entnehmen ist, wurden die Baugebiete Baumwiese und Große Wiese zum überwiegenden Teil von Steinhagener Bürgerinnen und Bürgern bezogen.

Beim Baugebiet Große Wiese sind aber auch 51 Personen zu verzeichnen, die vorher nicht in Steinhagen gewohnt haben.

Es stellte sich weiter die Frage nach dem Alter der Kinder.

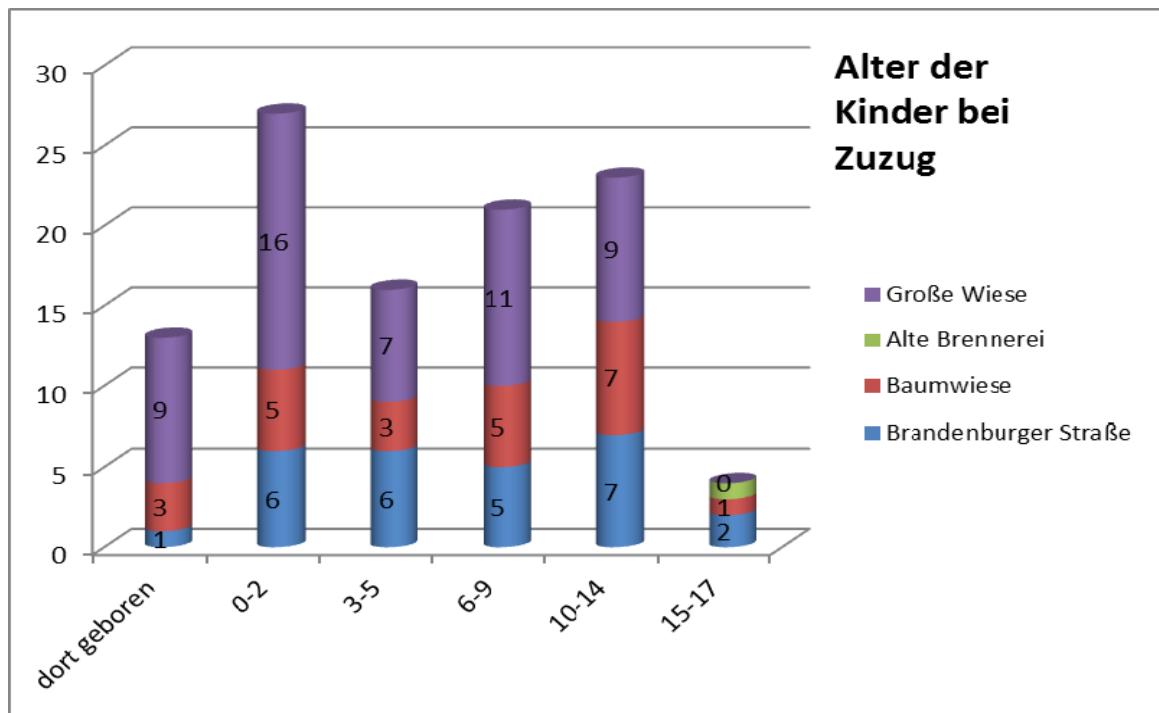


Quelle: eigene Auswertungen

Hinsichtlich dieser Fragestellung ist das Baugebiet Alte Brennerei zu vernachlässigen. Bei den übrigen drei Baugebieten muss die Größe des jeweiligen Baugebietes beachtet werden, um Aussagen zu den Altersgruppen machen zu können. In das Baugebiet Brandenburger Straße sind verhältnismäßig viele Familien mit Kindern, die noch nicht im schulpflichtigen Alter waren, gezogen. Dieses Baugebiet ist allerdings auch in den Jahren 2012 bis 2014 bebaut worden. Es ist das jüngste Baugebiet. Demgegenüber ist auch zu bedenken, dass die Baugebiete Baumwiese und Große Wiese früher bezogen wurden, nämlich in den Jahren 2006 bis 2010. Rechnet man die Zeit zurück, so sind die Kinder bei Zuzug ebenfalls größtenteils noch nicht im schulpflichtigen Alter gewesen.

Daraus lässt sich ableiten, dass das Ausweisen neuer Baugebiete für Familien mit kleinen Kindern besonders interessant ist.

Es wurde weiter untersucht, in welchem Alter die Kinder bei Zuzug waren und ob noch weitere Kinder nach dem Zuzug geboren wurden.



Quelle: eigene Auswertungen

Auch hier ist das Baugebiet Alte Brennerei außer Acht zu lassen. Die größte Altersgruppe bei Zuzug in das jeweilige neue Baugebiet ist die der bis Zweijährigen. Die älteren Altersgruppen, also die schulpflichtigen Kinder bis 14 Jahren sind ebenfalls relativ stark vertreten. Die Zahl der Kinder, die nach Zuzug dort geboren wurden, ist die kleinste Gruppe. Man könnte annehmen, dass Familien mit dem Bezug des Familienheims im Wesentlichen ihre Kinderwünsche erfüllt haben. Gleichzeitig unterstreicht es auch die These, dass die Umsetzung des Wunschs, ein eigenes Haus für die Familie zu besitzen, am stärksten ausgeprägt ist, wenn schon ein oder zwei Kinder vorhanden sind.

Wenn die Gemeinde Steinhagen, wie geplant, weitere Baugebiete ausweist, sollten diese Thesen erneut untersucht werden, sobald die Hauptbauphase abgeschlossen ist.

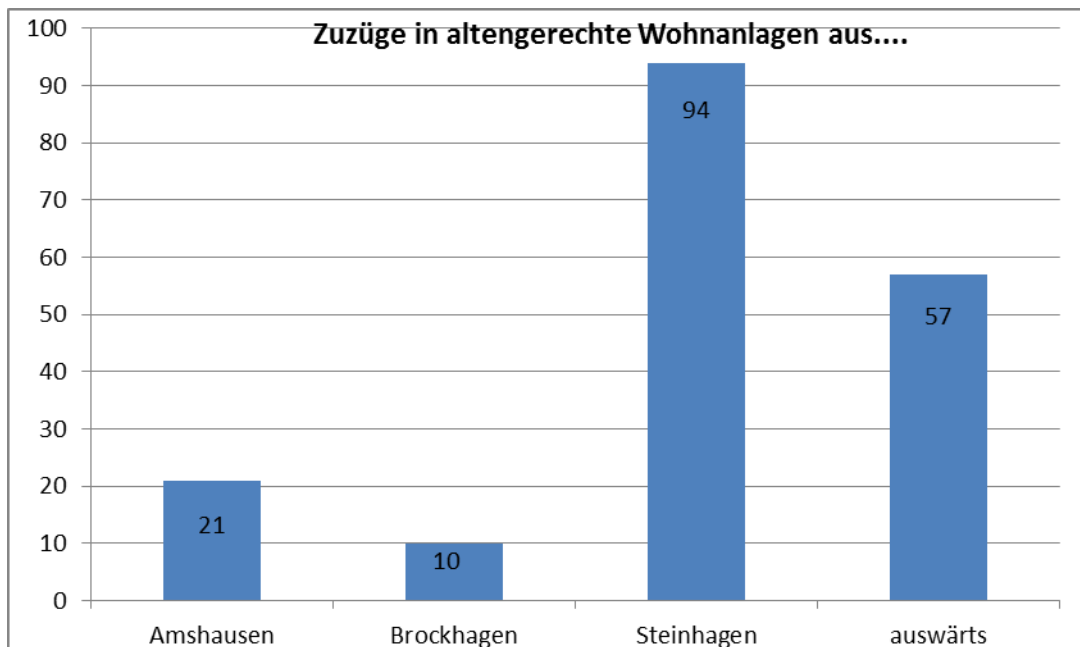
2.7. Objekte des Betreuten Wohnens für Senioren und deren Auswirkungen auf die Bevölkerungszahlen

In den Jahren zwischen 2005 bis 2013 wurden verschiedene Betreute Wohneinrichtungen für Seniorinnen und Senioren in Steinhagen bezugsfertig. Es stellte sich die

Frage, in welchem Verhältnis die Einrichtungen für Steinhagener Bürgerinnen und Bürger bzw. für Auswärtige interessant sind.

Um hierzu Aussagen treffen zu können, wurden die Wohneinrichtungen am Unteren und Oberen Feld/Patthorster Straße, Am Pulverbach, Alte Brennerei, Hilterweg und Austmannshof untersucht. Das Matthias-Claudius-Haus wurde bei dieser demografischen Betrachtung nicht berücksichtigt.

Wie der nachfolgenden Grafik zu entnehmen ist, sind überwiegend Seniorinnen und Senioren aus dem Ortsteil Steinhagen in Betreute Wohneinrichtungen gezogen. Ein nicht unerheblicher Anteil ist von außerhalb in eine altengerechte Wohnanlage gewechselt. Hier liegt die Vermutung nahe, dass Kinder oder Verwandte in Steinhagen leben und dadurch die Entscheidung zu Gunsten einer Steinhagen Einrichtung gefallen ist. Aus den Ortsteilen Amshausen und Brockhagen sind ebenfalls, gemessen an der jeweiligen Einwohnerzahl der Ortsteile, Seniorinnen und Senioren in Betreute Wohneinrichtungen in Steinhagen gezogen. Dies wird sich im Wesentlichen durch die zentralen Lagen der Einrichtungen und die gute ärztliche Versorgung im Ortsteil Steinhagen begründen.



Quelle: eigene Auswertungen

3. Bevölkerungsvorausberechnungen

Bevölkerungsvorausberechnungen sollen und können an dieser Stelle nicht selbst vorgenommen werden, da entsprechende Programme nicht zur Hand sind. Es sollen dagegen Aussagen getroffen werden, die den zukünftigen Wandel aus demografischer Sicht verdeutlichen.

Dabei ist zu berücksichtigen, dass die Basisdaten ohne Berücksichtigung der aktuellen Flüchtlingszuwanderung weiterhin klar erkennen lassen, dass die Bevölkerung der Gemeinde Steinhagen gering schrumpfen wird. Die geburtenstarken Jahrgänge (1955 bis 1969) werden in den nächsten Jahren aus dem Erwerbsleben ausscheiden. Die nachgeborenen Jahrgänge sind erheblich kleiner und haben bereits weniger Kinder geboren. Im Jahr 2011 wurden zum Beispiel nur 99 Kinder in Steinhagen geboren. Damit wurde der bisherige Tiefstand erreicht. In den folgenden Jahren ist die Zahl der Geburten zwar angestiegen, ob dieser Trend sich fortsetzt, ist ungewiss.

In 2015 waren 20,3 % der Bevölkerung 65 Jahre und älter. Das Medianalter liegt bei 45 Jahren.

Wie dem Demografiebericht des Kreises Gütersloh zu entnehmen ist, ist die aktuelle zusammengefasste Geburtenrate (Fertilitätsrate) im Kreis Gütersloh relativ hoch. Für Steinhagen wurde eine Fertilitätsrate im Durchschnitt der Jahre 2010 – 2014 von 1,57 ermittelt. Dennoch ist das natürliche Wanderungssaldo in Steinhagen negativ; es sterben mehr Menschen als geboren werden. Bevölkerungszuwächse basieren immer auf dem positiven Wanderungssaldo; es ziehen mehr Menschen zu als fort. In die Datenbasis sind die Zuzüge der Zuwanderung von Flüchtlingen eingeflossen. Es können derzeit keine Aussagen darüber getroffen werden, wie sie die Bevölkerungszahl tatsächlich beeinflussen werden. Die Unsicherheiten in den Herkunftsländern (Krisengebiete), die Unsicherheiten in der europäischen Union bezüglich der Aufnahme von Flüchtlingen sowie die politische Meinungsbildung hinsichtlich der Aufnahme und des Verbleibs von diesen Menschengruppen lassen keine valide Einschätzung zu. Es können weder Aussagen über mögliche Familienzusammenführungen noch über Rückwanderungen getroffen werden. Sehr wahrscheinlich ist allerdings, dass der Großteil der Menschen, der bereits in Steinhagen Aufnahme gefunden hat, bleiben wird.

Verweisend auf die verschiedenen Ausführungen zu den Altersgruppen und deren Entwicklungen muss folgendes festgestellt werden, soweit nicht gegengesteuert wird:

- Die Zahl der älteren Menschen in Steinhagen wird sich in den nächsten zwanzig Jahren vergrößern.
- Die Lebenserwartung von Männern und Frauen wird weiter steigen.
- Die Zahl der potentiellen Eltern wird sich verkleinern.
- Die Abwanderung von jungen Erwachsenen zum Zwecke der schulischen und/oder beruflichen Ausbildung wird möglicherweise anhalten.
- Die Überalterung der Bevölkerung in den Ortsteilen Amshausen und Brockhagen wird in zwanzig Jahren zurückgehen mit der Konsequenz, dass die Bevölkerung in den Ortsteilen sich verkleinern wird.

Grundsätzlich wird an dieser Stelle auf die Berechnungen des Kreises Gütersloh zu den Bevölkerungsvorausberechnungen verwiesen. Es sollte allerdings die weitere Bevölkerungsentwicklung im Auge behalten werden und ggf. in zwei Jahren erneut eine Datenanalyse erfolgen.

4. Handlungsfelder - Handlungsbedarfe 2009 – 2015

Im Demografiebericht des Jahres 2009 wurden folgende Handlungsbedarfe (mit Zieldefinition) benannt:

a) Kindheit, Jugend und Familie – Frauen und Männer

Angebote zur Entwicklung, Betreuung, Bildung und Freizeitgestaltung für Eltern, Kinder und Jugendliche sollten erhalten, Netzwerke gegründet und ggf. ausgebaut werden. Die Vereinbarkeit von Familie und Beruf sollte für Frauen und Männer verbessert werden.

b) Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung

Bei einem ausreichendem Angebot an „sicheren“ Ausbildungs- und Arbeitsplätzen können junge Menschen entsprechend der Wertorientierung frühzeitig mit der Familienplanung beginnen und damit langfristig dafür Sorge tragen, dass Kinder in Steinhagen geboren werden und aufwachsen. Sie können Kinderta-

gesstätten und Schulen besuchen, eine Ausbildung aufnehmen und selbst als Erwachsene weiterhin in Steinhagen leben.

c) Seniorenpolitik

Aufgrund des in 2009 laufenden Pilotprojektes des Kreises Gütersloh im Rahmen des Teils II der Pflegebedarfsplanung wurde kein Fazit gezogen und keine Handlungsbedarfe aufgezeigt. In 2011 konnten Handlungsbedarfe und auch einzelne Umsetzungen benannt werden.

d) Migration und Integration

Es wurde bereits viel für die Integration von Steinhagener Bürgern mit Migrationshintergrund getan. Dennoch ist es wichtig, die Anstrengungen zur Integration dieser Bevölkerungsgruppe qualitativ zu verbessern. Die vorhandenen Netzwerke sind zu nutzen und weiter auszubauen. Schwerpunkte sollten die Verminderung des Armutsrisikos und die Schaffung gleicher Bildungsklassen sein.

e) Infrastruktur, ÖPNV und Siedlungsflächenentwicklung

Die Auswirkungen des demografischen Wandels sind im Bereich der Infrastruktur, des ÖPNV und der Siedlungsflächenentwicklung vielfältig aber auch unter zeitlichen Gesichtspunkten sehr differenziert zu gewichten. Dabei ist neben einer ständigen Kontrolle der aktuellen Bevölkerungsdaten zu den Prognosedaten auch eine künftige Evaluation von Nutzerverhalten erforderlich.

f) Gesundheit – Prävention

Gesundheit und Prävention sind wichtige Handlungsfelder der demografischen Alterung. Die Gemeinde Steinhagen hat allerdings hauptsächlich im präventiven Bereich Handlungsmöglichkeiten. Den vorhandenen Sportstätten und Vereinen kommt dabei eine große Bedeutung zu.

An dieser Stelle sollen nun nicht sämtliche Einzelmaßnahmen aufgezählt werden, die zur Zielerreichung seit 2009/2011 umgesetzt worden sind. Es werden lediglich einzelne Umsetzungen benannt.

Zu a) Kindheit, Jugend und Familie – Frauen und Männer

- Erweiterung des Angebots an Plätzen in Kindertagesstätten für Kinder über 3 Jahren und unter 3 Jahren
- Erweiterung des Angebots im Offenen Ganztag an Steinhagener Schulen
- Herrichtung der Sportanlagen an Steinhagener Schulen
- Neugestaltung des Bürgerparks

Zu b) Wirtschaft, Arbeit und Ausbildung

- Steigerung der Zahl der sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in Steinhagen
- Ausweisung neuer Gewerbegebiete zur Ansiedlung von weiterem Gewerbe

Zu c) Seniorenpolitik

- Ehrenamtsbörse zur Unterstützung der Vereine zur Gewinnung von Ehrenamtlichen
- Schaffung bzw. Ansiedlung von weiteren Einrichtungen des Betreuten Wohnens für Senioren
- Projekt „Jung kauf Alt“ zur Durchmischung älterer Wohngebiete

Zu d) Migration und Integration

- In den Demografieberichten 2009 und 2011 konnte zu diesem Handlungsfeld von einer anderen Basis ausgegangen werden. Aufgrund der aktuellen Entwicklungen muss eine neue Zieldefinition erfolgen, bei der auch das bisherige Ziel, die Verbesserung der Integration der schon in Steinhagen lebenden Menschen mit Migrationshintergrund, berücksichtigt wird.

Zu e) Infrastruktur, ÖPNV und Siedlungsflächenentwicklung

- Attraktivitätssteigerung des Anrufsammeltaxis
- Seniorenbefragung
- Fortsetzung der Siedlungsflächenentwicklung in der Gemeinde Steinhagen

Zu f) Gesundheit – Prävention

- Fortführung der Angebote zur gesundheitlichen Prävention der Mitarbeiter/innen der Gemeindeverwaltung
- Angebote zur Erholung und zur körperlichen Betätigung im Bürgerpark
- Projekt zur Verbesserung der hausärztlichen Versorgung (Stipendien für Studierende der Allgemeinmedizin)

Trotz der bereits erfolgten Umsetzungen in allen Handlungsfeldern bleiben diese weiterhin aktuell. Inwieweit eine Verschiebung der Prioritäten erforderlich ist oder aber der gesamtheitliche Ansatz weiterhin verfolgt werden sollte, muss individuell entschieden werden. Sicherlich ist aufgrund der derzeitigen Zuwanderung von Flüchtlingen die Unterbringung und Versorgung vorrangig. Um eine Basis für die weitere Integration zu legen, werden bereits jetzt Sprachkurse angeboten. Die mittelfristige Integration der Zugewanderten und Flüchtlinge wird in einem Integrationskonzept erarbeitet werden.

Daher sollte zu dem Handlungsfeld „Migration und Integration“ folgendes Ziel formuliert werden:

„Zur kurz- und mittelfristigen Integration der Flüchtlinge ist unabhängig vom Leistungsbezug (AsylbLG, SGB II) ein Masterplan zu entwickeln, der die Bedürfnisse und Erfordernisse aller Altersgruppen erfasst und die Umsetzung flankiert und misst.“

5. Handlungsbedarfe und deren Umsetzung in Verknüpfung mit weiteren Projekten der Gemeinde

Die Gemeinde Steinhagen hat neben der immer schon erfolgten Schulentwicklungsplanung seit dem ersten Demografiebericht weitere Projekte angestoßen und umgesetzt, bzw. deren Umsetzung läuft. Zu diesen Projekten gehört das Familienaudit ein-

schließlich der durchgeführten Seniorenbefragung, das Integrierte Handlungskonzept Ortskern und das Klimaschutzkonzept.

In der Bauleitplanung ist es üblich, auf die demografischen Entwicklungen in der Gemeinde Steinhagen einzugehen. Dies ist ein gutes Beispiel für die Einbeziehung der ermittelten demografischen Erkenntnisse in die Planungsarbeit der Gemeinde. Gleiches gilt für die Neugestaltung des Ortskerns. Neben einer möglichst barrierefreien Ausgestaltung des Marktplatzes wird auf eine hohe Aufenthaltsqualität für alle Bürgerinnen und Bürger aber auch auf die Befahrbarkeit und damit die Erreichbarkeit der Einzelhändler geachtet.

Das Familienaudit baut auf die demografischen Entwicklungen auf. Die Fortschreibung des Demografieberichtes ist im Familienaudit als Maßnahme beschrieben worden. Gleichzeitig wurde als Ziel definiert, ein Handlungskonzept „Demografische Entwicklung“ zu erstellen. Die ersten Handlungsfelder (s.o.) wurden im Demografiebericht 2009 festgelegt. Die Umsetzungen bzw. Zielerreichungen wurden im Demografiebericht 2011 und im aktuellen Bericht punktuell dargestellt. Es zeichnet sich nunmehr ab, dass vor dem Hintergrund des Flüchtlingszustroms und auch der Arbeitsmigration aus osteuropäischen Staaten eine Priorisierung in den Handlungsfeldern vorgenommen werden sollte. Gleichzeitig darf die Tatsache nicht außer Acht gelassen werden, dass die Bevölkerung Steinhagens älter werden wird, d.h. der Anteil der älteren Menschen an der Bevölkerung der Gemeinde wird steigen.

Somit erhält das Handlungsfeld „Migration und Integration“ eine höhere Priorität als bisher. Gleichzeitig muss auch weiterhin das Handlungsfeld „Seniorenpolitik“ entsprechend stark gewichtet werden.

Mit dem Handlungsfeld Migration und Integration eng verknüpft ist das Handlungsfeld Kindheit, Jugend und Familie – Männer und Frauen, denn beide Handlungsfelder haben Schnittmengen, die aufeinander abgestimmt sein wollen.

Obwohl nicht augenscheinlich erkennbar, sollte auch das Klimaschutzkonzept demografische Aspekte berücksichtigen, um einerseits auf diese Aspekte zu reagieren (älter werdende Bevölkerung, Aufnahme von Flüchtlingen mit einer anderen Biografie) und andererseits Impulse zu setzen. Beispielhaft soll hier der Ausbau des Radwegenetzes benannt werden. Bei der Erarbeitung möglicher Lösungsansätze, die auch erheblich die Planung der Schulwege betrifft, darf nicht außer Acht lassen, dass Fuß-

gänger die schwächeren Verkehrsteilnehmer sind und besonders ältere Menschen, die auf Gehhilfen aller Art angewiesen sind, entsprechenden Bewegungsraum benötigen. Das Ziel der Straßenverkehrsbehörde, Fahrradfahrer auf der Straße fahren zu lassen, da sie dort sicherer sind (sie werden dort eher wahrgenommen, wie Studien bestätigen), steht dem Wunsch der Fahrradfahrer entgegen, eigene Radwege nutzen zu können. Die vorhandene Infrastruktur ermöglicht oftmals nur Kompromisse, bei denen sich zu den Autofahrern, den Radfahrern (auch E-Bikes) auch die Fußgänger hinzugesellen. Alle drei Gruppen haben das berechnigte Interesse, sicher am Straßenverkehr teilnehmen zu dürfen. Die Handlungsfelder „Seniorenpolitik“ und „Infrastruktur, ÖPNV und Siedlungsflächenentwicklung“ stehen sich ggf. in den Zielen konträr gegenüber, auch wenn gemeinsame Ziele und Wünsche hinsichtlich des ÖPNV vorhanden sein werden.

Vor diesem Hintergrund sind immer Abwägungsprozesse zu führen, um die verschiedenen Interessen und Bedürfnisse der einzelnen Gruppen (Altersgruppen) zur Zielerreichung in der jeweiligen Projektarbeit aufeinander abzustimmen.

Ein ähnliches Bild zeigt sich, wenn man einerseits die Ziele zur Energieeinsparung mit den Zielen der Integration verknüpft. Auch hier müssen Abwägungen erfolgen, um einerseits die Energieeinsparung als Ziel weiterhin aufrecht zu erhalten und gleichzeitig die Integration der Flüchtlinge strategisch anzugehen.

Die vorgenannten Beispiele sollen lediglich sensibilisieren, verschiedene Interessenlagen zu beachten und Entscheidungen ermessensfehlerfrei zu treffen.

6. Fazit

Steinhagen wird älter, bunter, weniger.

Diese Aussage aus dem Jahr 2009 muss weiterhin aufrechterhalten werden. Wie bereits mehrfach erwähnt, ist die Alterung der Bevölkerung nicht vermeidbar. Die Zuwanderung wird, auch nach den Erkenntnissen aus dem aktuellen Demografiebericht des Kreises Gütersloh, voraussichtlich das negative natürliche Wanderungssaldo nicht aufhalten können.

Steinhagen wird durch die Zuwanderung im Rahmen der Arbeitsmigration und der Aufnahme von Flüchtlingen bunter. Dies muss als Chance betrachtet werden, die mit einer guten Integrationsarbeit zu einem neuen Miteinander führen kann. Inwieweit der Fachkräftemangel, besonders im handwerklichen Bereich, aufgefangen werden kann, hängt ebenfalls von der Qualität der Integration ab.

Da die Entwicklungen in vielen Kommunen ähnlich sind, ist absehbar, dass sich der Wettbewerb um junge Menschen und Familien intensivieren wird. Eine gute Infrastruktur, die besonders Familien anspricht, sichere Arbeitsplätze mit möglichst kurzen Arbeitswegen und auskömmlichem Einkommen, gute Einkaufsmöglichkeiten auch für Senioren und auch in den Ortsteilen, bezahlbare Möglichkeiten zur Errichtung des Eigenheims sind Aspekte, die für ein Leben in Steinhagen sprechen können.